Beste Deutsche Zeitung — für — Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung — des — Westens.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 2. October 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 234

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Kein Geld in der Kasse.

Washington, D. C., 2. Okt. Das Ackerbau-Departement ist gegenwärtig in großer finanzieller Verlegenheit, und obgleich es nicht geradezu bankerott ist, muß es große Einschränkung der Ausgaben üben. Daher werden massenhaft Angestellte dieses Departements fortgeschickt. Gestern wurden 12 weibliche Clerks auf einmal entlassen, und während dieses Monats stehen noch viele Entlassungen bevor. Unzulängliche Verwilligungen durch den Kongreß werden als die Ursache bezeichnet. Es ist nur sonderbar, daß man diesen Stand der Dinge erst jetzt entdeckt haben sollte, und daß die zur Entlassung Bestimmten unter Sekretärs Mortons Verwaltung erst angestellt worden waren.

(Wie den Lesern der „Abendpost" bereits aus der editoriellen Seite bekannt, will sich der jetzige Ackerbau-Sekretär Wilson behufs bedeutender Mehrverwilligung für verschiedene Zwecke an den Kongreß wenden.)

Zeglens kugelsicherer Panzer.

New York, 2. Okt. In Gegenwart von Aerzten, Militärs, Vertretern auswärtiger Regierungen u. s. w. erhielt Casimir Zeglen von Chicago, der Redemptoristen-Bruder und frühere österreichische Kavallerie-Leutnant, welcher den neuesten kugelfesten Zeugpanzer erfunden hat, eine direkt auf sein Herz gezielte Kugel aus einem 44kalibrigen Revolver, auf acht Schritte Entfernung. Aber die Kugel wurde an dem Panzer plattgedrückt und verursachte nur eine geringfügige Vertiefung, ohne das Gewebe des Panzers irgendwie zu beschädigen. Man kann also sagen. daß die Probe glänzend verlaufen ist. Dieselbe fand auf der Bühne von Koster & Bials Musikhalle statt.

Grenzstreit-Entscheidung.

New York, 2. Okt. Dem „Herald" wird mitgetheilt, daß der Grenzstreit zwischen den zentralamerikanischen Republiken Nicaragua und Costa Rica von dem General und Ingenieur Alexander, der seinerzeit von dem, zum Schiedsrichter bestellten Präsidenten Cleveland mit Erledigung der Angelegenheit betraut worden war, zugunsten von Nicaragua entschieden worden ist, und daß diese Entscheidung auch von beträchtlicher Wichtigkeit für den geplanten Nicaragua-Kanal ist, dessen Eingang hierdurch auf nicaraguanisches Gebiet fällt.

Was macht das Gelbfieber?

St. Louis, 2. Okt. Dreißig neue Gelbfieber-Erkrankungen werden wieder aus New Orleans gemeldet, und außerdem drei Todesfälle. Mehrere der ersteren kamen in neuen Distrikten vor.

Sieben neue Gelbfieber-Erkrankungen ereigneten sich in Mobile, Ala. Verdächtige Erkrankungen werden auch aus St. Elme und Grand Bay, Ala., gemeldet.

Der Verkehr im Staat Texas kommt jetzt wieder in seinen normalen Zustand.

Ausland.

Aus sozialistischen Kreisen.

Berlin, 2. Okt. Der böse Streit zwischen dem Sozialistenführer Ledebur, welcher an der Redaktion des „Vorwärts" thätig war oder noch ist, und dem sozialdemokratischen Reichstags- und Stadtraths-Mitglied Stadthagen ist durch ein Partei-Schiedsgericht beigelegt worden, nachdem er vielen Staub aufgewirbelt hatte. Der „Vorwärts" theilt in seiner jüngsten Nummer dieses Ergebniß seiner vermittelnden Bemühungen mit und ermahnt gleichzeitig die beiden Genannten, künftig Frieden zu halten. Mehr Duldsamkeit — fügt das Blatt hinzu — sei überhaupt den Genossen im Verkehr unter sich zu empfehlen, damit nicht die deutsche Sozialdemokratie zum Gespött Derer werde, die sie zu ihren Ansichten zu bekehren sich bemühe.

Ganze Familie vergiftet.

Berlin, 2. Okt. Der unvorsichtige Genuß giftiger Pilze hat in Urzazewo bei Posen einer ganzen Familie das Lebne gekostet. Das dortige Ehepaar Nowak nebst drei Kindern und dem Großvater der Letzteren sind an Vergiftung gestorben, nachdem sie sich an einer Schüssel voll anscheinend eßbarer Pilze gütlich gethan hatten.

Des Belgierkönigs Schmutzgeschichten.

Hamburg, 2. Okt. Herr Stenzel, Redakteur des „Hamburger Echo", ist vor Gericht geladen worden, weil in einem, großes Aufsehen erregenden Artikel seines Blattes die, übrigens nicht neue Geschichte von unlauteren Beziehungen zwischen dem König Leopold von Belgien und der Fürstin v. Chimay-Caraman (frühere Frl. Klara Ward von Detroit), welche später mit dem Zigeuner-Geiger Janos Rigo durchbrannte, breitgetreten hatte.

Beim alten Bismarck.

Friedrichsruh, 2. Okt. Fürst Bismarck hat eine Deputation des evangelischen Schulkongresses empfangen, welcher gegenwärtig in Hamburg tagt. 200 Theilnehmer bezeugten dem Altkanzler ihre Verehrung.

Zur Hußmann-Sensation.

Eine Erklärung des Pseudo-Erzherzogs.

Berlin, 2. Okt. Man hört immer wieder Neues über die Durchbrennerei und angebliche Heirath Maria Hußmanns, deren Geliebter für den österreichisch-ungarischen Thronerben gehalten wurde, und anscheinend ist die Geschichte noch nicht zum Abschluß gelangt! Behrendt, der handelsbeflissene Luftikus, der bekanntlich vor einigen Tagen in Brüssel, Belgien, wegen Führung eines falschen Namens verhaftet wurde, erklärt jetzt, alle Betheiligten (also auch die Familie des Mädchens?) hätten gewußt, daß er den Namen des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich nur zum Scherz angenommen und sich niemals in der Oeffentlichkeit für jene Persönlichkeit ausgegeben habe. Wahrscheinlich wird man bald noch mehr Aufklärung über die Angelegenheit erhalten, da jetzt eine gerichtliche Untersuchung darüber angestellt wird.

Die preußischen Behörden haben um die Auslieferung Behrendt's ersucht, und die belgischen Behörden werden jedenfalls diesem Ersuchen stattgeben. Maria ist bekanntlich jetzt bei ihrem Bruder.

Schreckliches Ende.

Berlin, 2. Okt. Vor einiger Zeit ließ der hiesige Uhrmacher Müller Weib und Kind im Stich und ging mit seiner Geliebten, einer unverehelichten Hannemann, durch. Das Kind, welches dem heimlichen Liebesverhältnisse entsprossen war, nahm das Paar mit sich. Nun hat, wie aus Rotterdam gemeldet wird, Müller das Mädchen und das Kind ermordet.

13 Personen verletzt.

Hamburg, 2. Okt. Bei der Landung des Dampfers „Paros" dahier brach die Laufbrücke gerade in dem Augenblick zusammen, als die Passagiere sich an's Land begeben wollten. 13 Personen trugen Verletzungen davon.

Noch ein Fürstenberg schwer krank.

Donaueschingen, 2. Okt. Die Familie der Fürstenbergs erfährt in den letzten paar Jahren viele Heimsuchungen. Nachdem in verhältnißmäßig kurzer Zeit hintereinander zwei Häupter des Hauses in nicht hohem Alter gestorben waren, kommt jetzt aus Prag, Böhmen, die Nachricht, daß Maximilian Egon Fürst zu Fürstenberg, welcher das Haupt des fürstlichen Zweiges Puerglitz und erbliches Mitglied des österreichischen Reichsrathes ist, an Magenbluten leide, und sein Zustand zur größten Besorgniß Anlaß gebe.

Der verfolgte deutsche Redakteur.

Wien, 2. Okt. Der österreichische Justizminister Graf Gleispach wurde im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes darüber interpellirt, ob die Regierung „die Verantwortlichkeit für den Justizmord, begangen am Redakteur Hofer von den „Egerer Nachrichten," auf sich nimmt." In der Begründung der Interpellation wird darauf hingewiesen, daß Hofer, welcher bekanntlich wegen Abdrucks einer in Leipzig von ihm gehaltenen Rede unter Anklage des Hochverrathes gestellt wurde, im Gefängniß lebnsgefährlich erkrankt sei, und daß daher das Kreisgericht in Eger, nachdem sich Hofer's Freunde zu Bürgschaftsstellung in beliebiger Höhe erboten hatten, die Haftentlassung Hofers angeordnet habe, jedoch vom tschechischen Obergericht in Prag die Ausführung des Beschlusses verhindert worden sei.

Die indischen Wirren.

Sie scheinen noch lange nicht vorüber zu sein.

Simla, 2. Okt. Der Emir von Afghanistan hat zu Jellalabad eine Proklamation veröffentlichen lassen, welche jedem seiner Unterthanen bei Strafe von 1000 Rupien verbietet, Afghanistan zu verlassen, um sich einem Jehad oder „heiligen Krieg" anzuschließen.

Bombay, 2. Okt. Neuerliche Meldungen, die aus Guistan eingetroffen sind, besagen, daß sich die aufständischen Orakzais abermals in bedeutender Macht im Kuhanki-Thal ansammeln und bereit stehen, sich einem Vorrücken der britischen Truppen zu widersetzen, und daß auch Abtheilungen von Mamozois 5 Meilen westlich von Khangarboor eingetroffen sind. Außerdem bewegen sich die gefürchteten Afridis wieder auf den Khyber-Paß zu, und alle Telegraphendrähte von da nach Hangu sind abermals durchschnitten worden.

Ferner werden Streifzüge der Chamkanis gemeldet. Dieselben griffen eine Kavallerie-Patrouille unweit Sabda an, zogen sich aber beim Eintreffen von Verstärkungen zurück. Ein starker Schneefall hat die Koh-Bergkette sicher gemacht.

Extra-Parlamentssitzung verlangt

London, 2. Okt. Eine Denkschrift, die von 64 irländischen Mitgliedern des britischen Unterhauses unterzeichnet ist, ersucht den Lord Balfour, den Schatzamts-Oberkanzler und Regierungsführer im Unterhaus, unverzüglich eine Parlamentssitzung einzuberufen, um Gesetze zum Besten der irländischen Pächter zu erlassen, welche durch das Fehlschlagen der Kartoffel-Ernte in Irland so großer Noth ntgegensehen.

Die Regierung ist jedoch nicht geneigt, das Parlament vor dem gewöhnlichen Datum, im Februar, einzuberufen.

Weyler abberufen.

Ist es diesmal Ernst?

(Bulletin:) London, 2. Okt. Eine Depesche an die „Central News" aus Madrid besagt, daß Weyler als spanischer Generalkapitän von Cuba zurückberufen worden ist.

Deutscher Frauentag.

Stuttgart, 2. Okt. Der diesjährige Deutsche Frauentag wurde hier eröffnet. Sämmtliche weibliche und männliche Vorkämpfer der Frauen-Emanzipation haben sich eingefunden.

(Telegraphische Notizen und weitere Depeschen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Flüchtlinge.

Versuchen, aus dem irdischen Jammerthal zu entkommen.

Im Hausgange des Gebäudes Nr. 296 Clark Straße wurde heute Morgen ein unbekannter junger Mann im Zustande der Bewußtlosigkeit aufgefunden. Die Polizei schaffte denselben nach dem County-Hospital, wo die Aerzte feststellten, daß der Kranke Gift genommen habe. Es wird vielleicht gelingen, ihn wieder herzustellen.

Jessie Donalds, die Eigenthümerin eines Absteigequartiers an State, zwischen 15. und 16. Straße, ist durch schlechten Geschäftsgang zur Verzweiflung gebracht worden. Sie hat im Laufe des gestrigen Tages und während der letzten Nacht wiederholte Versuche gemacht, sich durch Einathmung von Leuchtgas zu vergiften. An der Erreichung ihres Vorhabens ist sie von ihren Hausgenossinnen verhindert worden, sie hat sich durch ihre gefährlichen Experimente aber ernstlich krank gemacht und befindet sich jetzt im County-Hospital.

Im Kellerraum unter seiner Wohnung, Nr. 504 West 18. Place, hat sich heute Morgen der böhmische Schneider Albert Havlin erschossen. Arbeitslosigkeit und Noth haben den Unglücklichen zu der verzweifelten That getrieben.

Gestörten Geistes.

Vor der Hausthür des Samuel Heigh, Nr. 129 N. 48 Ave., fand in der letzten Nacht ein Polizist einen schlafenden alten Mann. Während er denselben weckte, sah er, daß die Hände des Schläfers zerkratzt und blutig waren. Als der Alte die Augen öffnete, versicherte er sich zunächst eines in eine alte Zeitung gewickelten Päckchens, das neben ihm lag. Irgend welche Auskunft über sich zu geben, war er zunächst nicht im Stande. Der Polizist ließ ihn nach dem County-Hospital bringen. Dort zeigte sichs, daß der Mann in seinem Packet $1200 mit sich trug. Man bekam aus ihm heraus, daß er Peter Folz heißt und Nr. 324 W. Huron Str. wohnt. Weshalb er von zu Hause fortgegangen ist, konnte er nicht sagen. — Folz ist 90 Jahre alt. Er wurde heute dem Polizeirichter Sabath vorgeführt, der ihm auf sein inständiges Bitten erlaubte, sich wieder nach Haus zu begeben.

Die Alphonsus-Kirche.

Erzbischof Feehan, von Bischof Richter aus Grand Rapids, Mich., unterstützt, wird morgen die nun vollendete Alphonsus-Kirche an der Kreuzung von Lincoln Ave., Wellington Straße und Southport Ave. feierlich einweihen. Dieses Bauwerk, dessen Kosten von den Gemeinde-Mitgliedern mit großen Opfern aufgebracht worden sind, ist in echt gothischem Styl gehalten und eines der interessantesten seiner Art, die in Chicago zu finden sind.

Verhängnißvoller Sturz.

Der 40jährige Arbeiter B. Bellini, welcher als Angestellter der Bauunternehmer Gebrüder Morelli im 5. Stockwerk des Willoughby-Hill-Gebäudes, Ecke Clark und Madison Straße, beschäftigt war, hatte heute Nachmittag das Unglück, den Fahrstuhlschacht hinunterzustürzen. Der Unglückliche erlitt außer schweren inneren Verletzungen einen Arm- und Beinbruch. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Kurz und Neu.

* Tödtliche Brandwunden erlitt heute Vormittag der vierjährige Henry Helblack, indem er vor der Wohnung seiner Eltern, No. 1265 63. Straße, mit Zündhölzern spielte und dabei seine Kleider in Brand setzte.

* Der Schankwirth Wm. Byrnes, No. 6335 S. Halsted Straße, wurde heute zu früher Morgenstunde von dem Neger Daniel Winn vor die Hausthür gerufen und durch einen Messerstich schwer im Gesicht verletzt. Winn befindet sich in Haft.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend; morgen schön und wärmer; südöstliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Illinois, Indiana und Missouri: Schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; lebhafte südöstliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; etwas wärmer; starke südöstliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 66 Grad; Mitternacht 64 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 62 Grad und heute Mittag 67 Grad über Null.

Immer noch die Knochen.

Die Vertheidigung führt weitere sachverständige Entlastungszeugen vor.

Der Thierarzt Merillat bestätigt zum Theil die Aussagen Dr. Allports.

Auch er identifizirt den angeblichen menschlichen Oberschenkelknochen als einen Schweinsknochen.

Was der Thierarzt Hughes zu sagen hat.

Auffallender Widerspruch zwischen Dr. Merillats und Prof. Allports Ansichten.

Luetgerts Benehmen unverändert.

Ein richterlicher Rüffel für die Vertheidigung.

Nur langsam füllte sich heute Vormittag der Zuschauerraum im Gerichtssaal. Der langwierige, monotone Gelehrtenstreit über die Knochen scheint sogar auf die weibliche Neugierde lähmend eingewirkt zu haben, denn verhältnißmäßig nur wenige Dämchen wohnten den heutigen Verhandlungen des sensationellen Mordprozesses bei. Für Laien ist aber auch die Kontroverse zwischen den Osteologen kein sonderlich interessantes Kapitel, und selbst Richter Tuthill dürfte herzlich froh sein, wenn die „Sesambeinchen" und „Metacarpalknochen" endlich einmal in Ruhe gelassen werden.

Es hieß anfänglich, daß heute in Folge der Wiedererkrankung des Geschworenen Fowler wahrscheinlich keine Gerichtssitzung stattfinden könne, doch hatte sich der Patient während der Nacht soweit erholt, um seiner Pflicht als Mitglied der Jury nachkommen zu können. Der Countyarzt, Dr. McNamara, will übrigens den Richter nochmals ersuchen, täglich nur eine Gerichtssitzung abzuhalten, da dies der Gesundheitszustand der Geschworenen unbedingt erheische.

Vergnügt seine Zigarre rauchend, betrat Luetgert heute pünktlich zu festgesetzter Zeit den Gerichtssaal; er ließ ruhig seine Blicke über den Zuschauerraum schweifen und nahm dann seinen gewohnten Platz ein. Die Gesichtsfarbe des Angeklagten hat in den letzten Tagen wieder einen bedeutend gesünderen Anstrich gewonnen, sodaß man ihm seine lange Inhaftirung im Countygefängniß nicht allzusehr anmerken kann. Unweit von Luetgert, dicht an der entgegengesetzten Seite des Stützpfeilers, sitzt Polizei-Inspektor Schaack, dem das Publikum natürlich ebenfalls großes Interesse entgegenbringt. Nicht wenig Aufsehen erregte der Herr Inspektor heute beim Betreten des Gerichtssaales. Er trug unter seinem linken Arm einen menschlichen Schädel, während er mit der rechten Hand ein Köfferchen hielt, das mit Knochenstücken angefüllt war. Hinter dem Polizei-Pascha schritt ein stämmiger Polizist „in Zivil", der keuchend ein weiteres Bündel Knochen mit sich schleppte, und schließlich kam dann auch noch der älteste Sohn Luetgert's und brachte einen ganzen Sack voll Knochen in den Gerichtssaal — Knochen, Knochen, nichts wie Knochen!

Ob die Geschworenen wohl im Stande sind, aus diesem osteologischen Wirrwarr die Schuld oder Unschuld Luetgert's auch nur einigermaßen festzustellen? Schwerlich!

Gleich nach Beginn der Gerichtssitzung wurde die wissenschaftliche Beweisaufnahme von Seiten der Vertheidigung fortgesetzt. Anwalt Vincent forderte mit lauter Stimme Herrn Dr. L. A. Merillat auf, sich auf den Zeugenstand zu begeben. Es ist also bestimmt in Gottes Rath, daß wir den bitteren Kelch der Osteologie bis auf die Neige leeren müssen. Mit stummer Resignation und christlicher Geduld bereiteten sich Richter Tuthill und die Jury auf lange anatomische Auseinandersetzungen vor. — Dr. Merillat gab zunächst auf Befragen des Vertheidigers an, daß er Thierarzneikunde und vergleichende Anatomie seit 1886 studirt habe und seit Februar 1892 als Professor dieser Wissenschaften am hiesigen McKillips Veterinary College thätig sei. Dann erhielt der Zeuge Gelegenheit, den gewaltigen Umfang seines Wissens darzulegen, indem er auf Wunsch des Herrn Vincent zum soundsovielsten Male erzählte, was vergleichende Anatomie ist. Dr. Merillat befleißigte sich dabei übrigens einer wohlthuenden Bescheidenheit, die vortheilhaft abstach von der stolz-herausfordernden Manier Dr. Allports. Als der Zeuge nämlich dargelegt hatte, was er Alles studirt hat, versäumte er nicht fürsorglich hinzuzufügen: „Aber ich bin kein Biologe, auch meine anthropologischen Studien sind nicht sehr weitgehend gewesen, und von Gorillas verstehe ich nichts." Mit einem scheuen Blick schaute der Gelehrte zu Dr. Dorsey hinüber, der ihm gerade gegenüber saß und ein leichtes Lächeln nicht unterdrücken konnte. Das Frage- und Antwortspiel zwischen Herrn Vincent und dem Sachverständigen entwickelte sich in folgender Weise:

„Doktor, haben Sie sich mit der Anatomie des Schweines genau vertraut gemacht?"

„Ja, das gehört zum Bereich meiner speziellen Studien."

„Was ist dies für ein Knochen?" (Reicht ihm das von der Staatsanwaltschaft für einen menschlichen Schenkelknochen gehaltene Beweisstück.)

„Dies ist entweder ein Schafs- oder ein Schweinsknochen. Gewisse charakteristische Merkmale drängen mich zu der Annahme, daß dieser Knochen von einem Schweine herrührt."

Zeuge beginnt darauf eine längere Vorlesung über das Schaf, welches auf Hügeln und Wiesenabhängen weidet, sich ausschließlich in der freien Luft bewegt und deshalb in seinem Knochenbau etwas vom Schweine abweicht. Letzteres komme heutzutage in erster Reihe wegen seines kommerziellen Werthes in Betracht. An dieser Stelle unterbricht Richter Tuthill die gelehrte Abhandlung mit den Worten: Doktor, der kommerzielle Werth des Schweines interessirt uns augenblicklich nicht!" worauf der Zeuge etwas ängstlich geworden, seine Rede abschließt, indem er erklärt: „Ich kann mir nicht helfen, ich kann hier nichts anderes sehen, als einen Schweinsknochen."

„Beschreiben Sie an diesem Knochen die Oeffnung für die „ernährende Arterie".

„Zeuge gibt die gewünschte Beschreibung. Er wendet sich dabei an die vor ihm sitzenden Berichterstatter und wird erst auf sein Versehen aufmerksam, als Anwalt Phalen ihm einen Wink mit dem Finger gibt und ihm zuruft, daß er sich der Jury zuwenden soll.

„Hier zeige ich Ihnen ein angebliches Schläfenbein aus der Sammlung des Staates. „Ist dies ein menschliches Schläfenbein?"

„Nein."

„Ist es überhaupt ein Schläfenbein?"

„Nein, es ist vielmehr ein merkwürdig zusammengesetzter Knochen, wie ich ihn derartig noch nicht gesehen habe."

„Hier zeige ich Ihnen einen anderen Knochen aus der Sammlung des Staates, angeblich ein Stück einer menschlichen Rippe. Ist es das?"

„Nein, es ist meiner Ansicht nach ein Stück eines Hufknochens von einem Wiederkäuer; doch mag ich mich irren. Ich will zugeben, daß eine bemerkenswerthe Aehnlichkeit zwischen diesem Knochen und den menschlichen Rippenknochen vorhanden ist."

Ein kurzes Kreuzverhör.

Damit war das eigentliche Verhör zu Ende. Hilfs-Staatsanwalt McEwen ließ den Zeugen zur allgemeinen Ueberraschung nach kurzem Kreuzverhör von dannen ziehen. Eine der ersten Fragen betraf den angeblichen Schweinsknochen.

„Haben Sie die innere Wandung dieses Knochens gemessen?"

„Nein."

„Dann messen Sie dieselbe jetzt."

„Es sind drei Millimeter."

„Haben Sie nicht behauptet, daß ein Theil der inneren Wandung verschwunden ist?"

„Es ist mir nicht erinnerlich, Derartiges gesagt zu haben."

„Was halten Sie von der Einlaßöffnung für die „ernährende Arterie"?"

„Die Oeffnung zeigt nach oben."

„Ist dieses Stück das obere oder untere Ende eines Schenkelknochens?"

„Das untere Ende."

„Steht Ihre Behauptung nicht in direktem Widerspruch zu der von Dr. Allport, welcher es für das obere Ende eines Schenkelknochens erklärte?"

Protest des Vertheidigers.

„Haben Sie Ihre Entdeckung mit den anderen Sachverständigen der Vertheidigung besprochen?"

Ja, ich sprach darüber mit Dr. Riese und einigen anderen Herren."

„Haben Sie das auch Dr. Allport gesagt?"

„Ja, ich erwähnte es auch Dr. Allport gegenüber."

„Das genügt," erklärte Herr McEwen, während der Doktor etwas verwundert über die plötzliche Art seiner Entlassung, den Zeugenstuhl verließ.

Als nächsten Zeugen rief die Vertheidigung den Thierarzt Gilbert Hughes auf, der ebenfalls zuerst einige Fragen in Bezug auf seinen Bildungsgang zu beantworten hatte. Er erwähnte dabei unter Anderem, daß er seit 14 Jahren als Professor der vergleichenden Anatomie an dem „Chicago College of Veterinary Surgeons" wirke. Anwalt Vincent legte dann auch diesem Entlastungszeugen den Oberschenkelknochen vor, den der Sachverständige sofort unter eingehender Begründung als zum Knochengerüst des Schweines gehörig identifizirte.

„Was ist die durchschnittliche Länge des Oberschenkelknochens eines Schweines?"

„Von 8 bis 8½ Zoll."

„Und was ist die durchschnittliche Länge des Oberschenkelknochens beim Menschen?"

„Beim Mann 18 Zoll, beim Weibe 17 Zoll."

Ist es Ihrer Ansicht nach der untere Theil des Oberschenkelknochens, über den Sie soeben ausgesagt haben?"

„Jawohl." (Zeuge gibt dann kurz seine Gründe hierfür an, die sich so ziemlich mit denjenigen Dr. Merillat's decken.)

„Haben Sie jemals einen menschlichen Oberschenkelknochen gesehen, der solche charakteristischen Merkmale aufweist, wie dieser hier?"

„Nein, niemals."

„Sind Ihnen Felsenbein-Knochen bekannt?"

„Jawohl."

„Ist dies ein menschliches, oder überhaupt ein Felsenbein?" (ihm ein Knochenstück reichend).

„Nein, es ist keins von Beiden. Es ist eine zusammengeschmolzene Masse verschiedener Knochenstückchen."

„Und wie begründen Sie Ihre Ansicht?"

„Dem Knochen fehlen alle charakteristischen Merkmale des Felsenbeins."

Damit endete die direkte Vernehmung des Zeugen und Hilfs-Staatsanwalt McEwen nahm ihn in's Kreuzverhöhr.

„Haben Sie persönlich jemals Knochen zusammengeschmolzen, oder kennt die Thierarzneikunde einen derartigen Prozeß?" lautete die erste an ihn gerichtete Frage.

„Nein."

„Haben Sie selbst jemals ein menschliches Felsenbein zu Studienzwecken durchsägt?"

„Nein."

„Beschreiben Sie uns die Zellengewebe des menschlichen Felsenbeins."

Zeuge thut, wie ihm geheißen.

„Glauben Sie, daß Sie kompetent sind, aus irgend einem der Ihnen gereichten Knochenstückchen ein Felsenbein zu identifiziren?"

„Wenn jenes Knochenstückchen eines der charakteristischen Merkmale enthält, dann ja, sonst nicht."

„Ist dieses Knochenstückchen der Theil eines Felsenbeins?"

„Jawohl."

Dann wurde Zeuge in Bezug auf den menschlichen Oberschenkelknochen befragt, wobei sich die Fragen so ziemlich in demselben Fahrwasser, wie beim Kreuzverhör seines Vorgängers, bewegten.

Während des Vormittags sah sich Richter Tuthill nochmals veranlaßt, den Anwalt Vincent in ziemlich scharfer Weise zurückzuweisen. Er verbat es sich ein für alle Male, daß der Anwalt das Kreuzverhör durch allerlei unnütze Einwendungen weiter unterbreche oder gar die Handlungsweise des Richters kritisire. „Sie wissen zur Genüge, Herr Vincent, daß der Richter weiter nichts will, als dem Angeklagten einen völlig unparteiischen Prozeß sichern. Deshalb sind Ihre Bemerkungen durchaus nicht am Platz."

Und Herr Vincent steckte ruhig den „Rüffel" ein.

Dr. William T. Ekley, Professor der Anatomie am hiesigen „College of Physicians and Surgeons", war der nächste Zeuge. In der üblichen Weise schickte derselbe eine kurze Vorgeschichte seines Bildungsganges seinen Aussagen voraus.

„Hier ist ein Sesambeinchen. Können Sie sagen, ob es zum menschlichen Knochengerüst gehört?"

„Ich bin außer Stande, zu sagen, ob dies ein Menschenknochen ist, oder nicht."

„Haben Sie diesen Knochen (zeigend) untersucht?" (angeblich das Kopfende des Armknochens).

„Ich vermag auch in diesem Falle den Knochen nicht als Menschenknochen zu identifiziren."

„Und wie verhält es sich mit diesem Knochen?" (Angeblich ein menschlicher Rippenknochen.)

„Und wenn mein Seelenheil davon abhinge, so könnte ich nicht sagen, ob es eine menschliche Rippe oder die Rippe eines Thieres niederer Gattung ist."

Dann hielt der Sachverständige eine lange, gelehrte Erklärung über das Felsenbein ab und begründet, weshalb er den ihm vorgelegten Knochen nicht für ein menschliches Felsenbein halten könne. Er macht seine Aussagen in sehr vorsichtiger Weise und spricht langsam, sodaß sein Zeugniß ungewöhnlich viel Zeit in Anspruch nimmt. Herr Vincent wird ihn am nächsten Montag weiter vernehmen.

Um 12:30 ließ der Richter, mit Rücksicht auf den etwas angegriffenen Gesundheitszustand der Geschworenen, Vertagung bis Montag eintreten.

Prozeß-Allerlei.

Richter Tuthill hat aus Salt Lake City einen Brief erhalten, der in englischer Sprache abgefaßt und „Frau A. Luetgert" unterzeichnet ist. In dem vom 28. September datirten Schreiben heißt es unter Anderem: „Ich bin nicht todt, wie man vermeint. Ich trennte mich von meinem Manne, weil ich seine schlechte Behandlung nicht länger ertragen konnte. Am 4. und 5. Mai war ich in Kenosha, und ich stehe eben im Begriff, nach Californien zu gehen. Entschuldigen Sie, bitte, das hastige Schreiben, ich bin entsetzlich nervös und wie geistesabwesend." Man legt dem Briefe um so weniger Werth bei, da Frau Luetgert überhaupt nicht englisch schreiben konnte.

Edward Davey, der unter dem Vorgeben, der Vertreter eines reichen englischen Syndikats zu sein, die Luetgert'sche Fabrik ankaufen wollte und den jetzt Angeklagten um annähernd 20,000 Dollars begaunerte, soll ein alter Zuchthäusler sein. Aus Weaver, in Minnesota, kommt nämlich die Nachricht, daß er daselbst vor zwanzig Jahren wegen eines Giftmordes zu lebenslänglicher Haft verurtheilt, indessen später auf Verwendung einflußreicher Freunde von Gouverneur McGill begnadigt wurde. Wie erinnerlich, bezeichnete Anwalt Vincent in seiner Eröffnungsrede Davey als den Mann, dem Luetgert nicht nur seinen finanziellen Ruin, sondern auch seine gegenwärtige peinliche Lage zu verdanken habe.

Heute geht die sechste Woche im Luetgert-Prozeß zu Ende. Am Montag, den 23. August, wurde der Angeklagte dem Richter Tuthill zum ersten Male vorgeführt, die Auswahl der Geschworenen nahm, ganz wider Erwarten, nur eine Woche in Anspruch, und am Montag, den 30. August, begannen die eigentlichen Verhandlungen mit der Eröffnungsrede des Hilfs-Stadtsanwalts McEwen. Der Staat schloß seinen Fall am Nachmittag des 21. Sept. und seither hat die Vertheidigung das Wort. Bis zum Ende des sensationellen Mordprozesses werden voraussichtlich noch mehrere Wochen vergehen.

Dr. Clarendon Rutherford, der langjährige Hausarzt Luetgert's und ehemalige Professor der Anatomie am hiesigen „College of Physicians and Surgeons", hält den vom Staat als Belastungsmaterial vorgelegten Metacarpalknochen ebenfalls als zum menschlichen Knochengerüst gehörig. Er ist aber gleichzeitig auch der Ansicht, daß der Knochen schon seit längerer Zeit in der Erde gelegen und in solch' gut erhaltenem Zustande unmöglich einer starken Aetznatronlösung entnommen sein kann. Im Uebrigen ist Dr. Rutherford von der Schuldlosigkeit Luetgert's an dem ihm zur Last gelegten schrecklichen Verbrechen fest überzeugt.

Neben der Geschworenenbank war heute ein großer Phonograph plazirt, der genau die Aussagen der einzelnen Zeugen auffing.

Aus dem Rathhause.

Stadtkollektor Martin erklärte heute, daß es die Schankwirthe selbst wären, welche sich darüber beschwert hätten, daß einzelne ihrer Konkurrenten an verschiedenen Stellen, wenn auch unter einem Dache, mehrere Ausschankstände unterhielten, aber doch nur im Besitz einer Schanklizens wären. Kollektor Martin findet nun die Beschwerde gerechtfertigt, und er wird auch in dieser seiner Meinung durch den Korporationsanwalt bestärkt, welcher der Ansicht ist, daß für jede separate „Bar" auch eine eigene Lizens von dem betreffenden Eigenthümer erworben werden sollte. Wenn es nothwendig erscheint, so wird der Stadtrath ersucht werden, eine dementsprechende Verordnung anzunehmen.

Alderman Brenner will seine von ihm am Montag Abend eingereichte Ordinanz nicht zurückziehen, obgleich der Bürgermeister dieselbe zu vetiren beabsichtigt. Die Ordinanz besagt, daß jeder Ward 15 Leute behufs Ausbesserung der Straßen überwiesen werden, und daß diese Arbeiter der Kontrolle der betreffenden Aldermen unterstehen sollen. Nach des Mayors Ansicht ist eine derartige Ordinanz praktisch nicht durchführbar, ganz abgesehen davon, daß kein Geld für die Bezahlung solcher Leute vorhanden ist. Brenner behauptet aber, 50 Stimmen für sich zu haben, und daß somit seine Ordinanz auch über das Veto des Bürgermeisters hinaus zum Gesetz werden würde.

Alderman Gazzolo will den Versuch machen, eine Verordnung im Stadtrath durchzubringen, welche es den Telephon-Gesellschaften verbietet, vor den in den Apotheken befindlichen „Fernsprechern" die sogenannten Einwurfs-Automaten anzubringen. Die Telephone in den Apotheken werden erklärlicherweise vom Publikum stark benutzt, wofür in jedem einzelnen Falle ein „Dime" in den nimmersatten Automaten geworfen werden muß.

Hilfsoberbaukommissär Toolen bewilligte heute der „Alley L"-Hochbahngesellschaft eine weitere Frist vor 90 Tagen, in welcher dieselbe die Verbindung ihres Bahnbettes mit der „Union Loop" an der Harrison Str. fertiggestellt haben muß. Die ursprünglich bewilligte Frist war schon am 12. Juli abgelaufen.

Oberbaukommissär McGann hat heute der Drainage-Kommission die Erlaubniß ertheilt, die über den Kanal führende Western Ave.-Brücke ein paar hundert Schritt weiter südlich zu verlegen.

Mayor Harrison hat heute alle bisher eingereichten Angebote behufs Wegschaffung und Reduzirung von „Garbage" (Küchenabfällen u. s. w.) verworfen. Er hat den Oberbaukommissär angewiesen, neue Angebote auszuschreiben, da die bisherigen Bewerber viel zu viel Geld für diese auf fünf Jahre lautenden Kontrakte verlangt haben. Herr Harrison ist der Ansicht, daß die Stadt nicht mehr als eine Million Dollars bewilligen sollte.

Faule Sachen.

Unter einer von dem Schankwirth Anton Czerny, Nr. 195 Madison Straße, gegen ihn erhobenen Anklage wegen Wechselfälschung wurde heute ein gewisser Wm. M. Boeckler verhaftet. Boeckler hat früher an Randolph Straße nahe Fifth Avenue eine Wirthschaft betrieben. Es fiel ihm dann eine ziemlich bedeutende Erbschaft zu, worauf er sein Geschäft aufgab und sich beeilte, den ererbten Mammon mit möglichster Eile zu verschleudern. Seit er sein Geld losgeworden ist, soll er sich mehrfach auf werthlose Bankanweisungen hin kleine Summen verschafft haben. Czerny ist nicht der einzige, den er hineingelegt hat. Boecklers Vorverhör wurde heute im Polizeigericht an der Harrison Straße auf den 6. Oktober anberaumt.

Aus dem Leben eines preußischen Offiziers.

In Odessa hat vor Kurzem, wie bereits gemeldet wurde, der russische Generallieutenant Adolf v. Schack seinem Leben in einme Anfall von Trübsinn durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht. Von Schack war preußischer Offizier. Als solcher lernte ihn, wie der „Reichsbote“ erzählt, Kaiser Nikolaus I. in Berlin kennen und gewann den schneidigen Offizier, der ihm attachirt war, lieb. Bei seiner Abreise sagte er zu v. Schack: „Wenn es Ihnen im Leben einmal schlecht geht, lieber Schack, dann wenden Sie sich getrost an mich.“ Es dauerte nicht lange, da mußte Schack schuldenhalber quittiren und wandte sich an Kaiser Nikolaus I. mit der Bitte, ihn in die russische Armee aufzunehmen. Kaiser Nikolaus schickte den jungen Offizier nach dem Kaukasus, wo er sich alsbald in den Kämpfen mit den aufständischen Bergvölkern auszeichnete. In dieser Zeit fand ein Pistolenduell zwischen dem Fürsten Gortschakow und dem Baron Vietinghoff statt, bei dem Schack als Sekundant fungirte und in welchem einer der Duellanten fiel. Die Duellgesetze waren unter Kaiser Nikolaus äußerst scharf. Das mindeste Strafmaß, selbst für die indirekt am Duell Betheiligten, war 10 Jahre Festung. Vor ein Kriegsgericht gestellt, erwiderte Schack auf die Frage, ob er die Pistolen dazu geliefert, mit „Ja“. Auf die Frage, ob es seine eigenen gewesen, mit „Nein“. Auf die weitere Frage, von wem er die Pistolen habe, erklärte er, den Namen nicht nennen zu können. Vom Gerichtspräsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß er seine Strafe verschärfen würde, wenn er den Namen nicht nenne, beharrte Schack auf seiner Weigerung und wurde infolgedessen zu 12 Jahren Festung verurtheilt, vom Kaiser Nikolaus aber zu Degradation begnadigt; er trat als Gemeiner in ein anderes Regiment ein. Kurz darauf besuchten deutsche Fürstlichkeiten den Kaukasus, und ihnen zu Ehren wurde ein Ueberfall auf einen Aul arrangirt. Die Führung der einen Kolonne wurde v. Schack übertragen, wobei er sich besonders auszeichnete. Es wurde hierüber dem Kaiser Nikolaus Mittheilung gemacht, der ihn infolgedessen nach 11 Monaten und wenigen Tagen vom Dienst als Gemeiner wieder zum Offizier beförderte. In der Folge zeichnete sich Schack in den Kämpfen im Kaukasus wiederholt aus, und eines Tages wurde er als Kurier mit einer höchst wichtigen Depesche nach Peterhof zu dem inzwischen zur Regierung gelangten Kaiser Alexander II. gesandt. Früh Morgens um 6 Uhr gelangte er auf seinem Fourgon, bestaubt und beschmutzt in Peterhof an. Da er die Gewohnheit des Kaisers, früh aufzustehen, kannte, ließ er sich sofort melden und überreichte dem Kaiser die Depesche. Dieser schien von dem Inhalt sehr befriedigt und lud Schack zum Thee ein. Im Laufe des Gespräches fragte der Kaiser plötzlich: „Lieber Schack, haben Sie nicht einmal im Kaukasus so eine dumme Duellgeschichte gehabt?“ Schack erzählte hierauf den ganzen Vorgang, und als der Kaiser ihn fragte: „Aber mir könnten Sie auch nicht denjenigen nennen, von dem Sie die Pistolen hatten?“ erwiderte Schack: „Vor Eurer Majestät darf ich kein Geheimniß haben ——“. Der Kaiser erhob sich hierauf sofort, reichte Schack beide Hände und sagte: „Nein, nein, ich verlange auch nicht, daß Sie es mir sagen.“ Hierauf rief er seine beiden Söhne Nikolai und Alexander, die damals im Alter von 14 und 15 Jahren standen, herein, erzählte ihnen die Geschichte des Schack und sagte zu ihnen: „Seht, dieser Herr ist ein Kavalier und ein Ehrenmann, den nehmt Euch zum Beispiel!“

Irrwege eines Fürstensohnes.

Einer Kabelmeldung zufolge ist Prinz Heinrich XXVI. von Reuß, Angehöriger eines Seitenzweiges der jüngeren Linie des reußischen Fürstenhauses, Corvettencapitän und Commandeur der 1. Abtheilung der 1. Matrosendivision und Reichsritter des Johanniterordens, als unzurechnungsfähig in einer Nervenheilanstalt, der Maison de santé in Schöneberg, untergebracht und gegen ihn das Entmündungsverfahren eingeleitet worden. Die näheren Umstände dieses Aufsehen erregenden Vorganges bieten des Interessanten soviel und sind so charakteristisch für gewisse Seiten des socialen Lebens, daß wir die Angelegenheit ausführlich behandeln.

Prinz Heinrich, der im Alter von 40 Jahren steht, ist mit Victoria Gräfin von Fürstenstein vermählt und seine Kinder führen den Titel der Grafen und Gräfinnen von Plauen; das Successionsrecht in Reuß jüngerer Linie ist ihnen vorbehalten. Sein Vater, Prinz Heinrich IX. Reuß j. L. ist Majoratsherr auf Jänkendorf und Neuhoff in Schlesien, seine Gattin, mit der Prinz Reuß XXVI. in glücklichster Ehe, aber nicht in Gütergemeinschaft lebt, gilt als sehr vermögend. Corvettencapitän Prinz Reuß hat bereits vor einigen Monaten von sich reden gemacht. Er war damals in pecuniäre Schwierigkeiten gerathen und hatte gewissen Elementen, die sich an ihn heranzudrängen wußten, Entgegenkommen gezeigt. So hatte er Verbindungen mit einem „Schriftsteller“ v. Mack angeknüpft, der sich schließlich als Agent des bekannten Ordens- und Titelvermittlers Reuter entpuppte. Der Prinz hat v. Mack gegenüber sich in hohem Grade vertrauensselig benommen; namentlich sollen sich in den Händen des v. Mack Briefe befinden, die vertrauliche Aeußerungen des Prinzen über hochgestellte Persönlichkeiten enthalten. Der Verkehr mit v. Mack wurde schließlich dem Prinzen in so hohem Grade unheimlich, daß er die Hilfe eines Berliner Detectivbureaus in Anspruch nahm, um den Mann loszuwerden. Es gelang auch dem Bureau, zu bewirken, daß v. Mack in Untersuchungshaft genommen wurde: da aber eigentlich strafbare Handlungen ihm nicht bewiesen werden konnten, wurde er nach kurzem unfreiwilligen Aufenthalt in Moabit wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Briefe des Prinzen waren dabei nicht in die Hände der recherchirenden Beamten gefallen, da v. Mack diese im Auslande untergebracht hatte.

Ein Tausend Muster und Größen.
Für kochen und heizen.
Preis von $10.00 bis $70.00

Garland Oefen und Herde
„Die besten der Welt.“

Häufig nachgeahmt. Nie nachgemacht.

MICHIGAN STOVES AND RANGES
Always Dependable
—Nächst in Qualität zu „Garlands“.

Die Persönlichkeit, welche dem Prinzen reinen Wein über die Machenschaften des Herrn v. Mack eingeschenkt hat, war ein Herr Schwengers. Dieser Herr hatte auf den Titel eines prinzlichen Güterdirectors auf Grund eines Angebots der Firma v. Mack = Reuter hin reflektirt. Er hatte für Verleihung dieses Titels, ohne daß der Prinz hiervon erfuhr, eine stattliche Summe geopfert. Der Prinz hatte den Titel lediglich für seine Person verliehen, jedoch darauf hingewiesen, daß eine Ratificirung durch die Regierung von Reuß j. L. nicht nachgesucht werden dürfe. Diese Klausel hatten v. Mack-Reuter dem Schwengers verschwiegen. Letzterer suchte die Ratificirung nach und wurde, wie vorauszusehen, ablehnend beschieden. Er wandte sich nunmehr Beschwerde führend an den Prinzen, und das führte zu der Stellungnahme des letzteren gegen v. Mack und mittelbar gegen Reuter.

Durch diese Vorgänge aber war der Prinz seines seitherigen Vertrauensmannes, des v. Mack, verlustig gegangen. Und er bedurfte eines solchen, denn, wie gesagt, er brauchte Geld, das er sich, ohne Aufsehen zu erregen, verschaffen mußte. So war es natürlich, daß er zu Schwengers, der ihm die Augen über seinen seitherigen Helfer in der Noth geöffnet hatte, Vertrauen faßte. Schwengers erhielt nunmehr durch Vermittelung des Prinzen auch offiziell den ihm vorher durch den Letzteren persönlich verliehenen Titel; der Prinz stellte ihm außerdem eine Generalvollmacht zur Erledigung seiner Angelegenheiten aus.

Es scheint, daß Schwengers die Wünsche des Prinzen nicht ganz uneigennützig zur Förderung persönlicher Interessen ausgenutzt hat. Den Plan, den er dem Prinzen vorschlug, fand dessen Beifall. Es sollte ein Gut gekauft werden, wie Schwengers sagte, auf Grund des Credites, den der prinzliche Namen aller Orten finden würde. Auf dieses Gut sollte dann eine bedeutende Hypothek aufgenommen werden, und Schwengers selbst, der passionirter Mineraloge und Landwirth ist, wollte aus diesem den zur Amortisirung des Kapitals und zur Deckung der Zinsen erforderlichen Betrag herauswirthschaften. Es läßt sich in diesem Augenblick nicht beurtheilen, inwieweit Schwengers selbst an die Durchführbarkeit des von ihm entworfenen Planes glaubte. Jedenfalls ist es auffällig, daß Schwengers sich für sich wie für verschiedene, bei den beabsichtigten Transaktionen betheiligte Agenten von dem Prinzen hat Wechsel in der Höhe von 136.000 Mark ausstellen lassen, deren Giltigkeit für den Fall, daß der Ankauf eines dem Prinzen genehmen Gutes formell zu Stande käme, einer Einschränkung nicht unterliegen sollte. Schwengers erwarb alsdann auf Grund der ihm ausgestellten Generalvollmacht das Gut Petris bei Arad von dem kaiserlich und königlich österreichischen Kämmerer Bernhard v. Uermenyi. Der Kaufvertrag wurde vor einem Berliner Notar rechtsgiltig abgeschlossen und von Schwengers einer=, von Herrn v. Uermenyi andererseits unterzeichnet. Der Agent, durch dessen Vermittelung Herr v. Uermenyi das Gut verkauft hatte, war der durch die Veranstaltung vielfach besprochener Ausstellungen bekannte Kaufmann Juhasz in Berlin. Wie versichert wird, hat Schwengers das Gut im Namen seines Auftraggebers für 1,700,000 Mark erstanden, ohne es vorher je gesehen zu haben.

In Arad herrschte nicht geringe Aufregung, als dort bekannt wurde, an wen, unter welchen Bedingungen und zu welchem Preise das Gut Petris verkauft worden wäre. Die Leute waren im höchsten Grade erstaunt, denn es war bekannt, daß das Gut zwar früher einen großen Werth gehabt hatte, aber durch starke Abholzungen entwerthet worden sei. Von Seiten des seitherigen Besitzers freilich wurde diese Thatsache energisch bestritten. Herr Schwengers, der Güterdirector des Prinzen, hielt unmittelbar darauf seinen Einzug. In seiner Begleitung befand sich ein Berliner Agent Namens Friedmann und ein Pester Agent Boecke. Alle drei lebten auf sehr großem Fuße, und es gelang ihnen auch, Geldmänner aufzutreiben, die geneigt waren, sich in Unterhandlungen über die Beleihung des Gutes einzulassen. Da kam die ganze bisher mühsam durchgeführte Action in's Stocken durch einen Schritt, der von der Familie des Prinzen ausging.

Dieser waren mittlerweile die gewagten Speculationen, auf die sich der Prinz eingelassen, zu Ohren gekommen. Es erschien in Arad der jüngere Bruder des neuen Besitzers von Petris, Prinz Reuß j. L. XXX., Hauptmann im preußischen 2. Garde = Regiment z. F., und protestirte energisch gegen alle im Namen seines Bruders vorgenommenen Rechtsgeschäfte. Er theilte mit, daß gegen den Letzteren im Namen der Familie das Entmündigungsverfahren eingeleitet worden sei, und daß man ihn als unzurechnungsfähig in einer Nervenheilanstalt — der Maison de santé in Schöneberg — untergebracht habe. Gegen diese Wendung in der Angelegenheit erhob der seitherige Besitzer v. Uermenyi ebenso entschiedenen Widerspruch. In der Begleitung des Prinzen Reuß XXX. befand sich ein Görlitzer Justizrath, der sich — ebenso wie Schwengers — im Besitze einer vom Prinzen Reuß XXVI. ausgestellten Generalvollmacht befand. Eine dritte Generalvollmacht, die Prinz Reuß XXVI. ausgestellt hat, befindet sich in den Händen eines Berliner Rechtsanwalts.

So weit würde die Sache sich lediglich zwischen der Familie Reuß j. L. und dem Verkäufer des Gutes haben ordnen lassen. Was aber in Arad, Pest und Wien zu öffentlichem Aergerniß Anlaß gibt, sind die oben erwähnten, in der Hand von Personen verschiedenster Art befindlichen Provisionswechsel in der Gesammthöhe von etwa 136,000 Mark. Es wird versucht, dieselben zu jedem Preise loszuschlagen, und während anständige Bankgeschäfte, wahrscheinlich auf Grund von Berlin aus gegebener Directive, ihre Discontirung zurückweisen, sind Ramscher, deren es auch auf diesem Gebiete gibt, emsig dabei, sie zusammenzukaufen. Sie rechnen darauf, daß die Familie des Prinzen, oder noch höher gestellte Personen es in dieser Sache nicht zu einem noch größeren öffentlichen Skandal kommen lassen werden, als er jetzt schon vorliegt.

Die ewige Jugend.

Die Kindheit und das Alter gleichen einander in ihren Formen. Das menschliche Kind und der menschliche Greis zeigen großen Hinterkopf, kleine Stirn, große Augenhöhlen, reduzirte Nase, zahnlose Kiefer, zurücktretendes Kinn, abfallende Schultern, eingesunkene Brust, vortretenden Bauch, schwache Hüften und noch schwächere Beine. Sie gleichen in ihrer unschönen und mehr thierischen Gestalt dem Urmenschen, ja sogar einigen unseren Vorfahren verwandten Thierspezies. Der Leib und der Kopf eines Orang-Utangs erinnern an Kinder und Greise zugleich. Die Natur hat gerade bei den zuletzt erblühenden Schönheitsattributen des Leibes zuerst ihre Reproduktionskraft eingebüßt. Haut, Haare, Zähne, Busen und Waden, Schenkel und Arme sind die allerjüngsten Errungenschaften des Menschenleibes, ja die Rundung und Fülle des Busens, der Beine (Schenkel und Waden) und der Arme sind sogar erst der Kultur zu verdanken, denn die Urmenschen besaßen und besitzen auch heute noch nichts Aehnliches. Diese Gebilde sind demnach noch nicht zu dauernden geworden, und obwohl die Schönheit derselben vererbt werden kann, so muß sie doch auch eine besondere Pflege finden. Auch das Gehirn, dessen Altern früher eintritt als jenes der Glieder, zählt zu jenen allerjüngsten Gebilden des Menschengeschlechts, dessen Wachsthum und Ausbildung erst einer angestrengten Arbeit der Kultur zu verdanken war. Ebenso ist die Schönheit des Antlitzes ein Ergebniß der Kultur. Wenn aber die Abzeichen der Jugend und der dauernden Schönheit des Menschen so vorübergehende und nur der Kultur zu verdankende sind, dann ist auch die Hoffnung vorhanden, daß das Menschengeschlecht, je länger es die Erde bewohnen und auf derselben zu höherer Kultur gelangen wird, immer mehr die Zeichen der Vorzeit in Kindheit und Alter verlieren und dafür die Embleme der Jugend in der dazwischen liegenden Epoche gewinnen wird, kurzum, daß die Menschen, je länger ihr Geschlecht auf der Erde verweilt, desto jugendlicheres Aussehen gewinnen und dieses Aussehen eine immer länger werdende Lebensdauer hindurch erhalten können, so daß sich endlich der Traum von der ewigen Jugend der Heroen und Heiligen im Jenseits (Herakles mit Hebe vermählt!) schon in dem vom Menschengeschlechte gänzlich umgestalteten Diesseits wird verwirklichen lassen.

Entgegengesetzte Wirkung.

Die Berliner „Vossische Zeitung“ schreibt: Die Thatsache, daß die deutschen Getreidepreise weit hinter dem Stande zurückbleiben, den sie nach Maßgabe der Preise auf dem Weltmarkte einnehmen müßten, wenn nicht die Berliner Produktenbörse verwüstet und der Terminhandel verboten wäre, beginnt allgemach auch in landwirthschaftlichen Kreisen die Zweifel an der Heilsamkeit des Börsengesetzes zu stärken, so daß sich die „Deutsche Tagesztg.“ zur Verdunkelung des wirklichen Sachverhalts genöthigt sieht. Sie behauptet, es sei nicht richtig, daß das Börsengesetz die deutschen Preise unter den Weltmarktpreis drücke. Aber sie hat bisher nicht den Muth gehabt, die von uns veröffentlichten Preisvergleichungen abzudrucken und in Zweifel zu stellen. Sie glaubt nur die Debatte auf ein anderes Gebiet hinüberspielen zu sollen. Wenn die Preise wirklich nicht den Weltmarktpreisen entsprechend gestiegen wären, habe dann nicht das Börsengesetz eine Brottheuerung verhütet, und sei dann nicht das Getreideterminhandelsverbot den Broteßern zugute gekommen? Wir haben keinen Anlaß, uns über diese angebliche Wirkung des Börsengesetzes mit denen auseinanderzusetzen, die eben noch das Verbot der Getreideeinfuhr durchsetzen wollten, um die Preise zu steigern, wie denn auch der Antrag Kanitz keinen anderen Zweck, als die künstliche Erhöhung der Getreidepreise hatte. Daß die guten Leute vom Bund der Landwirthe plötzlich ihr Herz für die Broteßer entdeckt haben, sie, die über das Wort vom Brotwucher bitterböse waren, ist nur ein Beweis für ihre Verlegenheit. In Wahrheit sind sie nicht mehr im Stande, die Behauptung aufrechtzuerhalten, daß der Terminhandel die Preise drücke; die müssen zugeben, „daß die Einschränkung des Terminhandels mit Getreide etwas dazu beigetragen hat, daß in Deutschland die Preisbewegung sich nicht so wild und stürmisch vollzog, wie im Auslande“. In die nüchterne Sprache der Wahrheit übertragen heißt das, es müßte zugegeben werden, daß die Landwirthe in Folge des Börsengesetzes nicht so hohe Getreidepreise erhalten, als sie ohne das Gesetz heute erhalten könnten. Und das war zu beweisen. Alles Gerede, daß der Landwirth gar nicht hohe, sondern stetige mittlere Preise erstrebe, ist eitel Humbug. Der Landwirth beansprucht die höchsten Preise, die sich aus dem unbeeinflußten, natürlichen Verhältniß von Angebot und Nachfrage ergeben. Und die Herren v. Ploetz und Genossen sind die letzten, die diesen Anspruch bestreiten würden, weil sie eine „Brottheuerung“ verhüten möchten.

— Kritik. — Dame: Sie kommen aus dem Theater. Wie hat denn mein Freund Müller den „Lear“ gespielt? — Herr: So a kloan bisserl verruckt!

— Im Bade. — Junge hübsche Wittwe (zu ihrer Freundin einer älteren Dame): Weiß nicht, mich verfolgen doch stets die Herren! — Alte Kokette: Das könnte ich von mir nicht behaupten!

— Auch eine Schmeichelei. — Fräulein: Ihre Schweine sind Ihnen wohl das Liebste, da Sie diesen oft stundenlang zuschauen können, wenn sie fressen? — Bauer: Dat möt wohl woahr sin, da heww't Sei Recht; aber dann kummt gliets achter Sei; — Enk kiek eck auk so gärn tau, wann Sei futtert, willen dat se ackrat so hennig und schöi maket as mine Sürgen.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Ballenkrankheit. Uebelkeit. Appetitlosigkeit. Blähungen. Gelbsucht. Kolik. Seitenstechen. Verdrossenheit. Unverdaulichkeit. Erbrechen. Belegte Zunge. Leberstarre. Leibschmerzen. Hämorrhoiden. Müdigkeit. Verdorbener Magen. Sodbrennen. Schlechter Geschmack im Munde. Krämpfe. Rückenschmerzen. Schlaflosigkeit.
Nervöser Kopfschmerz. Alpdrücken. Hitze. Kurzathmigkeit. Reizbarkeit. Allgemeine Schwäche. Heißer, wirbelnder Kopf. Dumpfer Kopfschmerz. Schwindel. Kraftlosigkeit. Herzdrücken. Nervosität. Schwäche. Blässe. Gastrischer Kopfschmerz. Kalte Hände u. Füße. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Herzklopfen. Blutarmuth. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter = Pillen vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Des Volkes Gunst zu behalten, ist noch schwerer, als sie zu erwerben. Deshalb ist die

. . Abendpost . .

stolz darauf, daß es ihr gelungen ist, die weitaus überwiegende Mehrzahl ihrer Freunde dauernd zufrieden zu stellen. Sie hat dies nicht dadurch erreicht, daß sie jede selbstständige Meinung ängstlich unterdrückt, der Masse geschmeichelt und alle jeweiligen Verirrungen mitgemacht hat. Im Gegentheil ist sie sich nicht selten bewußt gewesen, daß sie auf einem verlorenen Posten stehe, oder gegen den Strom schwimme. Sie hat aber stets

. . . Vernunftgründe . . .

für ihre Ueberzeugungen angegeben und jede Erörterung in rein sachlicher Weise geführt. Andersdenkende sind von ihr nie beleidigt und verhöhnt worden, sondern haben jederzeit Gelegenheit erhalten, ihren Standpunkt darzulegen. Die „Abendpost“ hat von jeher die Nothwendigkeit und den Nutzen ehrlicher

Meinungsverschiedenheiten

anerkannt, und demzufolge ihre eigenen Ansichten weder als maßgebend, noch als unfehlbar hinzustellen versucht. Dafür hat sie die Genugthuung, daß an ihrer Aufrichtigkeit, Wahrheits- und Gerechtigkeitsliebe gerade von Denen nicht gezweifelt wird, auf deren Urtheil sie den größten Werth legt.

Es ist das Bestreben der „Abendpost“,

partei=, aber nicht farblos

zu sein. Sie will keine Wetterfahne sein, aber auch nicht das Mundstück dieses oder jenes Haufens beutegieriger Politiker, welche sich zu gewissen Lehren oder Grundsätzen nur deshalb bekennen, weil sie doch Schlagwörter haben müssen. Ohne sich zum Richter über alle Anderen aufzuwerfen, lobt oder tadelt sie die Menschen und Maßnahmen nach ihrem besten Wissen und Gewissen, und wenn sie eines Irrthums überwiesen wird, ist sie nie zu stolz oder eitel, ihn zu berichtigen.— Die

. . . Leistungsfähigkeit . . .

der „Abendpost“ in schriftstellerischer und technischer Hinsicht hat mit den gesteigerten Anforderungen Schritt gehalten. Da nirgends in der Welt umfang- und inhaltreiche Zeitungen so billig verkauft werden, wie in Chicago, so hat ein Blatt, das nur auf einen Bruchtheil der Bevölkerung zählen kann, in dieser Stadt einen schweren Stand. Das Publikum verlangt für weniges Geld mehr und besseren Lesestoff als je zuvor und kümmert sich nicht darum, daß die Herausgeber Zehntausende zusetzen müßten, wenn sie keine Einnahmen aus den Anzeigen hätten. Dennoch ist es der „Abendpost“ nie eingefallen, um die Unterstützung des Deutschthums zu betteln, sondern sie hat sich einfach bemüht, jedem Wettbewerbe die Stirne zu bieten. Sie bringt die Neuigkeiten ebenso schnell wie die größten englischen Abendblätter und trägt außerdem den berechtigten Eigenthümlichkeiten eines deutschen Leserkreises Rechnung, sodaß sie von Deutschen thatsächlich vorgezogen werden kann. Durch beständige Verbesserung der Betriebseinrichtungen sind die Nachtheile, unter denen eine deutsche Zeitung in einer Stadt mit englischer Geschäftssprache zu leiden hat, so weit ausgeglichen worden, daß Störungen nur höchst selten eintreten. Hinsichtlich ihrer äußeren Ausstattung kann sich die „Abendpost“, trotz ihres billigen Preises, den theuersten deutschen Zeitungen wohl an die Seite stellen, und auch als schriftstellerisches Erzeugniß braucht sie keinen Vergleich zu scheuen.— Welchen

geschäftlichen Werth

die „Abendpost“ für das Deutschthum hat, zeigt die bedeutende Zahl ihrer „kleinen Anzeigen“, durch welche schon unzählige Stellen vermittelt und zahlreiche Geschäfte zum Abschluß gebracht worden sind. Mit Ausnahme der ältesten deutschen Zeitung in New York gibt es in den Ver. Staaten **keine einzige deutsche Zeitung**, die auch nur annähernd so viele „kleine Anzeigen“ hat, wie die „Abendpost“. Diese Thatsache spricht für sich selbst und beweist vor allen Dingen, daß die „Abendpost“ eine sehr große Verbreitung hat. Sie hat es deshalb auch nicht nöthig, den Anzeigenkunden falsche Vorspiegelungen zu machen, oder durch Spektakel, Sensation und Schmutzgeschichten sich vorübergehend aufzubauschen.

Die „Abendpost“ wird es sich nach wie vor angelegen sein lassen, im besten Sinne des Wortes volksthümlich zu sein. Allen kann sie es allerdings nicht recht machen, aber immerhin sehr Vielen.

Bei jeder Mahlzeit . . . .

Mögt Ihr Kaffee trinken und Eure Verdauung ruiniren,
Mögt Ihr Thee trinken und Eure Nerven ruiniren,
Oder Ihr mögt trinken

CARAMEL CEREAL

Den wissenschaftlich hergestellten Original - Gesundheits-Kaffee, rein, gesund, aromatisch und erfrischend, wie er im Battle Creek Sanitarium seit 30 Jahren hergestellt und gebraucht wird und fortfahren, **gesund, kräftig und klug** zu sein.

Trefft Eure Auswahl vorsichtig. Der Grocer führt Caramel Cereal gleichfalls.

Volles Pfund - Packet 15c

Haupt-Sanitarium-Gebäude.

Sendet Postmarke für freie Proben an die Fabrikanten.

BATTLE CREEK SANITARIUM HEALTH FOOD COMPGNY,
BATTLE CREEK, MICH.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Die New Yorker Lokalpolitik.

New York, 2. Okt. Die Stadtkonvention der aus Freisilber-Organisationen bestehenden demokratischen Allianz von Groß-New York stellte gestern Abend einstimmig, und unter großem Enthusiasmus, Henry George als Kandidaten für das Bürgermeister-Amt auf, nachdem Charles Francis Adams die Nominationsrede gehalten hatte. In der Prinzipien-Erklärung wurde u. A. die Chicagoer nationale Platform gutgeheißen und Uebergang aller Gerechtsame in den Besitz der Stadt befürwortet. „Tammany Hall" wurde scharf kritisirt.

Die Golddemokraten hielten gestern Abend gleichfalls ihre Stadtkonvention ab, gelangten aber noch zu keiner Einigung; eine Fraktion ist dafür, den Tammany-Kandidaten Van Wyck zu indossiren, die andere ist für Unterstützung von Seth Low. Schließlich fand man es für das Beste, sich auf den 7. Oktober zu vertagen und bis dahin eine Einigung zu erzielen zu suchen.

Mutter und vier Kinder.

New York, 2. Okt. Im „West Shore Hotel", an der Ecke der 42. Straße und 11. Avenue, wurden Frau Karoline Rivinius, Gattin eines Deutschen, welcher im Administrationsgebäude zu West Point, N. Y., als Setzer angestellt ist, und 4 Kinder derselben, als Leichen, an Gas erstickt, aufgefunden. Gewisse Umstände weisen darauf hin, daß die Frau die Kinder tödtete und dann Selbstmord beging; indeß wird versichert, daß das Familienleben der Frau das beste gewesen sei, und wenn die Frau nicht etwa plötzlich geistesgestört wurde, erscheint jene Theorie sehr abenteuerlich.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Augusta Victoria von Hamburg; Michigan von London; St. Paul von Southampton.

New York: La Touraine von Havre; Etruria von Liverpool.

Kopenhagen: Sicilia, von New York nach Stettin.

Abgegangen.

New York: Aller nach Bremen; La Champagne nach Havre; Spaarndam nach Rotterdam; Lucania nach Liverpool; Andalusia nach Hamburg; Amerika nach Christiansand.

Gibraltar: Ems, von Genua nach New York.

Antwerpen: Nederland nach Philadelphia.

Southampton: Fürst Bismarck, von Hamburg nach New York; St. Louis nach New York. (Unter den Passagieren u. A. General Miles und der Chicagoer Straßenbahn-Besitzer Yerkes.)

Moville: Ethiopia, von Glasgow nach New York.

Am Lizard vorbei: Catalonia, von Liverpool nach Boston.

Ausland.

Griechenlands Krise.

Zaimis soll ein neues Kabinet bilden.

Athen, 2. Okt. König Georg hat Zaimis aufgefordert, ein neues Ministerium zu bilden. Dieser wurde bisher zur Delyannis'schen Fraktion gerechnet. Er erklärte sich bereit, ein Kabinet zu bilden.

Noch gestern hatte der bisherige Ministerpräsident Ralli dem König in aller Form seine und seiner Kollegen Abdankung eingereicht, und der König nahm sie an.

Es heißt, daß Skouloudis, Minister des Auswärtigen im Ralli'schen Kabinet, wahrscheinlich dieses Amt im Zaimis'schenKabinet beibehalten werde.

Delyannis, der frühere Ministerpräsident, hat den König in Kenntniß gesetzt, daß er kein Kabinet unterstützen werde, an dessen Spitze nicht er selber stehe; indeß haben schon so viele Desertionen aus den Delyannis'schen Reihen stattgefunden, daß diese Drohung nicht viel auf sich hat.

Alle griechischen Zeitungen, mit Ausnahme der Delyannis'schen Organe, äußern die tiefste Verstimmung über die Krise. Das Blatt „Asty" erklärte, die Kammer habe einen schmachvollen Verrath begangen, indem sie Partei-Interessen über die Interessen des Landes gesetzt habe.

Erdbeben im Indischen Ozean.

Singapore, 2. Okt. Die nordöstliche Küste von Borneo wurde von einer heftigen Erderschütterung heimgesucht, und in der Nähe von Munpakne tauchte eine neue Insel auf.

Spanische Politik.

Liberale Minister mit konservativer Kammermehrheit?

Madrid, 2. Okt. Die Königin-Regentin Christina dürfte heute ihre Entscheidung bezüglich eines neuen Ministeriums treffen. Sagasta hat sich bereit erklärt, ein neues Kabinet zu bilden; doch ist die Sachlage noch immer verworren. Martinez Campos sprach der Königin-Regentin gegenüber die Meinung aus, daß eine Aenderung der Politik auch mit den jetzigen Kammern (die eine konservative Mehrheit haben) möglich sei, wenn die Mehrheit wenigstens die Finanzmaßregeln und die Kolonialpolitik gutheiße, und die Königin-Regentin selber möchte gerne die jetzigen Kammern beibehalten; denn sie fürchtet, daß eine Neuwahl eine „störende" Wirkung haben, d. h. ziemlich ungünstig für die Regierung ausfallen könnte. Indeß haben die allermeisten Liberalen, wie es bis jetzt scheint, keine Lust, ein Amt anzunehmen, so lange sie sich damit in die Gewalt konservativer Kammern begeben würden, und Campos hat mit seinem Versuche, einen Ausgleich herbeizuführen, noch keinen Erfolg gehabt. Señor Silvela empfahl der Königin-Regentin, Campos an die Spitze des Kabinets zu stellen, sonst aber die konservativen Minister im Amte zu behalten.

London, 2. Okt. Die „Daily Mail" läßt sich aus Spanien berichten:

Die Symptome karlistischer Agitation werden von Tag zu Tag offenbarer und ziehen die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich. Karlistische Emissäre besuchen die Provinzen Navarra und Castellon, wo diese Partei ihre stärkste Unterstützung hat. Man hat guten Grund zu der Annahme, daß das Signal zu einer karlistischen Erhebung bald gegeben werden wird. Es heißt auch, eine karlistische Gesellschaft habe einen Kontrakt mit der kleinen Republik Andorra abgeschlossen betreffs Herstellung von Waffen und Sprengstoffen auf dem Gebiet dieser Republik.

Die indischen Kämpfe.

Peschawur, 2. Okt. In der Nähe von Fort Bara griffen aufständische Afridis eine Patrouille britischer Lanzenreiter an. Es war eine unangenehme Ueberraschung für die britischen Befehlshaber, wahrzunehmen, daß sich der Feind so nahe an Peschawur herangewagt hat. Fort Bara liegt nur wenige Meilen von hier.

Simla, 2. Okt. Die Züchtigung der Mohmands wurde auf's Neue aufgenommen, da diese die Bedingungen der britischen Befehlshaber nicht angenommen hatten. Zwölf von ihren Dörfern wurden zerstört, und ihre befestigten Thürme in die Luft gesprengt.

Die Truppen unter General Jeffrey hatten einige hitzige Gefechte an den Dörfern Agrah und Gat. Die Aufständischen hatten Stellungen hinter Felsen inne, und es fand ein heißer Nahekampf statt, ehe die beiden Dörfer zerstört wurden. Die Briten hatten ebenfalls ziemlich bedeutende Verluste zu verzeichnen.

Der Emir von Afghanistan hat die Verhaftung aller Afridi-Jirgahs angeordnet, welche sich in Kabul zeigen.

Militär gegen Streiker in Rußland.

St. Petersburg, 2. Okt. Ein bedrohlicher Ausstand ist zu Dombrowa in Russisch-Polen im Gange. 4500 Eisenarbeiter gingen daselbst an den Streik und steinigten die Soldaten, welche zur Unterdrückung der entstandenen Unruhen abgesandt wurden. Die Truppen gaben schließlich Feuer; drei Streiker wurden auf der Stelle getödtet, und vier andere schwer verwundet. Die Regierung hat noch mehr Truppen auf den Schauplatz beordert.

Ministerkrise auch in Natal.

Durban, Natal (Südost-Afrika), 2. Okt. Harry Escombe, der Premierminister von Natal, hat seine Abdankung eingereicht, weil das Land seinen Vorschlag betreffs einer Anleihe für Eisenbahnbau nicht günstig aufnehme.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zwölf Meilen nördlich von Buffalo, in Wyoming, soll gute Hartkohle entdeckt worden sein.

— Waldbrände im nördlichen Theil des Townships Huntington, Ind., verursachten großen Schaden.

— Zu Seattle, Wash., wurden an Bord des Dampfers „Alta" 142 Gallonen Schnaps und Wein beschlagnahmt, welche für Alaska bestimmt waren.

— Unweit Medford, Mass., entgleiste gestern Abend ein Personenzug der Canadian Pacific-Bahn, und ungefähr 30 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

— Die St. Louiser „Post-Dispatch" theilt mit, daß Frau John A. Truitt ihren Gatten, einen Straßenbahn-Angestellten, für $4000 an eine andere Frau verkauft habe, welche behaupte, nicht ohne Truitt leben zu können. Die Truitts haben vier Kinder.

— Zu Fuller, im südlichen Theil des Missourier Countys Benton, zerstörten etwa hundert Farmer eine Kirche und eine Zeitungsdruckerei, weil im Blatt und von der Kanzel herab die „freie Liebe" als Satzung einer religiösen Sekte gepredigt und auch thatsächlich geübt worden sei.

— Die in Columbus, O., zusammengetretene nationale Konvention von Bürgermeistern und Stadtvätern gelangte zum Abschluß, und die nächste wird in Detroit stattfinden. Es wurde u. A. noch beschlossen, daß die Verhandlungen der Konvention und alle künftigen Drucksachen nur von Gewerkschafts-Arbeitern gedruckt und fertiggestellt werden sollten.

— Aus San Francisco theilt man mit: An die 400 chinesische Arbeiter sind in den letzten fünf Monaten wieder hierorts gelandet, haben unter der Maske „Studirte und Kaufleute" Zulaß erhalten und arbeiten jetzt in Obstgärten, Lachsfabriken u. s. w. Fast alle diese Arbeiter wurden auf Zertifikate hin gelandet, welche in Macao, einer portugiesischen Besitzung, ausgefertigt sind und einer Entscheidung des Oberbundesanwalts zufolge als vollgiltige Beweise für den geschäftlichen Charakter der betreffenden Einwanderer angesehen werden müssen.

— Eine wahre Selbstmord-Epidemie wird aus New York gemeldet. Außer dem, schon an anderer Stelle erwähnten zweifelhaften Fall mit Frau Rivinius von West Point und ihren 4 Kindern entleibten sich in der Stadt New York: Dr. Robert W. Flagg, hervorragender Arzt aus Yonkers, der sich auf seiner Hochzeitsreise befand; der Zuschneider Theodor Miller, Rudolph Knoche, C. F. R. Royce von San Francisco, Michael Walsh, Hannon S. Burt von Norwich., Conn., und drüben in Brooklyn Frau Bertha Hummel, Julia Cutto und der Zuchthäusler Georg Martin.

— Unweit Mineo, im Indianerterritorium, hielten fünf Räuber um 11 Uhr Vormittags einen Personenzug der Rock-Island-Bahn an. Die Passagiere und Zugbeamten wurden genöthigt, auszusteigen und sich in eine Reihe zu stellen, und wurden völlig ausgeplündert. Es gelang den Räubern nicht, die große Geldspinde im Expreßwagen mit Dynamit zu sprengen; dagegen plünderten sie noch den Postwagen aus, worauf sie auf den mitgebrachten Pferden davonsprengten. Der Kondukteur des Zuges sagt, einem der Räuber sei einen Augenblick die Maske abgefallen, und er habe in ihm einen bekannten früheren County-Anwalt von Oklahoma, Al. Jennings, erkannt. Man hatte schon längst einen Raubüberfall erwartet, und deshalb befanden sich Nachts stets bewaffnete Wachen auf dem Zug. Daher wählten die Räuber den hellichten Tag.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 194 Bankerotte, in Canada 34, zusammen also 228, gegen 345 (in den Ver. Staaten 299 und in Canada 46) in derselben Woche des Vorjahres, 237 in der vorigen und 244 in der vorvorigen Woche. Im Ganzen ergaben sich in dem soeben verflossenen Vierteljahr 2903 Bankerotte, mit Verbindlichkeiten im Gesammtbetrag von $28,963,261. Die letztere Ziffer ist die niedrigste ihrer Art seit 23 Jahren. Nach wie vor lautet der Bericht der Dun'schen Handelsagentur über die allgemeine Geschäftslage sehr ermuthigend. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zur selben Woche des Vorjahres, um 28.8 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 36.1 Prozent, in Chicago um 21.6 Prozent.

Ausland.

— Aus London wird gemeldet, daß der berühmte amerikanische Humorist Mark Twain durch Podagra an's Bett gefesselt sei, sich aber in bester Laune befinde und sein Leiden „Zahnweh in der Zehe" nenne.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, ist aus der Bewerbung um das Mendelssohn'sche Musik-Stipendium eine Amerikanerin, Frl. Leonore Jackson, als Siegerin hervorgegangen. Vertreter aus wenigstens 20 Ländern und aus allen Theilen Deutschlands hatten sich als Bewerber gemeldet.

— In der Black Friars' Road in London brach eine große nächtliche Feuersbrunst aus, welche enormen Schaden verursachte, ehe sie gebändigt werden konnte. Der Pascall'sche Zuckerwaaren-Laden, in welchem sie entstand, und verschiedene andere große Baulichkeiten wurden sogut wie vollständig zerstört.

— Der französische Präsident Faure hat den bisherigen Präfekten von Paris, Lepine, zum Gouverneur von Algerien ernannt, an Stelle von Jules Cambon, welcher bekanntlich als Botschafter nach den Ver. Staaten geht. Viel besprochen wird in Paris die Weigerung des französischen Botschafters in Wien, Loze, den Posten des Gouverneurs von Algier, der zuerst ihm angetragen wurde, anzunehmen, da er seine bejahrten Eltern nicht verlassen wollte. Da indeß bereits der Marquis de Reverseaux für Lozes bisherigen Posten ernannt worden war, so beschloß das Ministerium, die Ernennung nicht mehr rückgängig zu machen, und Loze wird daher abdanken müssen.

Lokalbericht.

Politisches Allerlei.

Widersprüche in den Bestimmungen der Zivildienstkommission.

Eine neue Star-Liga.

Die Streitigkeiten zwischen den Zivildienstkommissären und den Bureauchefs im Rathhause scheinen kein Ende nehmen zu wollen. Die Letzteren haben sich ja sämmtlich dazu bereit erklärt, Zivildienstkandidaten im Falle von Vakanzen in ihren Departements anzustellen, aber sie bestehen darauf, das Recht zu besitzen, solche dieser Leute, die sich praktisch unfähig erwiesen haben, oder die sich Dienstvernachlässigungen zu Schulden kommen ließen, wieder entlassen zu können. Augenblicklich ist nun zwischen dem städtischen Ingenieursamt und der Zivildienstbehörde ein heftiger Kampf entbrannt. Chefingenieur Ericson hat außer Fogg noch zwei weitere Hilfingenieure, nämlich Ph. Petrie von der 14. Str.- und C. Owen von der 22. Str.-Pumpstation, entlassen. Letzterer hat die Zivildienstprüfung bestanden, die beiden ersteren haben sich einer solchen niemals unterziehen brauchen, sie wurden im Gegentheil von der Zivildienstbehörde dazu benutzt, die Arbeiten von Kandidaten zu prüfen. Die Kommissäre haben nun freilich vor kurzer Zeit den Beschluß gefaßt, daß auch alle Angestellten ihres eigenen Bureaus sich einer Prüfung unterziehen müßten, daß aber die Examinatoren von dieser Regel ausgenommen sein sollten. Ericson sagt nun: „Ich habe Owen entlassen, weil er sich unfähig erwiesen hat, das ihm anvertraute Amt zu verwalten, Petrie und Fogg habe ich ebenfalls entlassen, wenn auch aus anderen Gründen. Das geht die Zivildienstkommission aber überhaupt nichts an, denn die Beiden sind ja gar nicht Zivildienstangestellte. Oberbaukommissär McGann hat soweit seinen Chefingenieur unterstützt, die Kommissäre aber, welche sich in dieser Angelegenheit unleugbar in eine etwas schiefe Lage gebracht haben, wollen doch darauf dringen, daß diese drei Hilfsingenieure wieder angestellt werden. Mehr konservative Politiker beider Parteien fangen nun an, etwas mißtrauisch zu werden, sie sagen, daß diese nicht enden wollende Fehde dazu berechnet zu sein schiene, dem Publikum Sand in die Augen zu streuen.

* * *

Das städtische Finanzkomite hat gestern mit geringer Mehrheit beschlossen, dem Stadtrath zu empfehlen, die von den Zivildienstkommissären verlangte Extra - Bewilligung von $12,000 gutzuheißen. Der Stadtrath wird voraussichtlich die verlangte Summe bewilligen, da auch Alderman Powers, der Vorsitzende des Komites, obgleich er sich gestern der Abstimmung enthalten hat, der Ansicht ist, daß das Geld nicht gut verweigert werden kann.

* * *

Beim Abschluß der gestrigen Stimmenzählung im Walsh-Revere-Kontest hatte Walsh fünf Stimmen, im Vergleich mit der Originalzählung in derselben Anzahl Prezinkte, gewonnen. Das Kontest-Komite wird die Weiterzählung erst wieder am nächsten Dienstag aufnehmen.

* * *

Unter den seit Beginn der jetzigen Administration verabschiedeten und entlassenen Polizei - Offizieren ist eine Bewegung im Gange, um nach „berühmten Mustern" nun auch eine republikanische „Star Liga" zu gründen. An der Spitze der Bewegung steht der bekannte ehemalige Hilfspolizeichef Alexander Roß; derselbe wird in seinen Bemühungen durch Ex-Polizeiinspektor Fitzpatrick und die Ex-Kapitaine Baer, Dutton und Mahoney eifrig unterstützt. An Mannschaften, welche für diese neue Organisation angeworben werden können, dürfte es wohl auch nicht fehlen, besonders wenn erst einmal die große Retirade, bei welcher die Swift-Polizisten den demokratischen Star-Liga-Mannen weichen müssen, ihren Anfang genommen haben wird.

* * *

Wie schon gestern an vorliegender Stelle erwähnt wurde, ist jetzt die Ordinanz, laut welcher des Abends an sämmtlichen auf den Straßen befindlichen Fuhrwerken die Laternen angezündet werden müssen, thatsächlich in Kraft getreten. Die Polizei hat bereits gestern Abend mehrere diesbezügliche Verhaftungen vorgenommen. Es dürfte daher allen Radlern und Rosselenkern anzurathen sein, sich den Bestimmungen der Ordinanz zu fügen, denn abgesehen von der Anschaffung der Laternen sind die Kosten, welche durch das Verbrennen von Oel oder dergleichen verursacht werden, doch wohl nur sehr gering, während jede einzelne Uebertretung der Verordnung mit mindestens $5 bestraft werden soll.

* * *

Mayor Harrison, welcher anderer Geschäfte wegen zur Konvention der Bürgermeister des Landes in Columbus, Ohio, nicht reisen konnte, theilte gestern auf Wunsch einem Vertreter einer New Yorker Zeitung die Ansichten mit, welche er in Bezug auf Vergebung von Gerechtsamen an Korporationen seitens einer großen Stadt heat. Herr Harrison sagte, daß die Straßen einer Stadt das Eigenthum des Volkes wären, und wenn Privatgesellschaften die Erlaubniß ertheilt würde, diese Straßen zu ihrem eigenen Vortheil auszunützen, so sollten derartige Korporationen der Stadt auch eine genügende Kompensation zahlen, und selbst mit einer angemessenen Verzinsung des angelegten Grundkapitals zufrieden sein.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Charakteristisch.

Die Polizei läßt einen berüchtigten Taschendieb entschlüpfen.

An vorliegender Stelle wurde gestern über einen kühnen Taschendiebstahl berichtet, durch welchen der Gashausarbeiter Rippin aus Cicero um die Frucht mehrjähriger Ersparnisse und vielleicht um sein mühsam erworbenes Heim gebracht worden ist. Der Mann war auf einem Kabelzuge an der State Straße von zwei gewandten Taschendieben um $1200 beraubt worden. Während einer von den Spitzbuben mit der Beute entkam, war der eigentliche Ausführer des Diebstahls festgenommen worden. Der Verhaftete gab seinen Namen als James Martin an. Er wurde im Polizeigefängniß an der 35. und Halsted Straße untergebracht, wo der kürzlich von Chef Kipley wieder in Dienst gestellte Kapitän Matt Homer das Kommando führt. Keiner von den dortigen Polizeibeamten kannte den Burschen. Dieser schickte nach Bürgen aus, und bald fanden sich einige Wardpolitiker auf der Station ein, die sich für den Gefangenen verwendeten und es bei Homer durchsetzten, daß der angebliche Martin gegen $2000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt wurde. Diese Bürgschaft wurde von einem gewissen „Jack" Conway gestellt, einem früheren Schankwirth, der für das Erscheinen Martin's vor Gericht Grundbesitz im Werthe von $10,000 verpfändete. Als der Fall gestern zur Verhandlung aufgerufen wurde, war kein „Martin" da, und es stellte sich heraus, daß Conway's Bürgschaft werthlos ist. Conway ist nämlich erst vor einigen Monaten probeweise aus dem Irrenhause entlassen und offiziell noch nicht wieder für zurechnungsfähig erklärt worden. Nachträglich hat man auch erfahren wer der angebliche „Martin" ist, nämlich ein unter dem Gaunernamen „Sam Dayton" bekannter Taschendieb von fast nationalem Ruf.

Eine Hundegeschichte.

Der edle Grieche Leonidas Arinoty ist ein Hundedresseur von Fach und traf gestern mit seiner Truppe von vierbeinigen Künstlern in Chicago ein, um hier Vorstellungen zu geben. Er stieg in einem Hotel nahe dem Polk Straße Bahnhof ab. Im Laufe des Vormittags machte er einen Spaziergang und nahm auf demselben drei große dänische Doggen mit, die sich die Beine ein wenig vertreten sollten. In geringer Entfernung vom Hotel wurde der Grieche mit seinen Hunden von städtischen Hundefängern bemerkt, die in den nicht mit Hundemarken versehenen schönen Thieren sofort gute Beute witterten und sich derselben zu bemächtigen versuchten. Arinoty versuchte umsonst, den Kerlen in gebrochenem Englisch auseinanderzusetzen, daß seine Hunde keine Chicagoer und deshalb hier nicht steuerpflichtig seien. Die Häscher hörten nicht auf den Mann und mühten sich mit aller Macht, ihm die Ketten aus der Hand zu reißen, an denen er die Thiere führte. In seiner Bedrängniß kam dem biederen Leonidas seine Gattin zu Hilfe, welche den Vorgang von ihrem Zimmer im Hotel aus beobachtet hatte. Es kam zu einem kurzen Handgemenge, bis die Griechin plötzlich aufschrie: „Meine Broche! Der Kerl hat mir meine Diamant-Broche geraubt!" — Die Sache schien sich wirklich so zu verhalten, denn mehrere Personen hatten den funkelnden Schmuck noch eben an dem Halse der Frau bemerkt, und jetzt war das Kleinod fort. Die Hundefänger ließen auf das Geschrei der Beraubten von dieser und ihrem Gatten ab, liefen zu ihrem Karren und fuhren davon, ehe ihre Identität festgestellt werden konnte. Arinoty hat bei dem Polizeichef über die ihm widerfahrene Unbill Beschwerde geführt, und Herr Kipley wird die Angelegenheit untersuchen.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Blocki, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Hamburger Klub.

In Uhlichs Halle wird heute Abend der allbeliebte „Hamburger Klub" durch einen großartigen Subskriptionsball sein zehntes Stiftungsfest feiern. Schon seit Wochen ist das Vergnügungskomite fleißig an der Arbeit gewesen, um diese Festlichkeit zu einer in jeder Beziehung glanzvollen Affaire zu gestalten. Wer jemals ein vom Hamburger Klub veranstaltetes Fest besucht hat, weiß aus Erfahrung, daß es bei den Hanseaten stets überaus lustig und gemüthlich zugeht. Das mit vieler Sorgfalt zusammengestellte Festprogramm besteht diesmal aus einem großen Konzert, nebst Tanzvergnügen und komischen Vorträgen der verschiedensten Art. Der Eintritt ist nur Denen gestattet, die eine Einführungskarte haben; an der Kasse haben Herren je $2.00, Damen je 75 Cents zu bezahlen. Dafür werden Speisen und Getränke frei geliefert. Kein Freund echten Frohsinns sollte es versäumen, diesem vielversprechenden Feste beizuwohnen.

* Im Bismarck-Restaurant an der Randolph Straße stürzten gestern die Stubenmaler John Lies und George Smith von einem 10 Fuß hohen wackligen Gerüst herab und zogen sich schmerzhafte, aber nicht gerade gefährliche Verletzungen zu.

Frei für Rheumatismus Kranke!

Für meine Mitmenschen, welche an Rheumatismus leiden, habe ich ein einfaches Mittel, welches ich einem Jeden mit ehrlichem Gewissen empfehlen kann. Dieses Mittel heilte einst mich und seither Tausende von Anderen; kürzlich einen Mann, welcher 41 Jahre mit Rheumatismus behaftet war, und wer es zu probiren wünscht, dem sende ich ein Probe-Packet frei. Man adressire: John A. Smith, Summerfield - Church Building, Milwaukee, Wis. 14aglif

In drei Wochen.

Die Betriebseröffnung der Ringbahn endlich gesichert.

Vertreter der vier Hochbahn-Gesellschaften (Alley, Metropolitan, Lake Straße und Northwestern) haben heute mit der Union Elevated Loop Co. den Pachtkontrakt für die Benutzung der Ringbahn abgeschlossen, und binnen drei Wochen werden zunächst die Züge der Metropolitan und der Lake Straße-Gesellschaft auf der Hochbahnschleife durch die untere Stadt fahren. — Die vier Hochbahn-Gesellschaften verpflichten sich in dem Pachtkontrakt, für jeden Passagier, den sie über ihre Linien befördern, eine Abgabe von einem halben Cent an die Union Loop Co. zu zahlen. Sie garantiren die Verzinsung von Loop-Bonds im Betrage von $5,000,000 mit $250,000 per Jahr und die Bezahlung von Bureaukosten im Betrage von $2500 an die Ringbahn-Gesellschaft. Ferner haben sie die Betriebskosten des Maschinenhauses der Loop Co. zu decken, welche sich auf $62,500 per Jahr belaufen, und alle Steuern zu bezahlen, welche der Ringbahn-Gesellschaft auferlegt werden mögen. Bleibt eine von den vier Gesellschaften mit der Bezahlung der Pacht im Rückstande, so kann ihr das Recht zur Benutzung der Schleife entzogen werden, bis sie ihren Verpflichtungen nachgekommen ist. Die Northwestern Hochbahn - Gesellschaft muß, obgleich ihre Linie noch nicht annähernd fertig ist, mit ihren Beiträgen zur Deckung der Betriebskosten für die Schleife beginnen, sobald diese dem Verkehr übergeben wird, ebenso die Alley-Hochbahngesellschaft, die noch einige Monate gebrauchen wird, um ihre Verbindung mit der Schleife herzustellen. Die Metropolitan-Hochbahngesellschaft wird die Verbindung ihrer Linie mit der Schleife bis zum 17. Oktober bewerkstelligen. Die Lake Straße Hochbahngesellschaft könnte ihre Züge schon Montag über die Schleife laufen lassen.

Deutsche Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath der Deutschen Gesellschaft hielt gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Max Eberhardt, seine regelmäßige Monatsversammlung ab. Aus dem bei dieser Gelegenheit vom Geschäftsführer Oskar Kuehne unterbreiteten Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft während des verflossenen Monats mögen hier die folgenden Daten Erwähnung finden:

Unterstützung erhielten 23 Familien mit 52 Kindern und 23 einzelstehende Personen, und zwar wurden für die gewährten Unterstützungen einschließlich Kost und Nachtlager in neun Fällen, zusammen $146.45 ausgegeben. In sieben Fällen wurde ermäßigte Eisenbahnfahrt vermittelt und in fünf Fällen Reiseunterstützung gewährt.

Nachfrage nach Arbeitern, besonders von auswärts, war sehr lebhaft, doch konnten viele Anfragen nicht befriedigt werden, weil es an den zu den betreffenden Arbeiten sich eignenden Leuten fehlte.

Durch die Vermittelung der Deutschen Gesellschaft erhielten 182 Leute Beschäftigung nachgewiesn.

An Mitgliedsbeiträgen wurden während des Monats September $203 eingenommen.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Selbstmord eines Bundessöldners.

Der Soldat Nathan Middleton, welcher im hiesigen Rekrutirungsbureau für Uncle Sam's Heer als Schreiber beschäftigt war, wurde gestern in seinem hinter dem Bureau befindlichen Schlafzimmer todt im Bette liegend aufgefunden. Der Unglückliche hatte sich mittels eines Revolvers, den seine rechte Hand noch umklammert hielt, selbst entleibt. Middleton soll sich in letzter Zeit in sehr niedergedrückter Stimmung befunden haben. Er war 45 Jahre alt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Einer aus vier.

Unter je vier Personen leidet eine an Hämorrhoiden.

Ungefähr einer aus vier Menschen leidet an Krankheit des Afters in irgend einer Form. Die am häufigsten vorkommendenLeiden sind juckende Hämorrhoiden, die sich durch Wärme, leichte Feuchtigkeit und heftiges, nicht zu beseitigendes Jucken in den affizirten Theilen bemerkbar machen.

Die gewöhnliche Behandlungsweise besteht aus Anwendung einer einfachen Einreibung oder Salbe, welche zeitweilige Linderung verschafft, aber ist von diesen einfachen Mitteln keine dauernde Heilung zu erwarten.

Die einzige dauernde Heilung für juckende Hämorrhoiden, die bisher entdeckt worden ist, ist die „Pyramid Pile Cure" und zwar heilt sie nicht nur juckende Hämorrhoiden, sondern auch blinde, blutige und hervorstehende, kurz Hämorrhoiden jeder Art. Die erste Anwendung schon verschafft Linderung und der für kurze Zeit fortgesetzte Gebrauch führt dauernde Beseitigung der Geschwülste oder kleinen Parasiten herbei, welche das heftige Jucken und so unangenehme Gefühl der juckenden Hämorrhoiden hervorrufen.

Viele Aerzte glaubten seit einiger Zeit, daß die merkwürdigen Erfolge der Pyramide Pile Cure daher rührten, daß dieselbe Cocaine, Opium oder ähnliche Droguen enthielte, was aber nicht der Fall ist. Eine künstliche sorgfältige Analyse dieses Heilmittels erwies, daß dasselbe vollständig von Cocaine, Opium oder irgend welchen anderen giftigen oder schädlichen Stoffen vollständig frei sei. Bei Apothekern zu haben für 50 Cents das Packet. dsa

Deutschland rühmt sich, das erste Land zu sein, in welchem Schwindsucht geheilt wurde.

Prof. Koch in Berlin ist der Erfinder der Heilmethode.

Die Regierung erkennt seine Fähigkeit an und bezahlt ihm ein hohes Salair für Behandlung von Schwindsucht in ihren Hospitälern. Er ist der einzige lebende Mensch, der jemals diese verderbliche Krankheit geheilt hat. Er hat Tausende an Nachäffern, aber Keiner hat bisher Erfolg gehabt, als wie solche Institute, die mit ihm in direkter Verbindung stehen und gelernt haben, wie diese wundervolle Behandlung anzuwenden ist, wie die Koch'sche Lungenheil-Anstalt in No. 84 Dearborn Str., Chicago. Tausende von Fällen sind erfolgreich behandelt worden von diesen Chicagoer Aerzten und hunderte der glücklich geheilten Patienten haben ihre Heilung öffentlich bekannt gemacht, damit die Welt erfahren möge, was gleich hier in Chicago gethan werden kann. In diesem so schnell wechselnden Klima hat bisher diese verderbliche Seuche jährlich Tausende in ein frühzeitiges Grab gesandt. In der ganzen Welt herrschte die Ansicht vor, daß diese Krankheit unheilbar sei. Solche, die nicht mit dem Zeitgeist fortgeschritten sind und die neuesten Erfindungen noch nicht kennen, halten selbst heute noch die Schwindsucht für unheilbar. Wir wollen gleich hier bemerken, daß, wenn die Krankheit bereits zu weit vorgeschritten ist, selbst die Prof. Koch'sche Behandlungsmethode keinen Erfolg mehr erzielen kann, wenn aber in Zeiten angewendet, können die meisten Fälle geheilt werden.

Die Flüssigkeit, welche dieser große Professor herstellt, wird unter Aufsicht der deutschen Regierung hergestellt, und nach den Etablissements hingesandt, die seinen Namen in der ganzen Welt berühmt gemacht haben. Tausende von Leuten leben heute, deren Fälle unheilbar gewesen wären, wenn nicht seine Lymphe und seine Einathmungen existirten. Diese werden den Aerzten in der Koch'schen Anstalt, 84 Dearborn Str., in versiegelten Original-Packeten direkt von dem Regierungs-Laboratorium zugesandt. Wer in dieser Anstalt vorspricht, erhält Konsultation und Untersuchung frei, worauf, wenn die Fälle heilbar sind, den Patienten dieses mitgetheilt wird; wenn nicht, so wird ihnen dieses auch gesagt.

Das Publikum ist eingeladen, die von dieser Anstalt schon bewirkten Heilungen zu untersuchen. Tausende von Chicagoern werden mit Vergnügen bezeugen, was diese wunderbare Behandlungsmethode für sie gethan hat; auch ihre Nachbarn werden die Wahrheit des Gesagten bestätigen und so den größten Zweifler überzeugen.

Während der letzten zwei Jahre haben diese Aerzte tausende von Fällen behandelt, und ihr Erfolg kann nur durch die erzielten Resultate gezeigt werden. Wenn sie es Euch beweisen, daß diese Behandlungsmethode thatsächlich erfolgreich ist, wäre es nicht feige oder geradezu verbrecherisch, wenn sie solche Mittel nicht in der wirksamsten Weise dem Publikum bekannt geben?! Die Aerzte, welche diese Krankheit behandeln, haben ein tiefes und durchgreifendes Studium aller Lungenkrankheiten wie auch Katarrh und Bronchitis seit einem Menschenalter gemacht, und tausende von Patienten, die als unheilbar aufgegeben waren, sind lebendige Beweise des Erfolges dieser Aerzte.

Deutsches Theater in Hooleys.

„Fräulein Doktor", ein neues Lustspiel von O. Walther und L. Stein.

Für den morgigen Sonntag hat die Direktion Welb & Wachsner die Lustspielnovität „Fräulein Doktor" oder „Das neue Weib" zur Aufführung angekündigt und damit höchstwahrscheinlich einen guten Griff gethan. Die Verfasser des Stückes, die Herren Walther und Stein, haben sich als Bühnenschriftsteller bereits einen achtunggebietenden Namen errungen. Ihr Lustspiel „Papa Nietsche" ist hier während der vorigen Saison mit vielem Erfolge über die Bühne gegangen, und man darf deshalb auch diesem ihrem neuesten Werke mit Spannung entgegensehen. Wie aus Berlin berichtet wird, hat das Stück im dortigen Lessing-Theater eine äußerst freundliche Aufnahme gefunden und einen gewaltigen Lacherfolg erzielt. Die für morgen Abend in Aussicht genommene Rollenbesetzung stellt sich wie folgt:

Winkler, sen., Bankier	Hermann Werbke
Fred, sein Sohn	Johannes Rudolf
Wilhelm Dittrich, Seifenfabrikant	Fred. Welb
Amalie, seine Frau	Hedwig Beringer
Clara, Henneberg's Frau, seine Tochter	Angela Bormann
Johanna, ditto	Agnes Bunger
Frida, ditto	Walla Ernest
August Henneberg, Möbelfabrikant	Max Kappner
Dr. Richard Normann, Rechtsanwalt	Georg Carl
Minna, Dienstmädchen bei Dittrich	Ida Albat
Gustav Nanke, Lehrjunge bei Henneberg	Willy Cosch
Ein Polizeibeamter	Siegmund Selig
Ein Schutzmann	Adolf Beyer

Polizeibeamte.

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.
Regie . . . Max Kappner.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

Musik in der Luft.

Die „Chicago Federation of Labor" wird einen schweren Stand haben, der American Federation gegenüber die von ihr kurz vor der Feier des „Arbeitertages" beschlossene Ausstoßung der „Chicago Musical Society" zu rechtfertigen. Der betreffende Beschluß ist seiner Zeit auf Antrag von Isaac Miller, einem Delegaten der Zigarrenmacher-Union, gefaßt worden. Stichhaltige Gründe sollen dafür nicht vorgelegen haben, und die Vollziehungsbehörde der „American Federation" hat auf den Appell der Musiker Union hin verfügt, daß diese wieder in ihre Rechte eingesetzt werden muß. Wie es heißt, sind die Anfeindungen der Musiker-Union seitens mehrerer Gewerkschaftsführer auf Beweggründe sehr materieller, wenn auch nicht gerade reinlicher Art zurückzuführen. Geliefert worden sind diese Gründe angeblich von einer anderen Musiker-Vereinigung, die nach striften Gewerkschafter-Begriffen nicht für zünftig gilt, der es aber in Folge der von der reguläre Musiker-Union geführten Fehde ermöglicht worden ist, ihren Kundenkreis wesentlich zu erweitern.

* Die Grand Jury hat gestern die Anklagen gegen mehrere Winkelbörsen und ähnliche Institute bestätigt. Nachmittags begaben sich die Großgeschworenen nach Dunning zur Besichtigung der dortigen County-Anstalten.

Frei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann kostenfrei eine Probe der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiedergegeben haben, nachdem alles Andere fehlgeschlagen. Diese Medizin heilte mich [illegible] Ergüssen und ich sende es Allen [illegible] mit Ihrem Namen und Adresse [illegible] Man schließe eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walter, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Das Referendum.

Mit der Urabstimmung sind im Staate New Jersey neuerdings wieder sehr trübe Erfahrungen gemacht worden. Es wurden dem Volke gleichzeitig drei Fragen unterbreitet, von denen die wichtigste die war, ob die Poolverkäufe und sonstigen Glücksspiele bei Wettrennen ein- für allemal verboten werden sollten. Ferner sollte es entscheiden, ob es dem Gouverneur verboten werden solle, nach der Vertagung der Legislatur einen Mann zu ernennen, den der Senat vorher nicht bestätigen wollte, und ob die Frauen bei den Schulwahlen ein bedingtes Stimmrecht ausüben sollten. Das sind alles Dinge, über welche eine denkende Wählerschaft bestimmte Meinungen haben, und an denen sie wenigstens genug Antheil nehmen müßte, um einen Stimmzettel abzugeben. Insbesondere hatte die Ueberhandnahme der Wetten und Glücksspiele auf den Pferderennen vor einigen Jahren so große Aufregung im Staate hervorgerufen, daß die demokratische Partei eine empfindliche Niederlage erlitt, weil eine demokratische Legislatur die „Gamblers" begünstigt hatte.

Indessen betheiligte sich an dem „Referendum" nicht einmal der dritte Theil der wahlberechtigten Bürger. Die „Gamblers" und ihre Freunde waren selbstverständlich in voller Stärke ausgerückt, aber die „guten" Bürger waren zu Hause geblieben. In Folge dessen wurden alle drei Zusätze abgelehnt, und irgend eine spätere Legislatur kann sich darauf berufen, daß im Volke kein erheblicher Widerstand gegen das öffentliche Glücksspiel besteht.

Sowohl in Illinois wie in anderen Staaten sind noch viel wichtigere Gesetzgebungsanträge bei der Urabstimmung an der Theilnahmlosigkeit der Wähler gescheitert, darunter Vorschläge, die zum Schutze der Lohnarbeiter bestimmt waren. Auch ist diese Gleichgiltigkeit nicht daraus zu erklären, daß die Wähler mit Fragen überhäuft wurden, denn sie hatten sich nur einmal im Jahre auszusprechen und mußten überdies ohnehin wählen gehen, hatten also nicht einmal, wie in New Jersey, einen besonderen Gang zum Wahlplatze zu machen. Bei der letzten Wahl in Chicago wurden die Fragen sogar mit besonders fetten Buchstaben an die Spitze des Stimmzettels gedruckt, sodaß sie von keinem Wähler übersehen werden konnten, aber auch das half nichts. Die souveränen Bürger waren zu faul, auch nur das Ja oder Nein auszustreichen.

Unter diesen Umständen muß denn doch wohl erst gewaltig vorgearbeitet werden, ehe man sich von der Einführung des „Referendums" hierzulande Erfolge versprechen kann. Man kann wohl das Pferd zur Tränke führen, aber man kann es nicht zum Saufen zwingen, pflegte Lincoln in seiner derben Weise zu sagen. Mit anderen Worten heißt das, daß man das Volk nicht gegen seinen Willen glücklich machen kann.

Durchsichtige Trugschlüsse.

Auf eine neue Spitzfindigkeit sind die Chicagoer Straßenbahn-Gesellschaften verfallen, um sich jeder Gegenleistung für ihre kostbaren Wegerechte zu entziehen. Ihre Anwälte haben ausgetüftelt, daß sie überhaupt nicht zur Zahlung von Entschädigungen, Abfindungen oder Gewinnantheilen an die Stadt angehalten werden können, weil die von ihnen benützten Straßen nicht im gewöhnlichen Sinne des Wortes „Eigenthum" der Stadt sind. Die „Chicago General Railway Company", die sich seinerzeit freiwillig erbot, für jede Meile ihres Schienengeleises $500 jährlich an die Stadtkasse abzuführen, weigerte sich, dieser Verpflichtung nachzukommen, nachdem sie den nachgesuchten Freibrief erhalten hatte. Sie wurde jedoch vom Gerichte zur Zahlung der ausbedungenen Summe verurtheilt und hat sich jetzt an das Obergericht gewendet. Ohne die Thatsachen zu bestreiten oder ihren Vertrag mit der Stadt abzuleugnen, behauptet sie, daß letzterer ungiltig ist, weil er sich nicht mit der Staatsverfassung und der öffentlichen Wohlfahrt in Einklang bringen läßt. Unzweifelhaft sind an der Klage sämmtliche Straßenbahn-Gesellschaften betheiligt, die ihre Freibriefe um fünfzig Jahre verlängert haben, aber nichts bezahlen wollen. Es verlohnt daher, auf die dem Obergerichte unterbreiteten „Beweisgründe" näher einzugehen.

Die Straßen, heißt es in dem Schriftstücke, gehören der Stadt nicht in dem Sinne, daß sie dieselben verkaufen, oder sonstwie als übertragbares Eigenthum behandeln kann. Sie gehören ihr nur „zum Wohle des Publikums", und zwar nicht nur ihrer eigenen Einwohner, sondern des Gesammtpublikums, welches durch die Staatslegislatur vertreten wird. Somit kann sie für die Benützung der Straßen keine Entschädigung verlangen, die nicht diesem allgemeinen Publikum zugute kommt. Allenfalls kann sie sich die Kosten ersetzen lassen, die ihr aus der Abnützung des Pflasters und der polizeilichen Ueberwachung der Bahnübergänge erwachsen, aber sie hat kein Recht, von den halböffentlichen Korporationen einen Gewinntheil nur deshalb zu verlangen, weil diese ein gutes Geschäft machen. Da die Stadt die Straßen nicht im offenen Markte verkaufen darf, wie z. B. ein baufälliges Rathhaus, so ist sie auch nicht Eigenthümerin der Straßen, und folglich darf sie die Benützung derselben nicht an den Meistbietenden versteigern, oder Bezahlung für etwas verlangen, was ihr nicht gehört. Das Publikum, im Gegensatze zu der Stadt, hat von der Veräußerung der Straßen an Straßenbahn-, Gas- und ähnliche Gesellschaften keinen Nutzen. Dagegen gehören die Straßen der Stadtgemeinde nur zum Nutzen des Publikums. Daraus folgt, daß diese Gesellschaften höchstens zu Lizenzabgaben herangezogen werden dürfen.

Was die Rechtsgelehrten von dieser Beweisführung halten werden, bleibt natürlich abzuwarten, dem Laien aber erscheint sie einfach unverschämt. Denn es ist doch eine sehr dreiste Behauptung, daß das Publikum keinen Nutzen davon hat, wenn die öffentlichen Gesellschaften jährlich einige Millionen an die Stadtkasse bezahlen müssen. Desgleichen ist nicht einzusehen, wieso die Stadt die Straßen im Interesse des Publikums verwaltet, wenn sie dieselben an einzelne Leute oder Gesellschaften verschenkt, welche aus ihnen riesige Gewinnste herausschlagen. Da nicht Jedermann ohne Weiteres befugt ist, Geleise auf oder Drähte und Röhren unter dem Pflaster zu legen, da vielmehr allgemein zugestanden wird, daß dazu eine besondere Erlaubniß der Stadt erforderlich ist, so ist es doch sonnenklar, daß die Stadt an diese Erlaubniß gewisse **Bedingungen** knüpfen darf. Es folgt weiter, daß sie „im Interesse des Publikums" die Wegerechte denjenigen Gesellschaften geben muß, welche die **günstigsten** Bedingungen stellen, denn man kann doch unmöglich den Grundsatz aufstellen, daß sie rein willkürlich diese oder jene Gesellschaft bevorzugen, oder die Vorrechte denjenigen Korporationen gewähren sollte, welche die Aldermen bestechen. Gerade weil sie die Straßen nicht als Privateigenthum ansehen und nach Gutdünken mit ihnen verfahren darf, ist sie verpflichtet, ihre Benützung von möglichst vortheilhaften Bedingungen für das Publikum abhängig zu machen. Wollte sie das Fahrgeld herabsetzen und auf bestimmten Bequemlichkeiten für die Fahrgäste bestehen, so würden die Straßenbahn-Gesellschaften ebenfalls geltend machen, daß diese Bedingungen nicht dem allgemeinen Publikum, sondern nur den Kunden der Gesellschaften zugute kommen. Wäre also die Beweisführung der Monopolisten stichhaltig, so könnte die Stadt überhaupt keine Bedingungen stellen. Dann müßte aber auch der Erste Beste berechtigt sein, die Straßen für seine Privatzwecke zu benützen, und keine Gesellschaft könnte ein Monopol beanspruchen.

Mit solchen Haarspaltereien werden die Monopolisten keinen vorurtheilslosen Menschen davon überzeugen, daß sie für ihre werthvollen Vorrechte nichts bezahlen sollten. Höchstens werden sie sich durch ihre schamlose Habgier noch mehr Feinde machen.

Ein gutes Beispiel.

Mit der Durchführung des bekannten Bundesgesetzes, welches die Anbringung von Luftbremsen, selbstthätigen Kuppelungen und gewissen Schutzvorrichtungen an sämmtlichen Lokomotiven, Fracht- und Passagierwagen verlangt, geht es so langsam voran, daß man in Ohio wenigstens die Geduld verloren und ein **Staatsgesetz** erlassen hat, welches den Vorgang etwas beschleunigen dürfte.

Das Gesetz soll am 1. Januar 1898 in Kraft treten und für seine Verletzung sind schwere Geldbußen in Aussicht genommen. Es verlangt von jeder Eisenbahngesellschaft, die innerhalb der Staatsgrenzen Züge laufen läßt, daß sie **jeden** ihrer Bahnwagen mit selbstthätigen Kuppelungen ausrüste, die der Art sind, daß „die Angestellten sich bei dem Kuppeln und Loskuppeln keiner Gefahr mehr aussetzen müssen." Weiter verlangt das Gesetz, daß sämmtliche Passagierwagen und mindestens 20 Prozent der Frachtwagen mit Luftbremsen zu versehen sind, und nach dem 1. Januar 1898 soll kein Frachtzug mehr im Staate laufen dürfen, der nicht zu mindestens 25 Prozent aus so ausgerüsteten Wagen besteht.

Das Gesetz verdient Beifall. Es ist gerecht und menschlich, und es steht zu hoffen, daß andere Staaten dem Beispiel Ohios folgen werden. Trotz der Muße, die man sich mit der Durchführung des einschlägigen Bundesgesetzes läßt, hat sich doch schon eine Verminderung der Unfälle unter den Bahnbediensteten gezeigt, und es wurde damit bewiesen, daß durch die allgemeine Einführung der Luftbremsen, selbstthätigen Kuppelungen und Griffstangen die Gefahren des Eisenbahndienstes ganz bedeutend verringert werden können. Die ursprünglich vom Bundesgesetz eingeräumte Frist ist schon vor Jahren abgelaufen, man hat die Frist von Jahr zu Jahr verlängert, und doch ist heute erst ein kleiner Bruchtheil der Frachtwagen und auch nur erst ein Theil der Personenwagen dem Gesetze gemäß ausgestattet. Bei dem bisherigen Schneckengang dürfte noch ein Menschenalter verstreichen, ehe die Neuerungen vollständig durchgeführt sind, und da die zwischenstaatliche Handelskommission offenbar auch jetzt noch gesonnen ist, den Bahngesellschaften liebenswürdig entgegenzukommen und ihnen Zeit zu geben, so ist das Vorgehen des Staates Ohio sehr angebracht und der Nacheiferung werth. Wo die Möglichkeit, die zallosen Unfälle beim Kuppeln und Bremsen zu vermeiden, an die Hand gegeben ist, ja die diesbezüglichen Einrichtungen vom Gesetze gefordert werden, da wird jeder tödtliche Unfall zum **Mord**, jede Verkrüppelung eines Bahnbediensteten zum **Verbrechen**, an dem die Bahngesellschaften wie die Behörden, die immer wieder Frist gewähren und zögern, die Befolgung der Gesetze zu erzwingen, in gleichem Maße schuldig sind. Hoffentlich bestehen die Behörden Ohios auf ihrem Schein, das heißt auf einer strengen Befolgung des Gesetzes, dann würde man vielleicht auch von bundesbehördlicher Seite die Eisenbahnen in diesem Punkte etwas schärfer anfassen. Wenn die allgemein wirklich schlimme Lage der Bahnen in den letzten Jahren eine gewisse Entschuldigung bieten konnte für die allzu große Nachsicht, deren man sich ihnen gegenüber befleißigte, so ist jetzt auch dieser schwache Entschuldigungsgrund gefallen, denn die Bahnen machen jetzt sammt und sonders **gute** Geschäfte und können die Unkosten sehr wohl tragen.

Die freigebige „Marianne".

Die französische allgemeine Handels- und Schifffahrtstabelle liefert eine Reihe interessanter Anhaltspunkte für die Lasten, die sich aus dem System der Prämien für die Handelsmarine ergeben. An die französischen Rheder wurden im Jahre 1896 für 53,323 Tonnen, die aus ihren Werften hervorgingen, 3,081,759 Francs 25 Cent. bezahlt. Andererseits verausgabte der Staat für die Erneuerung der Maschinen und Dampfkessel eine Summe von 1,024,590 Frs., so daß an Prämien für Schiffsbauten 4,106,349 Frs. bezahlt wurden. Die Prämien für die Schiffahrt erreichten 9,574,781 Frs., von denen 1,443,249 Frs. auf die internationale Küstenschiffahrt entfielen, sodaß die Schifffahrt im Jahre 1896 vom Staatsschatze 13,681,080 Frs. erhielt. Die Statistik weist eine Steigerung der Prämien und demnach auch eine solche des Schiffsverkehrs auf, allein die fremde Schiffahrt ist erheblich mehr gestiegen als die französische.

Der Schutz des Staatsschatzes erstreckt sich übrigens auf alle Zweige der Schiffahrt. So erhalten die Postdampfer-Gesellschaften nahezu 25 Millionen Subvention vom Staate, die Stockfisch-Fänger an 3 Millionen. Es gibt wohl Schiffe, die keine Subvention erhalten, aber diese besitzen das Monopol des Verkehrs zwischen Frankreich und Algerien und der Küstenschiffahrt am Festlande. Die Handelsmarine kommt demnach auf 40 Millionen das Jahr zu stehen und dabei bleibt der Tonnengehalt im Gegensatze zum Auslande nahezu stationär. Seitdem das System der Prämien in Kraft steht, also seit 1881, sind für die Handelsmarine über **sechs Hundert Millionen** ausgegeben worden, offenbar mehr als die ganze Flotte werth ist. Unter solchen Umständen — und französische Blätter haben das schon vielfach betont — käme der Staat besser davon, wenn er die Schiffe selbst baute und sie den Rhedern zum **Geschenke** machen würde. Allein auch dann würden die Rheder noch Mittel und Wege finden, um den „Schutz" des Staates in Anspruch zu nehmen. Die „Prinzessin Marianne" ist freigebig und ihre Schützlinge sind nicht leicht zu befriedigen.

Onkel Sam und "la princesse Marianne" können sich die Hände reichen und singen: „So zwoa, wie wir zwoa, die gibt's nimmermehr, mir sein die ordentlichsten Leut'". In der „Freigebigkeit", in der Begünstigung Weniger auf Kosten der Vielen haben's die beiden großen neuzeitlichen Republiken herrlich weit gebracht. Das Maß ihres „Schutzes" für die Günstlinge ist groß — da kann keine „entnervte" Monarchie oder unreife Schwesterrepublik dran tippen. — —

Erfreuliche Zunahme.

Der dieser Tage veröffentlichte amtliche Ausweis unserer Ausfuhr im Monat Juli (der letzte Monat, für welchen amtliche Zahlen vorliegen) gibt Gelegenheit zu interessanten Vergleichen mit der Juli-Ausfuhr des Vorjahres, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß der Juli überhaupt ein schlechter Ausfuhrmonat ist und immer unter den Jahresdurchschnitt fällt.

Der diesjährige Juli weist mit einer Ausfuhr im Werthe von $69,925,770 gegenüber dem Juli 1896 ein Mehr von $4,239,351 auf, und zwar vertheilt sich diese Zunahme auf eine große Anzahl von Ausfuhrgegenständen und in erfreulichem Maße auf die Produkte von Industrien, die eben erst beginnen in die fremden Märkte einzudringen. Das ist das Beste daran. Nun zu den einzelnen Waarenklassen:

Es wurden ausgeführt im Monat Juli 1897 Gras- und Getreidemähmaschinen, Pflüge u.s.w. im Werthe von $454,579, eine Zunahme von $75,121, oder 20 Prozent gegen das Vorjahr; Personen- und Frachtwagen für Bahnen jeder Art im Werthe von $149,612, Zunahme $46,722 oder 45 Prozent; Stein- und Töpferwaaren zu $21,982, Zunahme 75 Prozent; Porzellanwaaren $6892, Zunahme 447 Prozent; künstliche Düngmittel zu $500,659, Zunahme 40 Proz.; Säcke u.s.w. zu $40,409, gegen $23,586 im selben Monate des Vorjahres, Zunahme 72 Proz.; Seilerwaaren zu $57,454, Zunnahme 55 Prozent; Instrumente und wissenschaftliche Apparate (einschl. telegraphische, telephonische und sonstige elektrische Apparate) zu $324,650, Zunnahme 79 Proz.; Stahl- und Eisenwaaren zu $4,918,107, Zunnahme $1,019,903, oder knapp 27 Prozent; wir führten aus Druckerpressen im Werthe von $56,888, Zunnahme mehr als 400 Proz.; Nähmaschinen $254,987, Zunnahme 15 Proz.; und Schreibmaschinen zu $108,889, Zunahme 100 Proz.

Die Ausfuhr von eisernen Nägeln stieg von $36,417 im Vorjahre auf $107,048; die von Drahtnägeln u.s.w. von $23,923 auf $56,382; Oefen wurden ausgeführt im Werthe von $33,437, Zunahme 60 Prozent; Waagen zu $33,198, Zunahme 27 Proz.

An Papier und Papierfabrikaten führten wir aus für $396,866 gegen $225,530 im Vorjahre, an Seife für $117,282, gegen $84,538 im Juli 1896; an feinen Holzarten für $954,891 ($862,725) und an Bauholz für $1,354,897 ($987,834 im Juli des Vorjahres).

Auch Zinkfabrikate, sowie Teppiche und Flannelle zeigen eine Zunahme in der Ausfuhr, letztere eine solche von 36 Prozent. Die Käseausfuhr des Monats stellte sich auf $982,326 gegen $369,868 im selben Monat des Vorjahres — eine Zunahme von nahezu 300 Prozent und die Butterausfuhr stieg von $279,144 im Juli 1896 auf $598,121 im diesjährigen Juli, wovon allein Großbritannien für $401,056 mehr.

Bedeutend gebessert.

Lautet der Bericht einer Dame, die viel ausgehalten hat.

VIENNA, ILLS.—"Meine Frau hat an Schmerzen in der linken Seite, Lungenbeschwerden, Appetitlosigkeit und Schwäche gelitten. Sie gebrauchte eine Anzahl Flaschen von Hood's Sarsaparilla und ihr allgemeines Wohlbefinden hat sich bedeutend gebessert. Die Schmerzen in der Seite sind vollständig gewichen und hat sie jetzt guten Appetit." M. B. TODD.

N. B. Wenn Ihr Euch entschliesst, Hood's Sarsaparilla zu gebrauchen, lasst Euch nicht ein Substitut dafür aufschwätzen. Verlangt nur Hood's.

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden und Migräne. 25c.

Russe und Muselmann.

Schon von jeher, noch zu den Zeiten, da es im Türken stets den Feind des Christenthums erblickte, hat Rußland mit Sorgfalt die Gefühle seiner damals noch wenig zahlreichen mohammedanischen Unterthanen geschont. Die griechisch-rechtgläubige Geistlichkeit erhielt einmal in den siebziger Jahren aus gegebenem Anlaß den Befehl, jeden Versuch einer zwangsweisen Einwirkung auf bekehrte aber wieder abgefallene Mohammedaner zu unterlassen. Heute ist es den russischen Priestern in Asien streng verboten, Propaganda unter den Gläubigen Mohammeds zu treiben, und vor mehreren Jahren hat man einen evangelischen Pastor, der unter den mohammedanischen Tataren in Transkaukasien Bekehrungsversuche machte, kurzer Hand aus Rußland abgeschoben. Und so sehr läßt man in allen unwichtigen Dingen, die aber einen guten Eindruck auf die Einheimischen machen, diesen ihren Willen, daß z. B. ein russischer Unternehmer, weil es ihm verboten wurde, in einem von ihm unterhaltenen Gasthause die den Mohammedanern anstößigen Spirituosen auszuschenken, genöthigt wurde, die Stadt Buchara zu verlassen und sich in dem russischen Neu-Buchara anzusiedeln.

Im vollkommensten Gegensatz zu England vermeiden es die Russen gegenüber den Eingeborenen, die unter ihrer Herrschaft stehen, den Europäer an sich als ein Wesen höherer Art herauszukehren. Der russische Beamte und Offizier hat keine andere Autorität, als die ihm sein Rang, seine Uniform, der Posten, auf den ihn „Ak-Padischah," der weiße Zar, gestellt hat, zuertheilen. Der einfache Russe ißt, trinkt und schläft auf der Bahn im selben Waggon, auf denselben Bänken mit den beturbanten Sarten und den Pelzmützen tragenden Turkmenen — wohl aber wird dafür Sorge getragen, daß die Erzählungen von dem Hochmuth und der Brutalität der Engländer gegen die Bekenner des Propheten zur Genüge von Mund zu Mund kommen. Und da auf jeden Orientalen für seine politische Entscheidung als einzig ausschlaggebendes Argument die Meinung wirkt, die er von der erkennbaren Macht eines Herrschers hat, so werden ihm in geschickter Weise durch stetes Gegeneinanderhalten die Fortschritte Rußlands und das Zurückweichen der Engländer nahe gelegt und bemerkbar gemacht.

Rußland macht mit bewunderungswürdiger Klugheit ein System aus der Behandlung seiner mohammedanischen Unterthanen — ein System, das ihm zugleich als Sprungbrett und Sturmbock zur Erringung der Vormacht über ganz Asien dienen soll. Von diesem System ein Stück ist auch die jetzt unter den Mohammedanern verkündete Freundschaft zwischen dem „Ak-Padischah" und dem „Kaisar-i-Rum," dem Sultan in Konstantinopel.

Die indischen Truppen.

Ehe die Königin von England im Jahre 1859 in Indien an die Selle der Ostindischen Kompagnie als Herrscherin trat, war die Zusammensetzung der indischen Truppen eine andere als heute, wo die Mischung möglichst vieler sich mit Abneigung einander gegenüberstehender Kasten und Religionsbekenntnisse sehr wirksam einer Vereinigung gegen das regierende Volk vorbeugt. Grade die inneren Zwistigkeiten, die sich oft zu blutigen Fehden steigerten, haben es England möglich gemacht, die Inder durch die Inder selbst im Zaume zu halten.

Das erste britische Regiment betrat indischen Boden im Jahre 1755, und 1784 waren bereits 70,000 Mann unter die britischen Fahnen eingereiht; davon waren nur 13,500 Mann Europäer. Am Ende des Mahrattenkrieges, im Jahre 1808, standen in allen britischen Besitzungen Indiens 154,000 Mann, und 1844 dienten 235,446 indische Soldaten unter den britischen Fahnen. Bei der Rekrutirung zog man die Mannschaften größtentheils aus den Landschaften, in denen sie ihre Garnisonen beziehen sollten, auch waren für die Auswahl Religionsbekenntniß und Kasteneintheilung bestimmend. So bestand das Bengal-Korps meist aus Hindu, darunter viele aus den Kasten der Brahmanen und Kohtriga, tapferen aber etwas eitlen Leuten. Mohammedaner dagegen bildeten fast ausschließlich die Madras-Kavallerie, während die Infanterie sich aus Mohammedanern und Hindu zusammensetzte. Das Bombay-Korps bestand theils aus dem Material, wie das Bengal-Korps, theils aus Mahratten, einigen Juden, ferner Leuten niederer Kasten, sowie Christen.

Als im Mai 1857 der große blutige Aufstand ausbrach, bestand die britische Armee in Indien aus 45,000 Europäern, 244,000 Sepoys und 80,000 Polizisten von halbmilitärischer Stellung. Anfangs standen 250,000 indische Truppen jenen 45,000 Engländern gegenüber, zu denen nur 60,000 Inder hielten. Aber noch vor Ende des Jahres stieß ein Sikhheer von Pendschab zu diesen, sodaß die treugebliebenen indischen Truppen bis auf 150,000 Mann anwuchsen. Im Juli 1858 brachten Verstärkungen aus der Heimath die britischen Truppen auf 85,000 Mann, und zwölf Monate später lag Indien zu Füßen des siegreichen Englands, das nicht vergaß, aus der glücklich überwundenen Gefahr für die Zukunft eine Lehre zu ziehen. Das europäische Kontingent wurde nunmehr auf 60,000, das eingeborene auf 120,000 Mann festgesetzt. Ganz besonders aber sah man darauf, durch eine Mischung der Nationalitäten und Glaubensbekenntnisse bei den Regimentern eine Verschwörung für die Zukunft zu verhindern. In der Artillerie, in der früher die Inder die Engländer an Kopfzahl überwogen, stellte man fast nur Engländer ein, und während sich vor 1857 die Zahl der britischen Soldaten zu den indischen wie 1 :5 verhalten, stellt sich jetzt das Verhältniß wie 1 : 2.

So vollzogen sich in der Zusammensetzung der anglo-indischen Armee seit 1857 bedeutende Verschiebungen. So sind die drei Armeekorps von Bengalen, Bombay und Madras nach Herkunft und Sprache der Mannschaften durchaus verschieden. In dem ersten Korps wird hauptsächlich Hindustani und Bengalli, in dem zweiten Mahratti und Gutscherati, in dem dritten Telegu gesprochen. Auch in Zulassung der verschiedenen Elemente ist man seit dem Aufstande sehr vorsichtig geworden. Am liebsten sieht man die Pathan, die Rohilla aus den oberen Gangesthälern, die Radschputen und die Ghurka aus Nepal. Die Engländer haben in Indien sehr wenige feste Plätze ganz im Gegensatz zu den eingeborenen Herrschern, die sich besonders auf ihre starken Festungen stützten. Zahlreich sind überall die zerstörten Zitadellen. Die Briten haben nur in Kalkutta, Madras und Bombay eigentliche, nach modernen Prinzipien errichtete Forts, außerdem sind Delhi, Allahabad und Sikanderabad bei Hyderabad feste Plätze. Sikanderabad ist ein Kantonnement wie viele andere in Indien, eine militärische Stadt, wohin die indischen Soldaten mit Frauen und Kindern ziehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Freitag, den 1. Oktober, Morgens 2 Uhr 50 Minuten unser geliebter Bruder und Schwager **Albert Claussen** im Alter von 20 Jahren, 8 Monaten und 5 Tagen nach kurzem aber schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. Oktober, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, No. 5 Concord Place, Ecke Clybourn Avenue, nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Henry N. Claussen und Frau,
Peter M. Claussen und Frau,
Annie Müller, } Schwestern,
Mathilde Ziemer,
F. Müller, } Schwäger.
A. Ziemer,
frf

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater **Wilhelm Schmidt** im Alter von 61 Jahren am Donnerstag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag, 2 Uhr, 43 Grove Court von da aus nach der ersten deutschen Presbyterianer-Kirche, an Orchard und Willow Str., und von da nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Schmidt, Gattin, nebst Kindern,
F. Kornrumpf, Schwiegersohn, und
May Schmidt, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

U. O. R. M.

Den Beamten und Brüdern des Hermann Stammes No. 210 hiermit zur Nachricht, daß Bruder **Wilhelm Schmidt** gestorben ist. Die Beamten und Brüder sind ersucht, sich am Sonntag, den 3. Oktober Nachmittags 1 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Hermann Dilling, Ober-Chief.
Rudolph Kunz, Schriftführer.
816 N. Halsted Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter, **Sophie Ziemsen**, am Donnerstag, den 30. September, im Alter von 83 Jahren in ein besseres Jenseits abberufen wurde. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3ten Oktober Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 671 Sangamon Straße, Ecke 14ten, nach Waldheim statt.

Die trauernden Hinterbliebenen
Paul Ziemsen, Sohn.
Eleonore Berlien, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn **Peter** im Alter von 19 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause 366 Haddon Ave., früher Jane Str., nach der St. Aloysius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. frf

Theodor Kirberg, Vater.
Gertrud Kirberg, geb. Verden, Mutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater **Friedrich Manske** im Alter von 58 Jahren 6 Monaten und 11 Tagen am Donnerstag, den 30. Sept., um 1 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Okt., um 2 Uhr vom Trauerhause, 136 Dayton Straße, nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder:

Emma, Robert, Amanda u. **Lillie**, Kinder.
fr,fa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen **Ella Hochberger**, 1 Jahr und 1 Monat alt, Freitag, den 1. Oktober, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. Oktober, 1 Uhr Nachmittags, statt vom Trauerhause, 614 Center Ave., nach Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

August und **Katharina Hochberger**.

Todes-Anzeige.

Gestorben: **Joseph Geilen** im Alter von 59 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 540 Wells Str., Sonntag, den 3. Oktober, 2 Uhr Nachmittags.

Mary Geilen, Gattin, nebst 4 Kindern und Verwandten.

Gestorben: Appolonia Schroer, 67 Jahre und 10 Monate alt. Geliebte Gattin von John Schroer, Mutter von Matthew, Joseph B. und Bernard Schroer und Frau Mary Disser. Begräbniß Montag, den 4. Oktober, 9 Uhr Morgens, von 2920 S. Canal Str., nach St. Anthony's Kirche, 24. und Canal Str., und von dort nach St. Bonifacius-Kirchhof. Aurora, Jlls., Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben:

Am 1. Oktober **Ferdinand Pflugradt** im Alter von 34 Jahren. Beerdigung: Sonntag den 3. Oktober punkt 11 Uhr Vormittags vom Trauerhause, 6923 Halsted Straße, nach Wunders Kirchhof.

Gestorben: Frau **Magdalena Scharf**; starb im hohen Alter von 73 Jahren und 6 Monaten, in 740 W. Chicago Ave. Beerdigung findet am 5. Oktober 1897 in Milwaukee, Wisc., statt.

Charles Burmeister,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str. Tel.: North 185
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt. dsdljl3m
Kutschen nach Graceland und Bonifazius-Friedhöfen, $3.00; Waldheim, Rose Hill und Calvary, $4.00.

$5 den Monat

Bis zum 1. Nov. behandelt Dr. Wildman, 224 State Str., alle Fälle von Katarrh und katarrhalischen Leiden für $5 den Monat. Diejenigen, die sich vor diesem Datum in die Behandlung des Doktors begeben, werden zu der Rate behandelt **bis geheilt**.

Herr S. Larsen, 792 N. California Ave.

„Länger als fünf Jahre litt ich an Katarrh," sagte Herr Larsen. „Meine Nase war innerlich stark geschwollen und konnte ich durch dieselbe nur mit Schwierigkeit athmen. Fortwährend entwickelte sich eine gelbe Materie, die einen sehr üblen Geruch hatte. Was ich aß, konnte ich nicht verdauen, und fortwährend hatte ich Schmerzen, Drücken, Külpsen, auch fühlte ich mich aufgebläht und hatte sauren Geschmack nach dem Essen. Dr. Wildman heilte mich in zweimonatlicher Behandlung, und bin ich jetzt in jeder Beziehung ein gesunder Mann.

Herr Wm. Luedtke, 338 24ste Straße, sagt: „Seit fünf Jahren litt ich an Katarrh und allen seinen unangenehmen Begleiterscheinungen; meine Nase war auf der linken Seite vollständig verstopft, und mein Hals beständig mit Schleim angefüllt, was mir fortwährendes Husten und Spucken verursachte. Meine Zunge war belegt und mein Magen war wie überfüllt und außer Ordnung; mein Appetit war schlecht und was ich aß, bekam mir nicht. In diesem Zustande befand ich mich, als ich mich in Dr. Wildman's Behandlung begab. Der Doktor operirte meine Nase schmerzlos und ich begann sofort, mich besser zu fühlen; jetzt befinde ich mich vollständig wohl."

„Fünf Jahre lang war ich in elender Verfassung," sagte Herr Jno Loß. „Das Leiden bestand in einem jener schlimmen Fälle von Katarrh mit Polypen. Die harten Anschwellungen in meiner Nase wurden so schlimm, daß ich trotz aller angewandten Hausmittel seit Jahren durch den Mund zu athmen gezwungen war. Der übelriechende Schleim aus meiner verstopften Nase brachte mir chronisches Hals- und Magenleiden. Ich begab mich in die Behandlung von Dr. McCoy & Wildman, 224 State Straße, vor einigen Wochen. Die Aerzte entfernten zuerst die harten Polypen, und die zweimonatliche Behandlung seitens derselben hat mich vollständig wieder hergestellt.

Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und alle Krankheiten der Nase, Hals, Lungen, Magen und Haut geheilt. Auswärts wohnende Patienten werden brieflich mit Erfolg geheilt. Schreibt wegen Symptom-Formulare.

Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.; 7 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

CALEDONIA LIVERY.
...Kutschen...
— nach —
Waldheim, Calvary und Rose Hill...... $4.00
St. Bonifazius und Graceland......... $3.00

A. MEYER,
..Leichenbestatter..
930--32 W. Van Buren Str.
TEL.: W. 387. 25sp,fdd,-1ma
Särge und Caskets zu niedrigsten Preisen.

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str. Telephon North 687.
Extra-Rabatt von 10 Prozent an Särgen und Caskets. 18spdw
Kutschen nach Graceland und St. Bonifacius........... $3
Rosehill und Waldheim............... $4

Sonntag den 3. Oktober curr., Nachmittags 4 Uhr,
Eröffnungs-Konzert und Ball
für die Saison 1897—98
in Schoenhofen's Halle,
Milwaukee und Ashland Ave.,
unter den Auspizien der Gesangvereine:
Damenchor Flora, Freier Sängerbund, Edelweiß, Harmonien (dänisch), Harugari Liedertafel, Kreutzer Quartett, Normandenes (norwegisch), Schiller Liedertafel, Björgoin (norwegisch), Teutonia Männerchor;
unter gütiger Mitwirkung des Pianisten Herrn Geo. Hochleutner,
sowie offizieller Betheiligung der Vereine:
Dänische Waffenbrüder, Deutsche Krieger-Kameradschaft, Deutscher Landwehr-Verein, Plattdeutsche Gilde No. 4 ꝛc.,
wozu ich alle meine Freunde und Bekannte höflichst einlade. Komplimentar-Tickets können bei mir abgeholt werden. **Chas. Richter**, Verwalter.

Großes Preiskegeln
—der—
"FIDELIA"
—auf—
Peter Mahrs Kegelbahnen,
907 N. Clark Str.,
am Freitag, Samstag u. Sonntag, den 1., 2. und 3. Oktober.
Werthvolle Preise für die Gewinner.

Große Fair, verbunden mit **Sommernachts-Fest**, veranstaltet am
Turnverein „Freiheit",
abgehalten am 7., 8. und 9. Oktober 1897, in der Freiheit Turnhalle, 3417 bis 3421 S. Halsted Str. Eintritt 25c @ Person. Gegen Vorzeigung einer Einladungskarte ist der Eintritt nur 10c @ Person. Saison-Ticket, giltig für drei Abende, 25 Cents. Großes Preiskegeln am Freitag, den 8. Oktober 1897. Anfang 1 Uhr Nachmittags. sadimi

Große Eröffnung der Konzert-Saison
in der
Wiener Bierhalle,
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.,
am Sonntag, den 3. Oktober 1897.
Josef Mack und F. Anselm von New York. Ebenso Auftreten des bekannten Komikers und Couplet-Sängers Arno Lehnert.
Es ladet freundlichst ein B. Holzapfel.

Verlangt.
$5.00 und mehr dauernden Verdienst pro Tag garantiren wir Jedem, der eine Agentur für unsere neuen patriotischen, religiösen ꝛc. Bilder übernimmt. D. & S. Silberman,
fa Dept. A 5. St. Paul, Minn.

Krämpfe umsonst geheilt
und dauernd durch Dr. Scotts wundervolles Nervine. Heilt Epilepsie, Veitstanz und alle Krankheiten des Nervensystems. Probeflasche umsonst. Sprecht vor 1111 Masonic Temple, Dr. W. F. SCOTT, M. D.

Deutsches Theater in HOOLEY'S
Direktion—Welb & Wachsner.
Sonntag, den 3. Oktober 1897,
3. Abonnements-Vorstellung:
Großer Lacherfolg des Lessing-Theaters in Berlin.
Neu! Zum erstenmale: Neu!
Fräulein Doktor
oder
Das neue Weib!
Lustspiel in 4 Akten von Walther und Stein.
(Verfasser von „Papa Nitsche.")
Sitze jetzt zu haben. dfrsa

Freibergs Opernhaus, (Ecke State und 22. Str.)
Sonntag:
Unter Regie von Dir. M. Hahn.
„Die Loreley!"
Oder: „Die Hexe von St. Goar!"

Hörbers Halle, 710 Blue Island Ave.
Sonntag, den 3. Oktober:
IHRE FAMILIE.
Volksstück mit Gesang in 4 Akten.

Apollo Theater. Direktion E. Kloepfel.
Sonntag, den 3. Oktober:
Ein Blaustrumpf.
Schwank mit Gesang.

Muellers Halle. Sonntag:
Der Wurst-Fabrikant von Lake View.
Sitze sind in Muellers Halle Restauration zu haben. df

Windy City Fair
— arrangirt von dem —
Garfield Turn-Verein,
— in seiner Halle —
673-677 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave.
9. bis 17. Oktober '97.
Eintritt............................25c.

Erste Abendunterhaltung und Ball
veranstaltet von der
Vergnügungs-Sektion des Deutschen Krieger-Vereins von Chicago.
abgehalten Samstag, den 9. Okt. 1897 in Uhlich's nördlicher Halle, Ecke Clark u. Kinzie Str.
Anfang 8 Uhr... Tickets 25c für Herr und Dame.
Wozu alle Kameraden und Gönner eingeladen sind.

10jähr. Stiftungsfest, verbunden mit **Konzert u. Ball**
arrangirt von der 2.9ok
Sozialen Liedertafel
Sonntag, den 10. Oktober 1897,
in der Lincoln Turnhalle.
Tickets 25c Herr u. Dame. Anfang Abends 7 Uhr.

Tivoli Garten,
151 E. NORTH AVENUE
Jeden Samstag und Sonntag Auftreten des beliebten
H. Althaler Tiroler Quartetts,
sowie Künstlern Schmitz, Peppi Mahler, Oscar Schmoll und des Zither-Virtuosen A. Ploner.
Meine Halle ist an Wochentagen für Hochzeiten u. s. w. zu vermiethen.

LYON & HEALY
Ecke Wabash Ave. und Adams Str.
Etablirt über Eindrittel Jahrhundert.
Das größte Musik-Geschäft der Welt.

Zwölf Piano-Verkaufsräume, den ganzen zweiten Flur umfassend. Stuhl und Decke mit jedem Piano frei zugegeben. Leichte Abzahlungen. Besucher sind willkommen.

Lyon & Healy Upright, in gutem Zustand	$100
Adam Schaaf Upright, in feinem Ton	110
Wheelock Cabinet Grand, ausgezeichneter Bargain	125
Fischer Upright, kleine Größe, feiner Ton	145
Leland Upright, franz. Walnuß-Gehäuse	135
Decker Bros. Cabinet Grand, in gutem Zustand	150
Steinway Upright, in feinem Zustand	225
Knabe Upright, Mahagony-Gehäuse, so gut wie neu	350
Chickering Cabinet Grand, Ebenholz Gehäuse	275

Und viele andere.

Was neue Pianos anbelangt, so machen wir besonders auf unsere Cabinet Grand Upright aufmerksam, von musikalischem Ton und anziehendem Muster, der beste jemals für das Geld offerirte Werth; völlig garantirt; $163.
Eine prachtvolle Decke von neuester Mode und ein Schemel wird frei zugegeben mit jedem Piano.
Stimmen, Vermiethen und Transport zu den niedrigsten Preisen im Verhältniß zu erster Klasse Bedienung.

Wabash Ave. und Adams Str.

FRED. J. MAGERSTADT,
Das größte
deutsche Möbel-Geschäft
280—282 W. MADISON ST., nahe Morgan.
Größte Auswahl von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungswaaren.
Ein Jeder hat Kredit bei uns.
Wir verkaufen für Baar und auf leichte Abzahlung ohne Zinsen.
Wir haben sehr spezielle Bargains in
Messing- u. weiß emaillirten Bettstellen.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr. 2osamodo-31dj

Bruch,
Krampfaderbruch u. verwandte Krankheiten
Geheilt, um geheilt zu bleiben...
— durch —
elektro-chemische Behandlung.

Das quälende alte Bruchband wandert in den Papierkorb.

Kauft kein neues Bruchband. Traget Euer altes keinen Tag länger. Sprechet sofort vor u. prüfet die Heilungen, welche gemacht wurden von 2osbblj
D. D. Richardson, M. D.,
232 MICHIGAN AV.
CHICAGO.

....Neue Serie!....
— Der —
Uhland Bau-Verein
eröffnet seine 22. Serie am
Mittwoch, den 6. Oktober 1897.
Versammlung jeden Mittwoch Abend 8 Uhr im Vereins-Lokal, No. 552 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei Chas. F. Schumacher Jr., Sekr. sep25,oct2 256 Blue Island Ave., „Apollo-Halle"

Alle Diejenigen, die Geld von der
INTERNATIONAL Building, Loan and Investment Union
geborgt haben, versammeln sich am
Sonntag Nachmittag 2 Uhr
in 356 Marshfield Ave. frsa

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum
Auch zum Bauen.
Beste Bedingungen.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
2sjmmdm

MON. TUES WED THUR FRI. SAT SUN
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.
Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Lokalbericht.

Ein guter Zweck.

Zum Besten der Hagelbeschädigten in der alten Heimath wird der Schwäbische Sängerbund am Sonntage, den 10. Oktober, von Nachmittags 3 Uhr ab, ein Konzert nebst Ball in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., abhalten. Die Badische Sänger-Runde und der Bayern-Sänger-Bund haben ebenfalls ihre Mitwirkung im Konzert zugesagt, auch werden verschiedene Solis und komische Stücke zum Vortrag kommen.

Als Festredner ist das Ehrenmitglied des Vereins, Herr C. F. L. Gauß, welcher dem Verein erst kürzlich ein sehr schönes Gedicht „Der Schwabe in der Fremde" gewidmet hat, gewonnen worden. Das zuständige Komite hat alles Mögliche gethan, um das Fest zu einer erfolgreichen Affaire zu gestalten, und es ist somit jedem Besucher Gelegenheit geboten, die Noth in den vom Hagel geschädigten Gegenden Deutschlands zu lindern und sich zugleich selbst einige genußreiche Stunden zu bereiten. — Billets kosten 25 Cts. für Herr und Dame.

Eröffnung der Harlem-Bibliothek.

In dem Vorort Harlem, welcher fast ausschließlich von Deutschen bewohnt wird, die es sich auch angelegen sein lassen, ihre deutschen Sitten und Gebräuche aufrecht zu erhalten, fand gestern Abend die feierliche Einweihung der neuen öffentlichen Bibliothek statt. Professor Chamberlain, der Vorsitzende der Bibliothekbehörde, und Herr G. Schrade, Präsident der Dorfbehörde, hielten der Feier angemessene Reden. Außer den Bewohnern Harlems hatten sich auch viele Gäste aus den angrenzenden Ortschaften Oak Park und River Forest eingefunden. Ein Orchester und der Harlem Männerchor sorgten abwechselnd in anerkennenswerther Weise für die musikalische Unterhaltung der Festgenossen. Die Benutzung der Bibliothek wird von nun an allen Bewohnern Harlems freistehen.

John Andersons Geschick.

An Clark nahe der Kreuzung von Harrison Straße wurde gestern Abend kurz nach 6 Uhr ein von John Anderson gelenkter Heuwagen des Ex-Polizeichefs Badenoch durch einen Zug der Wentworth Avenue-elektrischen Bahn über den Haufen gerannt. Anderson selber wurde auf das Pflaster geschleudert und auf ihn fielen die schweren Heuballen. Diese Letzteren geriethen, da bei dem Zusammenstoß die Scheibe des Reflektors vom vordersten Waggon des Zuges zertrümmert worden war, im Umsehen in Brand. Anderson wurde, halb zerquetscht, nahezu erstickt und mit angesengten Kleidern, unter den Heuballen hervorgezogen. Er ist so schwer verletzt, daß er schwerlich mit dem Leben davonkommen wird.

Abendunterhaltung des deutschen Kriegervereins.

Vor einiger Zeit organisirte sich innerhalb des „Deutschen Kriegervereins von Chicago" eine Vergnügungs-Sektion, die es sich zur Aufgabe machte, eine Reihe von Abendunterhaltungen während der Herbst- und Wintersaison zu veranstalten und dafür ein so anziehendes Programm aufzustellen, daß dieselben sich bald einen Kreis von Gönnern erwerben möchten. Die erste dieser Abendunterhaltungen findet am Samstage, den 9. Oktober, in Uhlich's Halle, Ecke Clark und Kinzie Straße, statt und wird aus allerlei interessanten Unterhaltungen, aus Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, sowie aus einem flotten Tanzkränzchen bestehen. Anläßlich der Eröffnung der Saison wird Herr C. F. L. Gauß, Hilfs-Bibliothekar der städtischen Bibliothek, einen von ihm verfaßten Prolog vortragen. Hoffentlich wird das Deutschthum Chicagos diese Idee der Vergnügungs-Sektion des Kriegervereins mit Freuden begrüßen und die Abendunterhaltungen fleißig besuchen.

Ein Todessprung.

Frank Keating, ein 17jähriger Jüngling, dessen Eltern Nr. 4433 State Straße wohnen, sprang gestern Abend in der Nähe der 31. Straße von einem in voller Fahrt begriffenen Kabelzuge der State Straße-Linie ab. Er kam zu Fall und erlitt so schwere innerliche Verletzungen, daß er wenige Stunden später, im Mercy Hospital, gestorben ist.

Eckteinlegung.

Morgen Nachmittag um halb 4 Uhr findet die Feier der Eckteinlegung zur neuen evangelischen St. Matthäus-Kirche, Ecke Iowa Str. und Washtenaw Ave., statt. Jedermann ist herzlichst zur Betheiligung an der Feier eingeladen.

* Einen Armbruch und schwere innerliche Verletzungen hat gestern Frau M. P. Benedikt von Nr. 5311 Madison Avenue erlitten, indem sie an der Kreuzung von 65. Straße und Cottage Grove Avenue mit ihrem Fahrrad gegen einen Kabelzug anrannte.

(Eingesandt.)

Den Veteranen der deutschen Armee aus den Feldzügen 1864, 1866 und 1870—71 zur Nachricht, daß die Vertheilung der Besitzzeugnisse und Medaillen nebst Band an Applikanten begonnen hat. Alle Kameraden, die einen dieser Feldzüge mitgemacht, haben Anspruch auf die neue zum Andenken an den hundertsten Geburtstag Kaiser Wilhelm I., gestiftete Jubiläumsmedaille. Die Kameraden, die sich noch zu melden wünschen, werden ersucht, ihre Adresse anzugeben, um in den Besitz des Formulars zur weiteren Ausfüllung zu gelangen. Die Berechtigung der Applikation muß durch die Bücher des betr. Regiments nachweisbar sein.

(Anm. des Bureau): „Dieses Ehrenzeichen ist nicht nur für Preußen, sondern für alle Staaten des deutschen Reiches bestimmt."

Dr. Hugo Pilsner, Vertreter des General-Bureaus und der Zentralstelle der Ver. Staaten v. N. Amerika, 667 3. Straße, Milwaukee, Wis.

Verlassen.

In einem Stalle auf dem Grundstück Nr. 1028 50. Place fand Polizist Brennan gestern Abend einen ausgehungerten zehnjährigen Knaben Namens John Laihy, der sich dort ein Nachtquartier gesucht hatte. Wie der Junge angibt, haben seine Eltern ihn vor einigen Wochen heimlich verlassen, indem sie aus der Wohnung, die sie bis dahin innegehabt, fortzogen, ohne ihn mitzunehmen. John hat seither versucht, seinen Unterhalt als Zeitungsverkäufer zu erwerben, aber die Konkurrenz ist groß, und als Neuling im Geschäft hat er keine besonders günstigen Erfolge erzielt. Der Knabe hat vorläufig in der Polizeistation des Schlachthofbezirkes Unterkunft gefunden; man wird versuchen, eine neue Heimath für ihn zu ermitteln.

„The Windy City."

Die Gelehrten, Künstler und Humoristen des „Garfield-Turnvereins" arbeiten unter Hochdruck an den Vorbereitungen für die große Messe, welche der Verein am 9. Oktober, also am Chicago-Tag, unter dem Namen „Windy City Fair" in seiner Halle an der Larrabee Str., nahe Garfield Ave., eröffnen wird. Wie der Name besagt, wird die Fair eine Art Panorama der Geschichte Chicagos darstellen, eine Blüthenlese der Entwickelungs-Phasen, welche unser Gemeinwesen auf seinem Sturmlauf vom Grenzer-Vorposten zum kosmopolitischen Tummelplatz neuzeitlichen Handels und Wandels durchgemacht hat. Die Veranstalter der Festlichkeit haben sich für ihre Zwecke natürlich die interessantesten Blätter aus der Chronik der Stadt zur Illustration ausgesucht, und nach dem jetzigen Stande der Arbeiten zu urtheilen, werden diese trefflich gelingen. Die „Fair" des „Garfield" dauert vom 9. bis zum 17. Oktober. Von zahlreichen Vereinen sind auf die an sie ergangenen Einladungen zur Betheiligung an der Festlichkeit zusagende Antworten eingelaufen, so daß dem Publikum allabendlich neue Unterhaltungen werden geboten werden können, und in dieser Hinsicht der Erfolg des Unternehmens schon von vornherein gesichert erscheint.

Turnverein „Freiheit".

In den Tagen vom 7. bis 9. Oktober wird der Turnverein „Freiheit" in seiner geräumigen Halle, No. 3417 bis 3421 S. Halsted Straße, eine große Fair, nebst Sommernachtsfest, veranstalten, die eine in hohem Grade fesselnde und humorvolle Affaire zu werden verspricht. An der Zusammenstellung eines gediegenen und reichhaltigen Programms wird zur Zeit fleißig gearbeitet, und das zuständige Festkomite glaubt schon jetzt einen durchschlagenden Erfolg garantiren zu können. Mit der „Fair" wird auch ein großes Preiskegeln verbunden sein, das am Freitag, den 8. Oktober, stattfinden soll. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Saisonbillets, giltig für drei Abende, kosten 25 Cents pro Person. Bei Vorzeigung einer Einladungskarte beträgt der Eintrittspreis nur 10 Cts. Einzelbillets an der Kasse kosten 25 Cents.

Buckner muß still halten.

Richter Brentano wird es ablehnen, der kriegsgerichtlichen Prozessirung des Mohrenhäuptlings Buckner vom 9. Miliz-Bataillon Einhalt zu thun. Er wollte seine abschlägige Entscheidung des von Buckner's Anwälten eingereichten Gesuches eigentlich schon gestern bekannt gegeben, hat das aber bis zum 11. Oktober hinausgeschoben. Der Richter erklärt, daß er Buckner nicht helfen könne, weil es ja dem Gouverneur freistehen würde, ein neues Kriegsgericht über den Bittsteller zusammenzuberufen, sofern das jetzige Verfahren von ihm, dem Richter, niedergeschlagen werden sollte. An der Zusammensetzung des gegenwärtigen Gerichtshofes hat der Richter nur auszusetzen, daß als Vertreter der Anklage ein regulärer Offizier fungirt, während nach den Bestimmungen der neuen „Heeresordnung" diese Pflicht nur durch einen Auditeur erfüllt werden soll.

Eine Rechtsfrage.

Die Advokaten Samuel J. Schaffer und W. C. Anderson sind auf Betreiben des B. K. Kelly von Nr. 264 25. Place unter der Anklage des Einbruchs verhaftet worden. Die beiden Rechtsgelehrten sind kürzlich in Kellys Abwesenheit gewaltsam in dessen Stall eingedrungen, und haben sich eines Pferdes und eines Wagens bemächtigt, die sie darin vorfanden. Schaffer und Anderson erklären, sie hätten einen gerichtlichen Beschlagnahme-Befehl in Händen gehabt, der sie zu ihrem Vorgehen berechtigte. Kelly erklärt, bis zum Einbruch sei diese Berechtigung nicht gegangen.

Briefkasten.

Abonnent. — 1) Polizei-Kapitän Koch ist vor einigen Monaten pensionirt worden. — 2) Selbstverständlich können Sie die bösen Gassenbuben verhaften lassen, ob man sie aber auch bestrafen wird, ist eine andere Frage. 3) „Charles J. Stone Cutting School", Nr. 194—196 LaSalle Straße.

H. B. — Ohne Zweifel werden sich Konsulat und Zeitungen für einen derartigen Aufruf bezahlen lassen.

W. Th. — Das Geschäftsbureau des Herrn Edward A. Dicker, von der Firma „Dicker & Carpenter", befindet sich im Gebäude Nr. 131 LaSalle Straße (Zimmer 1109).

G. H. — Wir können den etwaigen Werth des besagten 5 Cents-Stückes nur dann bestimmen, wenn Si uns die Jahreszahl desselben mittheilen.

J. G. — Erkundigen Sie sich in der „Balatka Academy of Musical Art", Nr. 40 Randolph Straße, Zimmer 501.

A. P. — An der W. Chicago Ave., nahe Milwaukee Ave., befindet sich die Kleinkinderbewahranstalt der „Chicago Commons"; die Anstalt steht in Verbindung mit der Northwestern Universität (University Settlement).

F. R. — Irgend ein Angestellter der Bahngesellschaft wird Ihnen die gewünschte Adresse angeben können.

L. K. — Einwanderer brauchen in Canada keinen Einfuhrzoll auf gebrauchten Hausrath zu entrichten.

J. B. — Photographien können Sie nach Deutschland entweder per Brief oder als Drucksachen versenden, und zwar ist die zweite Methode der ersteren vorzuziehen. Man verpackt die Photographie zwischen zwei Pappdeckel. Das Porto beträgt einen Cent per Unze.

H. B. — Die fragliche Lizensverordnung richtet sich nur gegen die großen Departements-Geschäfte und wird von diesen noch gerichtlich bekämpft. — Um Wurst und Schinken zu verkaufen, bedarf man in Chicago keiner Lizens.

Ed. B. — Das sächsische Königshaus ist katholisch.

Wm. L. — Es dürfte in besagtem Falle doch am Besten sein, einen Arzt zu konsultiren; der Briefkastenmann kann sich nicht auf medizinische Rathschläge einlassen.

Abonnentin. — Wir nennen Ihnen die beiden Firmen: „Lamb Knitting Machine Company", Nr. 100, 22. Straße; und „Magic Darner Company", Nr. 148 State Straße. — Ohne Zweifel werden Sie derartige Maschinen auch auf Abschlagszahlung kaufen können.

W. B. — Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an den „Haus- und Bauernfreund", Beilage zur Milwaukee'r „Germania".

John W. — Der barische Morgen (auch „Tagewerk" genannt) hat einen Flächeninhalt von 400 Quadratruthen, gleich 34,0727 Ar, gleich 0,841 amerikanische Acker.

A. D. M. — Die Einsendung Ihrer dichterischen Arbeit nebst der vorschriftsmäßigen Gebühr an den Kongreß-Bibliothekar sichert Ihnen das Verlagsrecht ohne Weiteres zu. — Wie Sie es anfangen sollen, die vier von Ihnen „zur Anfachung des kriegerischen Geistes" gebauten Verse geschäftlich zu verwerthen, das können wir Ihnen leider nicht sagen. Wir fürchten, es wird sich damit nicht eben viel machen lassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., 48 Fuß südl. von 60. Str., 50×121, L. K. Lane an H. Dietrich, $2,000.
Stewart Ave., 156 Fuß nördl. von 121. Str., 37½×123½, M. E. Updike an H. Partridge, $5,000.
Marshfield Ave., 141 Fuß südl. von 83. Str., 50×124, W. Greende an A. Koenig, $1,700.
90. Str., 200 Fuß östl. von Vincennes Ave., 50×123, J. P. Dobsen an G. Dobson, $1,000.
Ingleside Ave., 450 Fuß nördl. von 65. Str., 25×124, A. W. Quanstrom an J. H. Mhaler, $10,000.
Laflin Str., 156 Fuß nördl. von 64. Str., 25×124, Marquette B. and L. Ass'n. an F. K. Peterson, $1,000.
60. Str., Südwest-Ecke Vincennes Ave., 41×150, Th. P. Mahoney an Nellie M. Cook, $12,000.
Vernon Ave., 158 Fuß nördl. von 61. Str., 25×125, Vincennes Ave., 189 Fuß südl. von 60. Str., 25×135, Nellie M. Cook an Thomas P. Mahoney, $4,600.
Laflin Str., 174 Fuß südl. von 48. Str., 24×124, E. Gangolf an M. F. Doerr, $1,500.
Langley Ave., 241 Fuß südl. von 44. Str., 25×126, J. W. Ennis an E. H. Morris, $4,900.
W. 22. Place, 309 Fuß östl. von Douglas Boulevard, 25×124, F. E. Schultz an H. Konneker, $1,200.
Clifton Ave., 275 Fuß nördl. von W. 23. Str., 25×125, H. C. Lyman an E. L. Wilkinson, $2,000.
G. W. Wilkinson an H. C. Lyman, dasselbe Grundstück, $2,000.
Center Ave., 115 Fuß südl. von Jackson Str., 17×120, L. Murphy an A. B. Railton, $3,000.
Jackson Str., 118 Fuß östl. von Francisco Ave., 25×125, M. Whittingham an T. A. Whittingham, $4,000.
Fulton Str., 110 Fuß westl. von Hoyne Ave., 22×124½, M. M. Pratt an M. Brady, $2,600.
Division Str., 294 Fuß östl. von Rockwell Str., 25×120, C. Moll an M. Larson, $1,300.
Courtland Str., 125 Fuß westl. von Rockwell Str., 25×125, C. W. McMillan an J. Keats, $4,800.
Southport Ave., 155 Fuß südl. von Mariana Str., 32×126, J. R. T. Saß an K. Koblitz, $5,500.
Belmont Ave., 72 Fuß östl. von Oakley Ave., 24×125, O. H. Clausen an A. Sack, $1,400.
Warner Ave., 54½ Fuß westl. von Southport Ave., 100×12m5, W. Glende an A. Koenig, $6,000.
Lots 1 und 2, Block 75, Washington Heights, F. H. Wray an W. Merchant, $1,500.
Halsted Str., 26 Fuß nördl. von W. 21. Place, 24×100, M. in C. an A. Y. Darche, $2,400.
Justine Str., 299 Fuß südl. von 49. Str., 25×121, M. in C. an die Mutual Union L. and B. Association, $1,029.
Woodlawn Ave., 200 Fuß nördl. von 62. Str., 50×166, M. in C. an die Northern Trust Co., $1,846.
Ada Str., 177 Fuß nördl. von 71. Str., 28×124½, M. in C. an die Mutual Union L. and B. Ass'n., $1,280.
117. Str., 82 Fuß östl. von Jefferson Str., 75×136½, M. in C. an denselben, $2,497.
Arlington Place, 175 Fuß nordöstl. von N. Clark Str., 25×77, W. Glende an A. Koenig, $12,500.
Perry Str., 90 Fuß südl. von Cornelia Ave., 25×123¾, B. Kelly an R. J. Kelly, $1,000.
Yale Ave., 224 Fuß nördl. von 70. Str., 39×132, W. Metcalf an J. P. Stevens, $6,750.
Lowe Ave., Nordost-Ecke 29. Str., 23×124; Lowe Ave., Südost-Ecke 29. Str., 50×124; M. in C. an D. D. Healy, $7,813.
Kedzie Ave., 150 Fuß nördl. von W. 23. Str., 25×125, J. Bartik an K. Karlovsky, $6,000.
W. 23. Str., 100 Fuß westl. von Turner Ave., 25×114, F. L. Novotny an K. Karlovsky, $7,000.
Webster Ave., Nordost-Ecke Hoyne Ave., 50×109; Holt Str., 125 Fuß nördl. von Blanche Str., 25×124; Peter Sadowski und Frau an Jakob Sadowski, $13,000.
Ashland Ave., 98 Fuß nördl. von Belle Plaine Ave., 50×161, G. T. Olson an L. Iverson, $3,500.
Wild Str., Südwest-Ecke N. 50. Ave., 150×125, J. S. Edelstein an R. W. Wright, $2,100.
18. Str., 67½ Fuß östl. von Jefferson Str., 24×100, J. Chvatel an J. Huml, $3,000.
Jefferson Str., 110 Fuß nördl. von 18. Str., 22×101, J. Chvatal an C. J. Kosar, $1,500.
May Str., 123 Fuß südl. von Huron Str., 24×116, J. C. Cederholm an W. Starr, $4,500.
Harding Ave., 202 Fuß nördl. von W. 27. Str., 25×125, Emil Bubolz an O. Josefsky, $1,000.
Dasselbe Grundstück, O. Josefsky an Emilie Bubolz, $1,000.
Ballou Ave., 58 Fuß südl. von Hayes Ave., 29×125, J. Preuß an R. L. Boydston, $2,500.
Colorado Ave., zwischen St. Louis und Central Park Aves., 150×81, mehr oder weniger, A. J. Bradley an A. McSorley, $13,000.
Lincoln Ave., 24 Fuß südöstl. von Newport Ave., 24×129, M. A. Bartz an M. Kraemer, $4,500.
Dasselbe Grundstück, M. Kraemer an R. W. Lotz, $3,000.
Monticello Ave., 167 Fuß südl. von Wrightwood Ave., 26×125, A. M. Peterson an E. B. Myhre, $2,600.
Drexel Ave., 36 Fuß südl. von 71. Str., 25×125, A. M. Mahon an E. Lindehl, $1,100.
Perry Ave., 149 Fuß nördl. von 67. Str., 40×184, M. E. Bruegger an M. M. Hooper, $6,500.
Tripp Ave., 150 Fuß nördl. von Cortland Str., 50×125, A. Prickett an G. H. Bradshaw, $1,550.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es als seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei, an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache, mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 820 Powers Block, Rochester, N. Y. d18,jaj,9t

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 2. Oktober 1897.

551 Adler Klauelyna
552 Andrzejewski Waclaw
553 Aschermann Mr
554 Atynstin Josef
555 Bear Julius
556 Bubsky L
557 Begeschke Robert
558 Bergau Edgar
559 Balski A W
560 Bergman Josie
561 Berger Markus
562 Bernhard Fr
563 Bernhard B
564 Bernstein B
565 Besserer Fred
566 Beyer Emil
567 Bielski Ferdinand
568 Bloch Gabriel
569 Bloch Samuel
570 Bogaczyk J
571 Bomler Peter
572 Borsis Gerolino
573 Breinas Jadwiga
574 Brotsky Israel
575 Brödker W
576 Broza Friedrich
577 Bryk Jan
578 Carstensen Anna Mrs
579 Chynek Josef
580 Cieslik Anna Miß
581 Cohen Rosie
582 Cohen Marks
583 David David
584 Dembinski Stanislaw
585 Dhooghe Frank
586 Brzewiczki Josef
587 Ehrlich Rudolph
588 Eickmann Hermann
589 Ellison Jos
590 Engel Paul
591 Engel Reinhold
592 Epstein B
593 Ernst M Dr
594 Feldman Isidor
595 Fink S
596 Fischbacher Philipp
597 Flöter Ferdinand
598 Florkowski Piotr
599 Goldsmith M
600 Frier Peter
601 Friedman L
602 Fröhlich Carl
603 Frocky A
604 Galovic Stephan
605 Glison L Miß
606 Goldamer Adolf
607 Goldstein Max
608 Goatner Mary
609 Greenberg S
610 Groß Emil
611 Großmann A
612 Gruber Heinrich
613 Grunl Josef
614 Günther Hedwig Mrs
615 Günther Josefine Mrs
616 Haas Christian
617 Hüfele Louise Mrs
618 Hulsbrin Anna
619 Hapstein Kate Miß
620 Havranek Vaclav
621 Hedt Emilie Mrs
622 Helmche Martha Mrs
623 Helmchk Willy
624 Henning Mr
625 Hermes Mrs
626 Herscher Louis
627 Herrmann Johanna
628 Heß Chas K
629 Hoffmann Wm
630 Hofmeister Henry
631 Lveck Peter
632 Hurwitz S
633 Jacobson H
634 Jaworoski Anna
635 Jana Josef
636 Jhred Susanna
637 —
638 Jöhnke Auguste Mrs
639 Jolehr F
640 Jowaiszor Pawil
641 Kainer Josef
642 Kudlu Bozi Miß
643 Kahovec Anna
644 Kaminski Frank
645 Karsly Kutits
646 Kegswich Adam
647 Kitowski Jan
648 Klein M E Mrs
649 Klioris Anton
650 Knöpler Maria
651 Koch Mary Miß
652 Kochman Jan
653 Kolber L
654 Kookus John
655 Koslik Mary Mrs
656 Krzyzezewoski W T
657 Keßler J
658 Krohonbuchl Fred
659 Krajcik Eva Miß
660 Kratofiel John
661 Kronberg Adolph
662 Krueger Peter
663 Krystopa Jan
664 Kubrzynski W
665 Kneera Frantiska
666 Kuelesz Eisik
667 Küchenmann Fritz
668 Künzel Frank
669 Luch Pauel
670 Lang August
671 Lausisi D
672 Leißner Anton
673 Levitton D
674 Lewy Simon
675 Lewin Baruch
676 Liebelt Emil
677 Lisul John
678 Loebisch Charles
679 Lorenz L Mrs
680 Lustmann J
681 Maddis J
682 Muikel Walenty
683 Mannion J J Mrs
684 Margolins Dzan
685 Maresinek Hanna
686 Masser H B
687 Massover L
688 Mazur Maryanna
689 Majzank J
690 Mazkowitz Joseph
691 Milerinska Andra
692 Mituszewicz K
693 Mozdzinski J
694 Mittos Mary
695 Mroek Jedwig
696 Radolna Elizabeth
697 Remunis Domonic
698 Neumann Elise
699 Neumann J
700 Nissen Johanna
701 Nowakoski Jan
702 Nuges S
703 Proien Antoni
704 Paglush Ferdinand
705 arl Emil
706 errot Carl
707 Pfisterer Anna
708 Pietryk Jan
709 Pirner Josef
710 Pluvinski Bolestow
711 Pameranz B
712 Potepu Jan
713 Rase H
714 Rawe Bruno
715 Rebik Valaw
716 Remmers John
717 Reuter Bertah Miß
718 Rietelorf Anna Mrs
719 Rede Gottfried
720 Rothgießer Emil
721 Royslyn Jan
722 Ruge Hermann
723 Ruzisla Frank
724 Sabadin Nik
725 Saguta Agnieska
726 Salmonowitz M L
727 Salomon Hermann
728 Schanhause Israel
729 Schule Hermann
730 Schade Elise Miß
731 Schade Elise Miß
732 Schmidt Elise
733 Schmid Henrin Miß
734 Schott George
735 Scherer Sam
736 Schreiber Adolph
737 Schüller Rosie Mrs
738 Schulz Albert
739 Schütz A
740 Schulz Peter
741 Sepolter L
742 Seiermann Lu
743 Shufer Lina Mrs
744 Siß T
745 Skula Josef
746 Sliniski Frank
747 Smivielski Walenty
748 Solomon H
749 Spanier Theresia Miß
750 Speck Lina Mrs
751 Suty Josef
752 Stahr Elisabeth Miß
753 Stiff Frank
754 Stoltz Louise
755 Struna Josef
756 Strausz Rosa Mrs
757 Struck Rubin
758 Süßmann H
759 Syeck Lina Mrs
760 Tabert Wm
761 Tegel Cyril
762 Timreck Frank
763 Tomaszewski M
764 Triebke Georg
765 Trylor Anna
766 Tureck Hertz
767 Valantiejus Anton
768 Vasek Josef
769 Vlazny Josef
770 Voccika Wenzel
771 Voigt Wm
772 Waiuntas Anton
773 Waja Waclaw
774 Winell Frank
775 Wenemann N
776 Weight Alfons
777 Welter Peter
779 Wester Cuno
780 Wetstein Pal
781 Wierzla Wm
782 Wipperling Richard
783 Wiktol Andrey
784 Wirtel Frank
785 Wojnawski Valenty
786 Waznouiski Anton
787 Wünsche Alfred
788 Yunes Klemens
789 Zeman Frantisek
790 Zöllner Kath Mrs
791 Zupan Jakob
792 Zurek Wojciech

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Theodore Wittle, Millie G. Parquett, 26, 20.
Ludwik Machowski, Katharina Osika, 23, 24.
Anton Strzyniewicz, Jozefa Osika, 25, 20.
Ferdinand A. Kabiella, Maria Arke, 27, 35.
James Ford, Ellen O'Connor, 26, 20.
Michael Mullins, Kate Carter, 31, 28.
William Friedman, Sophie M. Straus, 25, 20.
Arthur Richter, Maggie Oul, 22, 20.
John Nelson, Anna Carlson, 27, 23.
William Burley, Jennie Marchant, 40, 44.
Bruno Hauck, Emilie Orndt, 38, 28.
John Pokrywka, Jozefa Gensinska, 21, 21.
Louis Pralle, Minnie Mauschund, 27, 19.
Max Futterman, Annie Bernstein, 25, 20.
Louis Freedman, Lena Schwab, 22, 21.
Edward Nilson, Lena Johnson, 30, 23.
Frank Nowakowski, Pauline Gerak, 24, 17.
Victor Sorenson, Theresa Shendler, 23, 20.
Jacob P. Lathomus, Bertha Smith, 25, 21.
William Dougherty, Annie Finkbinder, 28, 24.
Hermann G. Best, Annie Zeplin, 26, 25.
Peter Scannell, Alice Sheehan, 34, 35.
Adam Leuchaner, Margarethe Huttner, 41, 31.
Richard H. Rieger, Martha A. Schoessow, 23, 21.
Edwin McPie, Clara Cresap, 30, 24.
Thomas Schubinski, Lucia Polak, 36, 26.
James Kilbride, Catherine Casey, 29, 23.
Fred Gerloff, Emma Krueger, 23, 22.
Fred Mielatz, Mary Jarzembowska, 24, 20.
John Fatre, Elizabeth Durkin, 33, 30.
Piotr Kieca, Maryanna Wrona, 22, 20.
Philipp J. Bergens, Emma Klager, 25, 21.
John C. McGuire, Nellie Kane, 35, 28.
Peter Hermann, Mary Mahoney, 44, 36.
William B. Murphy, Bridget English, 24, 18.
Julius Thompson, Susanna Hansen, 34, 18.
Edward Campbell, Mary J. Campbell, 36, 28.
Nels J. Palm, Ellen Person, 22, 36.

Marktbericht.

Chicago, den 1. Oktober 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 65—75c per Korb.
Sellerie, 35—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—30c per Zuber.
Zwiebeln, $1.00—$1.25 per Faß.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 90c—$1.00 per Hundert.
Blumenkohl, 50—65c per Dutzend.
Kartoffeln, 48—53c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 50—70c per Faß.
Tomatoes, 20—25c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p. Kiste.
Kohlrabi, 10c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8c per Pfund.
Enten, 8c per Pfund.
Gänse, $5.00—$7.50 per Dutzend.

Nüsse.
Wallnüsse, 8c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$4.83 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.90—$5.45.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.70—$4.30.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.25—$6.50.
Schafe, $3.60—$4.25.
Schweine, $3.50—$4.30.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.50—$2.75 per Kiste.
Aepfel, $1.50—$2.25 per Faß.
Birnen, $1.50—$2.00 per Faß.
Zitronen, $3.25—$3.50 per Kiste.
Pfirsiche, 25—40c per Kiste.
Pflaumen, 25—80c per Korb.
Wassermelonen, $5.00—$10.00 per Hundert.

Sommer-Weizen.
Oktober 88¾c; Dezember 90¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 86—88c; Nr. 2, roth, 93¾—94¾c.
Nr. 3, roth, 90½—91c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 27¾—28¾c.

Roggen.
Nr. 2, 45—47c.

Gerste.
28—42c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20¾—21¾c; Nr. 3, weiß, 19—19¾c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $7.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.00.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle und Jackson Str.
Kapital und Ueberschuß $4,000,000.00.

Zinsen auf Depositen im Bank- und Spar-Departement.
Bonds— Regierungs-, Staat-, County-, Stadt- und erste Mortgage Eisenbahn-Bonds gekauft und verkauft.
Ausländische Wechsel— Kreditbriefe, Postsendungen und telegraphische Geldanweisungen.
Trust-Departement— Fungirt als Administrator, Testaments-Vollstrecker, Vormund, Konservator, Assignee, Verwalter, Uebertragungs-Agent und Registrar; besorgt die Anlage von Kapitalien und übernimmt die Verwaltung von Einkommen. Trust-Gelder und Anlagen werden von den Beständen der Bank getrennt gehalten.
Sicherheits-Gewölbe.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. Schultz, 1stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 2268 Wilcox Ave., $1,200.
Place, Dutton & Peck, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 2067 und 2069 W. Congreß Str., $5,000.
L. C. Tryon & Co., zwei 1stöck. Frame Cottages, 2784 und 2790 N. 41. Ave., $1,000.
W. S. Sayers, 2stöck. und Basement Brick Flats, 270 Monticello Ave., $3,000.
A. H. Hill & Co., 1stöck. Frame Cottage, 2054 Bernard Ave., $1,000.
F. Rendler, 1stöck. Frame Cottage, 903 Tripp Ave., $1,500.
Albert Marik, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 782 Monticello Ave., $2,800.
H. Gunderson, 1stöck. Brick Anbau, 350 und 352 Lincoln Ave., $1,000.
R. Kuehn, 2stöck. Frame Flats, 2169 N. Paulina Str., $1,400.
Sam Brown, jr., 1stöck. Frame Cottage, 451 Nelson Str., $1,000.
Sam Brown jr., 1stöck. Frame Cottage, 444 Nelson Str., $1,000.
Sam Brown, jr., 1stöck. Frame Cottage, 516 Wellington Str., $1,000.
S. Reinbach, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 937 und 939 S. Lawndale Ave., $6,000.
S. F. Bouton, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 6425 und 6427 Ellis Ave., $12,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

George gegen Rose Perry, wegen Ehebruchs; Eva gegen Samuel Newman, wegen Verlassung; Carrie gegen John Flower, wegen Verlassung; Josephine gegen Gustav Prokurator, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Minnie gegen Jas. Sweeney, wegen grausamer Behandlung; Jakob gegen Torsie Steinhilber, wegen Ehebruchs; Margaret Jane gegen August Otto, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Katharine gegen Hugo Müller, wegen Ehebruchs; Annie Maria Katharine gegen Karl August Heinrich Stapelfeldt, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Heinrich Lueders, 2828 Fifth Ave., 36 J.
Friedrich Lang, 110 Linden Place, 29 J.
Anna Jacob, 144 Milwaukee Ave., 27 J.
Albert Claussen, 5 Concord Place.
Peter Kirberg, 366 Haddon Ave., 19 J.
Friedrich Manske, 136 Dayton Str., 58 J.
Anna Geisler, 230 Hudson Ave., 61 J.
Appolonia Schroer, 2920 S. Canal Str., 67 J.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
FRESE'S HAMBURGER THEE
Man nehme nur „FRESE'S" Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet. PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

THE BAR-KEEPER'S FRIEND
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. per 1 Pfund Box. Depot:
CHICAGO OFFICE: 119 Ost Madison St., Zimmer 9.

M'CHESNEY Bros.
Zahnärzte
Neue Office jetzt an dem alten Platz.
Zähne ausgezogen ohne Schmerzen.

$8—Bestes Set Zähne—$8
$5—Gutes Set Zähne—$5
Feine Goldfüllungen ohne Schmerzen zu der Hälfte der üblichen Preise. Keine Berechnung für schmerzloses Ausziehen, wenn andere Arbeit bestellt ist.
M'CHESNEY BROS. Ecke Randolph und Clark Straße.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
Jetzt umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn bitten wir unsere Kunden, darauf zu achten, daß sie die Marke C. E. & Co. zu erhalten, die vor allen anderen ... Sackchen bekommen.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preisen oder gegen leichte Abzahlung auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche. Kaufen für $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital . . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

PRAIRIE STATE SAVINGS & TRUST Co.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. Vier Zinstage jedes Jahr.
Ecke W. Washington und Desplaines Str.
Offen von 9 Vorm. bis 3 Nachm. Samstags bis 7:30 Nachm.

LINCOLN NATIONAL BANK
Ecke N. Clark u. Michigan Str.
Sicherheits-Gewölbe dabei.
Abtheilungen vermiethet zu $2.50 das Jahr.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger,
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft.
Beste Baustellen in West Pullmann zu außerordentlich niedrigen Preisen.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu billigsten Raten.
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

Geld zu verleihen für Neubauten von $1000 bis $10,000 wenn die Lot vollständig frei ist.
Ashenheim & Co.
1040, 79 Dearborn Str.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
...Beste Bedingungen...
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

WM. F. LUBEKE,
172 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

TEMPEL, SCHILLER & CO.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
L. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
B. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
B. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzli, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1488 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. P. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Drekel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
S. A. Lemke, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graetzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 505 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave. Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreytzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3065 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Sorrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.

* Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Jack and the Bean Stalk.
Grand Opera House.—Otis Skinner in „Prince Rudolph“.
Hooleys.—Secret Service.
McVickers.—An Irish Gentleman.
Lincoln.—McSorley's Twins.
Schiller.—Secrets of State.
Alhambra.—The Broadway Girl.
Gaiety.—The Girl from China.
Bijou.—Pulse of New York.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Masonic Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Great Northern Roof Garden.—Vaudeville.

Lokalbericht.

Knappes Entkommen.

Bei einem Feuer, das gestern Abend im Kellerraum der Herberge Nr. 109 Desplaines Str. auskam, wäre einer der Schlafgänger des Hauses, ein gewisser George H. Geddes, nahezu erstickt. Einige Feuerwehrleute, welche durch die Fenster in den Schlafsaal drangen, fanden Geddes bewußtlos auf dem Boden liegend. Sie schafften ihn in's Freie, wo er bald wieder zu sich kam. Der durch das Feuer an dem bezeichneten Gebäude angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $200.

* Dr. Adolf Brodbeck wird morgen Vormittag in Gallauer's Halle, No. 632 N. Clark Str., über das Thema: „Die Quintessenz der christlichen Religionsurkunden“ sprechen. Vor Beginn des Vortrages sollen eine Arie von Händel und ein Theil einer Beethoven'schen Sonate vorgetragen werden. Jedermann ist herzlichst eingeladen.

* Zur Zahlung einer Entschädigung von $1000 an Marie Walsh wurde gestern im Kreisgericht die West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft verurtheilt. Die Klägerin war vor etwa Jahresfrist an der Ashland Ave. beim Absteigen von einer elektrischen Car, die sich vorzeitig in Bewegung gesetzt hatte, zu Falle gekommen und ziemlich schwer verletzt worden.

* Auf der Fahrt zu einer Brandstätte an der 19. und Throop Straße schlug gestern Abend an der Kreuzung von 21. u. May Straße der Schlauchkarren der Spritzen-Kompagnie Nr. 25 um. James Doyle, der Fahrer des Karrens, ist dabei schwer verletzt worden.

$10 nach St. Louis und zurück

Mit der Chicago & Alton Eisenbahn, in Anbetracht der „Verschleierten Propheten“-Parade. Gut für die Hinfahrt am Montag, 4. Okt.; gültig für die Rückfahrt bis Mittwoch, 6. Okt. Ticket-Office: 101 Adams Str. Okt1,2

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge, 16 bis 17 Jahre alt, für Milchwagen. 3246 Emerald Ave.

Verlangt: Schneider an Röcken. Foster, 174 E. Madison Str.

Verlangt: Porter für Saloon, junger Mann. 73 W. Washington Str.

Verlangt: Erster Klasse Furrier für Reparaturen im Retail Store. Nachzufragen 510 Medinah Building. jmdi

Verlangt: Ein Schuhmacher, der im Store helfen kann. 59 E. Belmont Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker, dritte Hand. 144 N. Market Str.

Verlangt: Ein Junge, der das Zigarrenmachen erlernen will. 594 Ogden Ave.

Verlangt: Zuschneider. Kappenfabrik, 186 Jackson Str.

Verlangt: Ein Schneider im Store zu arbeiten. 645 Blue Island Ave.

Verlangt: Waiters. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Mehrere gute Agenten, um einen unentbehrlichen Artikel zu verkaufen. 1238 N. Western Ave. und 1112 N. Kedzie Ave. jmmi

Verlangt: Mann, im Stall zu arbeiten. 2642 Calumet Ave.

Verlangt: Ein junger intelligenter Mann, muß englisch sprechen können. Anzufragen am Sonntag Vormittag bis 10 Uhr. 144 Osgood Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren im Grocerystore. 671 Austin Ave.

Verlangt: Zuschneider und Pelz-Maschinenoperators an Seal und Mink. Guter Lohn. Stetige Arbeit. S. J. Mintz, 545 W. Adams Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge, welcher mit Pferden umgehen und im Butchergeschäft helfen kann. 601, 31. Str.

Verlangt: Stimmbegabte Herren mit Notenkenntniß, um einem neu zu gründenden Gesang-Verein beizutreten. Bitte vorzusprechen bei Prof. Rauch, 584 N. Lincoln Str., oder bei L. Schindler, Aurora Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. jmd

Verlangt: Ein freundlicher junger Mann zum Serviren über Mittag. Vorzusprechen Sonntag Morgen 10 Uhr. 117 Dearborn Str.

Verlangt: Buch-Agenten für Prämienwerke, unter günstigen Bedingungen. Näheres unter Adr. 154 Scott Str., Detroit, Michigan. jmdi

Verlangt: Tüchtiger Junge von 18 bis 20 Jahren, zum Saloon-Reinmachen, einer mit Erfahrung vorgezogen. 6310 Halsted Str.

Verlangt: Anständiger Mann für Hausarbeit. Hotel, 99 W. Randolph Str.

Verlangt: Starker Junge. 498 Wells Str., New York Furrier.

Verlangt: Ein guter Presser an Shopröcken. 374 W. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, um sich im Hause nützlich zu machen. 354 N. Ashland Ave., hinten.

Verlangt: Ein junger Mann, in der Bäckerei zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein starker reinlicher Mann als Porter, einer welcher Heizungskessel behandeln kann, vorgezogen. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachm. Southside Turner Halle, 3145 State Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Röckebürsten und Bügeln. 293 Dayton Str.

Verlangt: Guter Vormann an Cakes. 470 W. Erie Str.

Verlangt: Ein Junge von 18 Jahren, in der Bäckerei zu helfen. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 206 Fifth Ave. 14ag,ĵdd*

Verlangt: Netter Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 3428 Halsted Str. Nachzufragen Sonntags 1 Uhr. fja

Verlangt: Ein ehrlicher starker Junge, ungefähr 17 Jahre alt. 5702 Ada Str., Englewood. 1oklw

Verlangt: Kutscher für Privathaus, Porter für Hotel, alleinstehender Mann, der Piano spielen kann. Butcher. Omnibus. — 180 N. Clark Str. fj

Verlangt: 20 Farmhände für Illinois, gute Plätze und Arbeit im Winter. 10 Eisenbahn-Arbeiter für Section Arbeit in Iowa. Freie Fahrt. In Roß Labor Agency, 33 Market Str. 30jplw

Die Dime Savings Bank.

Massenverwalter Ralph Metcalf ist gestern von Richter Freeman ermächtigt worden, das Grundeigenthum der Dime Savings Bank im Interesse der Gläubiger dieses verkrachten Finanz-Institutes zu veräußern. Zu den Liegenschaften der Bank gehören gegen 200 Grundstücke in Cook County, eine Farm von 360 Acres in Minnesota, eine von 320 Acres in North Dakota und andere Ländereien.

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Schneider zum Trimmen und Baisten, 2 für Maschinen, und gute erste Handmädchen an Shopröcken. 9, 17. Place. fja

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken und Hosen. Foster, 174 E. Madison Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1818 N. Oakley Ave. jmo

Verlangt: Mädchen an Maschinen zu nähen. Kappenfabrik, 186 Jackson Str.

Verlangt: Krankenwärterinnen und Hebammen, die über freie Zeit zu verfügen haben, können sich ein gutes Nebeneinkommen verschaffen. 21 Quincy Str., Zimmer 211.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 521 W. 16. Str.

Verlangt: 50 oder mehr Operators an Duck und Crash Hosen und Röcken. Stetige Arbeit das ganze Jahr. George H. Connor & Co., 171 Canal Str. ok2—ok14

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 370 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Erfahrung nicht nöthig. 868 N. Lincoln Str.

Verlangt: Gute gelernte Mädchen, an Seal Garments zu leinen. 498 Wells Str.

Verlangt: Mädchen um Knopflöcher zu machen, bei Hand, an Röcken. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 10 Fry Str., 2. Flat.

Verlangt: Maschinenmädchen an Knabenröcken. 417 W. 14. Str.

Verlangt: Gute In- und Outside Finisher an guten Cloaks. 710 Racine Ave.

Verlangt: Kleine Mädchen, Knöpfe anzunähen und andere leichte Arbeiten in Schneider-Werkstatt. Nachzufragen im Blumenladen, 34 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrene künstliche Blumenmacherin und junge Mädchen zum Lernen. 240 Wabash Ave., Zimmer 31.

Verlangt: Lehrmädchen an künstlichen Blumen. Bezahlung während der Lehrzeit. 599 N. Wood Str., oben.

Verlangt: Mädchen zum Finishen und Knöpfe-Annähen, und ein Hand-Knopflochmacher. 18 Ellen Str., Ecke Milwaukee Ave. jmo

Verlangt: Gute Kleidermacherin und ein Mädchen zum Lernen. 1813 Oakdale Ave., 2. Flat. fja

Verlangt: Herr oder Dame, um Guitarren zu stimmen. (Tuner.) Stetiger Platz. 226 Milwaukee Ave., Store. fja

Verlangt: Finishers an feinen Hosen. 30 Fry Str. 30jplw

Verlangt: 25 Mädchen an Ladies Silk Waists und Skirts. Arbeit nach Hause gegeben. 631 N. Irving Ave. dfja

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Hosen. 179 E. Division Str., Ankerberg. dfja

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, bei einer kleinen Familie auszuhelfen. 738 N. Oakley Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine Köchin, Ungarin vorgezogen, und ein zweites Mädchen. 637 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 709 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. C. E. Limburger, 359 Dayton Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilie. 470 Sedgwick Str. jmo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1857 Melrose Str. jmo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 895 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ordentliches Mädchen in kleiner Familie, bei gutem Lohn. 327 Centre Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. $4. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. Nachzufragen Sonntag nach 3 Uhr. 5508 Green Str.

Verlangt: Ein älteres anständiges Mädchen oder Wittwe, bei einem Wittmann mit Kindern. 1279 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen in gesetztem Alter für allgemeine Hausarbeit. Muß Kinderfreundin sein. Guter Lohn. 5111 Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, da kochen kann. 93 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 608 Burling Str. Vorzusprechen Sonntag.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1123 Wrightwood Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für kleine Familie. 446 Larchmont Ave., nahe Lincoln Ave. und Graceland Ave.

Verlangt: Gute Restaurationsköchin, $6, viele Köchinnen, Mädchen für Haus-, zweite und Küchenarbeit. Haushälterinnen. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Rosenthal, 3302 Rhodes Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3920 Langley Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 994 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1200 W. 13. Str., nahe Leavitt Str. fja

Verlangt: Nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2962 Wabash Ave., Flat 2. fja

Verlangt: Alte Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 322 Ravenswood Park Ave., nahe Noble Ave. ff

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Köchinnen u. s. w. können unentgeltlich die besten Plätze erhalten durch das deutsche Vermittlungsbureau, 304 Garfield Ave., zwischen Fremont und Dayton Str., Nordseite. 29jplm

Verlangt: Eine Wittwe mit nicht mehr wie einem Kind, oder ohne, als Haushälterin bei einem Wittwer mit einer erwachsenen Tochter. Man adressire Lock Box 22, Blue Island, Ill. fjmo

Verlangt: Ein Kindermädchen. 460 S. Sangamon Str., 3. Floor. fja

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und zweite Arbeit. Köchinnen, Herrschaften können gute Mädchen bekommen. Früher 687, jetzt 674 S. Halsted Str. 1ok2w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Saloon und Boardinghaus. Südwest-Ecke 40. und Butler Str. fja

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $2. 336 E. Fullerton Ave. jm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Gutes Heim. 969 W. Madison Str., 1. Flat. dfm

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. $3, $4, $5. 599 Wells Str. 28jplw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 13jplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8oj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 22. Str., nahe Indiana Ave. 1ag*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Sonntags, nach 3 Uhr Nachm. 156, 42. Place, 2. Flat, östl. von Drexel Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. $2 Gehalt. 84 Clifton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1258 George Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3352 S. Park Ave.

Verlangt: Ein gebildetes junges Mädchen oder Frau, welche Kinder zu besorgen versteht, für eine Familie mit drei Kindern, 8 Jahre, 6 Jahre und 9 Monate alt. Muß gut empfohlen sein. Norddeutsche vorgezogen. 4742 Drexel Boulevard.

Verlangt: Haushälterin, nur anständige Person. Vorzusprechen Sonntag, bei C. Kersten, 348 N. Winchester Ave., 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3479 Ellis Ave.

Verlangt: Eine ältere Frauensperson ohne Kinder, um den Haushalt zu führen. Vorzusprechen Samstag und Sonntag. 119 Edgewood Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Reinigen. 44 N. Clark Str., Zimmer 2. Sonntag Morgen von 9—10 Uhr.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 361 Mohawk Str.

Verlangt: Ein reinliches junges Mädchen aus guter Familie, für allgemeine Hausarbeit. Darf zu Hause schlafen. 314 Webster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen. Muß kochen, waschen und bügeln können. 4760 Champlain Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, von 16 bis 18 Jahren. Zu erfragen 329 Blue Island Ave.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 5 Mädchen für zweite Arbeit in Privatfamilie. Lohn $4—$5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein nettes gebildetes Mädchen als Erzieherin für 2 Kinder. Muß ein gutes Deutsch und womöglich französisch sprechen und musikalisch sein. Guter Lohn und Anschluß zur Familie. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Privat. 767 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 49 Wilmot Ave., Ecke Hoyne Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim für ein stetiges Mädchen. Angemessener Lohn. Nachzufragen jederzeit. 511 Ashland Boulevard, Mrs. Dr. C. W. Lichtenberg.

Verlangt: Deutsche Köchin, kompetent, sowie Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Hoher Lohn. Nordseite. 1115 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches gut einfach kochen und backen kann. 1932 Barry Ave., Lake View.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in kleiner Familie. Zu erfragen Sonntag Nachmittag. 285 Belden Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, sofort, für Hausarbeit. Gutes Heim. Kleine Familie. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: 16jähriges Mädchen, in allgemeiner Hausarbeit zu helfen und bei Kindern. 3548 Emerald Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß gute Köchin sein. Familie von 3. 303 Belmont Ave., Apotheke.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 655 W. 21. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 709 W. 21. Str., 1. Flat.

Verlangt: Köchin. Boardinghaus, 1427 State Str.

Verlangt: Junges Mädchen von ungefähr 15 Jahren zu 2 Kindern und für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Zu erfragen heute und morgen. 2369 Claremont Ave., nahe Montrose Boulevard und Lincoln Ave.

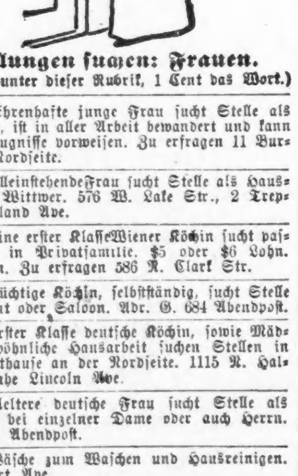
Verlangt: Mädchen für allgemine Hausarbeit. 266 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein großes Kindermädchen, kleine Familie. 483 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein gutes fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. A. Bonhof, 3838 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für Haus- und zweite Arbeit, Restaurants und Geschäftshäuser. 624 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen, im Restaurant aufzuwarten. 1097 Milwaukee Ave.



Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehrenhafte junge Frau sucht Stelle als Haushälterin, ist in aller Arbeit bewandert und kann die besten Zeugnisse vorweisen. Zu erfragen 11 Burling Str., Nordseite.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. 576 W. Lake Str., 2 Treppen, bei Ashland Ave.

Gesucht: [illegible] sende Stelle in Privatfamilie. $5 oder $6 Lohn. Kein Waschen. Zu erfragen 586 N. Clark Str.

Gesucht: Tüchtige Köchin, selbstständig, sucht Stelle für Restaurant oder Saloon. Adr. G. 684 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse deutsche Köchin, sowie Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit suchen Stellen in gutem Privathause an der Nordseite. 1115 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einzelner Dame oder auch Herrn. Adr. G. 664 Abendpost.

Gesucht: Wäsche zum Waschen und Hausreinigen. 755 Southport Ave.

Gesucht: Selbstständige Person sucht Stelle für Hausarbeit. 199 W. Division Str., Ecke Ashland Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin. Gute Referenzen. 193 Centre Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze oder Hausreinmachen. 75 Goethe Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Ein erfahrenes Hausmädchen sucht Stelle. 405 Wells Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie, keine Kinder. 344 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Gute Kleidermacherin sucht Beschäftigung außer dem Hause. L. Hansen, 886 Racine Ave.

Gesucht: Eine gute sparsame Businesslunch-Köchin sucht Stellung. 269 Larrabee Str., oben.

Gesucht: Gut situirte Haushälterin, Köchin und Hausmädchen suchen Stelle. 180 N. Clark Str.

Gesucht: Plätze zum Waschen, Bügeln und Putzen. 69 Bissell Str., hinten, oben.

Gesucht: Ein altes arbeitsames Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer mit Kindern, auf der Westseite, oder bei 2 alten Leuten, gute Heimath Hauptsache. 100 Iowa Str.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht stetigen Platz in kleiner Familie, sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. Südseite vorgezogen. 353 Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine alte Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer, mit Familie. 786 W. 21. Place, hinten, 1. Flat. fja

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 1 schöne Küchen-Range mit Aufsatz. 1466 Wellington Ave., 2. Flat.

$100 Baar kauft 10 Zimmer dampfgeheiztes möblirtes Flat. Zentrale Lage. Adr. R. 220 Abendpost.

Auktionsverkauf von Möbeln, Teppichen, Ranges, Heaters etc., Dienstag, den 5. Oktober, 10 Uhr Vorm. Pferde, Wagen und Harneß. 2435 Wentworth Ave., Dan Long, Auktionator.

Zu verkaufen: Haushaltungsgegenstände und Möbel, gut erhalten, billig, wegen Aufbruch. 21 Dale Place, nahe 22. Str., zwischen Paulina und Wood Str. ffm

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cakes-Bäcker, Ornamenter, sucht Stellung. Adr. Z. 878 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht eine Stelle für Küchenarbeit, ist bewandert mit der Arbeit. Adr. Z. 862 Abendpost.

Junger Mann, 22 Jahre alt, vor 3 Monaten eingewandert, sucht irgend eine Beschäftigung. 8501 Buffalo Ave., South Chicago, Feuermann. jmo

Gesucht: Aeltlicher Mann, kann mit Pferden umgehen und alle Hausarbeit thun, sucht Stelle. Sieht mehr auf Heim als auf hohen Lohn. Näheres 35 Mohawk Str.

Gesucht: Ein fleißiger Mann sucht Stelle, um Pferde zu besorgen oder sonstwelche Arbeit. 156 N. Carpenter Str., M. Skwareck.

Gesucht: Ein junger Mann sucht eine Stelle, um Wagen zu treiben. Adr. Z. 861 Abendpost. fja

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann und Frau, Oesterreich-Ungarn, der Mann ist erster Klasse Fleischhacker, Grocer und Bratenkoch, die Frau kann gut kochen, waschen, bügeln, ohne Kinder, suchen Stelle zusammen. Adr. L. 102 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Butchershop, Fixtures, Wohnung und Stall, beste Lage, billig. 881 Cortland Str., Nordwestseite.

Zu vermiethen: Eine freundliche Wohnung. 68 Gardner Str.

Zu vermiethen: Laden und 4 Zimmer mit Stall, $15. 402 Southport Ave.

Zu vermiethen: Schöner Store, billig. 1211 Armitage Ave.

Zu vermiethen: Großer Eck-Store mit Basement, Stall und Flat. 189 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 4 feine Zimmer im Brickhaus, an ruhige Familie. 227 Clybourn Ave. jmo

Zu vermiethen: 636 Milwaukee Ave., Laden mit großer Halle und Bühne dahinter, und 6 Zimmer Flat darüber; wird nach Wunsch dekorirt. Schlüssel in 634. Billige Miethe. — 676 S. Halsted Str., Nordost-Ecke 17. Str., großer Laden mit 4 Zimmer Flat dahinter; nur $25. Offen. L. F. Klein, 107 Dearborn Str. ſp25,29,30ok2

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer an ruhige Leute. $1.25. 395 W. Randolph Str.

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer bei anständiger Frau. 84 Washington Str.

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer mit 2 einschläfrigen Betten, über einer Apotheke, für 2 anständige Mädchen oder Herren. 3 Car-Linien. — Nachzufragen 725 Elston Ave.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Front- und Mittelzimmer bei ruhigen Leuten, an anständigen Herrn. Separater Eingang zu jedem. 242 Lincoln Ave., nahe Larrabee Str., Top Flat.

Verlangt: Anständige Boarders bei alleinstehender Frau. 795 N. Robey Str.

Verlangt: Boarder in Privatfamilie. 970 W. 21. Str.

Ein oder zwei ordentliche Männer können Kost und Logis erhalten. Bad und Gas. Kleine Familie. 244 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit allen modernen Bequemlichkeiten. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Roomers und Boarders bei Wittwe. 667 Larrabee Str.

Verlangt: Boarders in Privatfamilie. 486 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes warmes Frontzimmer, alle modernen Bequemlichkeiten. 398 Wells Str., Ecke Division Str.

Zu vermiethen: Ein großes Zimmer, passend für Zwei, bei alleinstehender Wittwe. 205 Chestnut Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 284 Mohawk Str.

Verlangt: 2 Boarders in Privatfamilie. 521 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 355 North Ave.

Verlangt: Zwei gute Boarders. 806, 12. Boulevard.

Verlangt: Ein Boarder. 377 Cornell Str.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 541 N. Wood Str., Ecke Division Str.

Zu vermiethen: Helles Zimmer mit Board, Dampfheizung, Gas, Bad. Privatfamilie. 281 Cleveland Ave. dja

Schöne möblirte Zimmer, moderne Bequemlichkeiten, mit oder ohne Board, zu vermiethen. 429 LaSalle Ave. 29jplw

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Saloon zu miethen gesucht. Adressire mit Bedingungen R. 208 Abendpost.

Butcher-Store zu miethen gesucht, kaufe auch an leichte Abzahlung. Gustav Kahle, 433, 24. Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 613 Sedgwick Str. dja

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, sehr billig. 449 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

Ausverkauf, Pony, Buggy, schönes kleines Pferd, für Damen, mexikanischer Reitsattel, billig. 953 Clybourn Ave.

Zu verkaufen Ein leichtes Gespann Pferde, mit Geschirr und Topwagen, guter Läufer. 232 E. Belmont Ave.

Ausverkauf: $20 kauft gesundes schönes Pferd, $10 starkes Buggy, $2 Geschirr, leichter Topwagen, billig. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, feines Pony, Expreßwagen, Buggy, Topwagen, billig. 801 N. Robey Str.

Muß verkaufen: Billig, 2 schnelle Pferde, Top-Buggy, Expreßwagen, Pferde Geschirre. 12 Homer Str., nahe Robey Str.

$30 kauft Pferd, leichten Wagen und Harneß. 473 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Buggypferd. 270 Dayton Str.

Zu verkaufen: Ein Deliverypferd mit Geschirr, billig. Vorzusprechen 49 Fremont Str., Store.

Muß verkaufen: Billig, 3300 Pfund Gespann, Rappen, 2600 Pfund Gespann Rothbraune, 5 kleine Pferde und Geschirre, 2 gute Ponies, 1 Phaeton. 975 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Sofort, Expreß-Pferd, Geschirr, Buggy-Geschirr, 2sitziges Buggy. 1529 Milwaukee Ave.

Verlangt: Leichter guter Topwagen, sowie leichtes Geschirr. 2595 N. Leavitt Str., Ravenswood.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Roller. Hilf, 571 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Einspänniger Farmerwagen mit Harneß. 202 Edgewood Ave., nahe Milwaukee und Fullerton Ave.

Muß verkaufen: $100 für einen neuen, modern gebauten Milchwagen. 5435 Lake Ave. ff

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 18jeplm

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion.

Wholesale und Retail-Bäckerei, 6846 S. Halsted Straße, Montag, den 4. Oktober, 2 Uhr Nachm., an Ort und Stelle. Wall Cases, Show Cases, Counters u. s. w. 4 Wagen, 4 Pferde und Harneß. D. Long, Auktionator.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store. Billig. 869 Larrabee Str.

Zu vertauschen: Ein Property für einen guten Saloon. Näheres bei J. Klein, 148 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Eck-Wirthschaft, nächst zur Maxwell Str. Polizeistation, billig. Gutes Geschäft. Näheres 615 S. Sangamon Str.

Zu verkaufen: Billig, 4 Kannen Milchroute, junges Pferd, feiner Wagen, krankheitshalber, Nordseite. John Schwarz, 131 Ward Str. ſdfr

Zu verkaufen: Billig, Saloon mit Boardinghaus. Guter alter Platz. 329 Blue Island Ave. jmo

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit 2stöckigem Haus und Lot. $500 Anzahlung. Großer Bargain. John Klein, 148 LaSalle Str., Basement.

Zu verkaufen: Kaffee-Geschäft, billig, wegen Abreise. 597 Southport Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Lot oder Ackerland, ein guter Eckſaloon, Eigenthümer hat 2 Geschäfte. 929 W. 22. Str.

Zu verkaufen: Gute Milchroute. 760 W. 22. Str. 2oklw

Zu verkaufen: Candy-, Tabak-, Stationery-Store mit Wohnzimmer, billig. 179 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine kleine Grocery, Candy und Bäckerei. 218 Vine Str.

Zu verkaufen: Bäckereigeschäft, für $400. — Guter Umsatz garantirt. Adr. A. Belz, c. o. Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Candy-, Zigarren-, Tabak- und Notion-Store. $150. 473 Larrabee Str.

Kleiner Schuhstore mit gutem Repairing ist wegen Abreise billig zu verkaufen. 524 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Für $250 kauft ihr Bäckerei, Delikatessen-, Confectionery- und Grocerystore etc. Sonntag vorzusprechen. 351 Webster Ave.

Zu verkaufen: Privat Wurstroute, nachweislich gutes Geschäft, auch eisernes Rauchhaus und Fleisch-Chopper. 384 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute, sofort. 4632 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein kleines Milchgeschäft an der Nordseite. Adr. T. W. 46 Abendpost.

Zu verkaufen: Butchershop, guter Platz. 1262 Clybourn Ave. jmo

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Ecke. Näheres 719 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Preiswürdig: Ein Stickerei-, Fancy- und Wollwaarengeschäft in guter Lage und mit langjähriger guter Kundschaft. Ursache: Alter und Kränklichkeit. Adr. E. 354 Abendpost. mja

Butchershop billig zu verkaufen, sammt vollständiger Einrichtung, mit guter Kundschaft, Wohnhaus und Stall dabei. Preis für das Ganze $1300. $500 Anzahlung verlangt. Bei J. Way, Box 598 Grand Haven, Mich. 25jp3ja

Zu verkaufen: Ein gut eingerichteter Saloon mit schöner Wohnung, billige Miethe, ist wegen Verhältnissen billig zu verkaufen. Gute Gelegenheit für ein gutes deutsches Ehepaar. Nachzufragen in der Northwestern Brauerei, Clybourn Ave. djw

Zu verkaufen: Einer der besten Eckſaloons, altbekanntes Geschäft, prachtvoll eingerichtet, beste Lage an 12. Str. Boulevard, gute Bedingungen. J. Klein, 148 LaSalle Str., Basement. dja

Zu verkaufen: Billig, eine Bäckerei in Milwaukee. Miethe niedrig. Anzufragen 304 W. Division Str. ſja

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abend und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Löhne, Noten, Rente und faule Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Keine Bezahlung wenn erfolglos. Vorzusprechen 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Office-Stunden 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. George Haas, Konstabler, Walter Buchmann, Manager. 18jplm

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden; Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. 128 LaSalle Str., Zimmer 6, Konstabler Reets. 2oklm

Löhne, Noten, Miethe und Kostrechnungen, alte Judgement, für arme Leute kollektirt. Advokaten und Konstabler, um sofort allen Fällen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Keine Kosten wenn erfolglos. 128—130 LaSalle Str., Zimmer 6. Bewahrt Euch diese Anzeige auf. 3jplm

— Kleidermachen. —

S. T. Taylors Schule für franz. Kleidermachen und Zuschneiden, 30 E. Washington Str. — The S. T. Taylor System ist das einzige System in der Welt, welches ein erfolgreiches Kleidermachen ermöglicht. Es ist leicht zu erlernen. Damen- und Kinderkleider jeder Art sind darnach zu schneiden. Damen machen Kleider während sie lernen. Wir machen die feinsten Arbeiten auf Bestellung in der Stadt. — Franz. importirte Muster der neuesten Moden nach Maß geschnitten.
18jplj S. T. Taylor Co.,
Unsere Lehrer sind erster Klasse Kleidermacher.

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, ist jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago in Anwendung, mit Ausschluß aller Karten und Maschinen; hat auf der Weltausstellung für seine Einfachheit und Akkuratesse einen Preis gewonnen. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder sich gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 209 State Str. 28aglj

Potters franzöſ. Zuschneide-Akademie, 182 State Str., lehrt die ganze Kunst des Zuschneidens und Anfertigens von Kleidern. Richtiges Schneider-System; nur $10; das kleinste, billigste, einfachste, vollkommenste; Heften, Fischbein einsetzen, garniren, ausstatten. Schüler machen Kleider für sich selbst, während sie lernen. Untersucht es 17jljmi,3m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Hosen 40c, Handschuhe 5c, Dresses $1.00. Nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher zu verkaufen. Spottbillig. — Färberei, 110 E. Monroe Str., Columbia Theater Gebäude. 25jplm

Der junge Mann, welcher vor 2 Wochen bei mir vorsprach, soll wieder kommen. 325 Hudson Ave.

Wanda Ohlendorff wird ersucht, ihre Adresse unter G. 669 an die Abendpost zu senden, betreffs ihres Briefs vom 9. September 1897.

Miß M. Hilger wird gebeten ihre Adresse unter Z. 872 Abendpost einzusenden.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 672 Milwaukee Ave. 20jplm

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein ehrlicher Mann mit $150 Kapital als Theilhaber in erster Klasse Grocery-, Geflügel- und Delikatessen-Store. Braucht kein gelernter Kaufmann zu sein, da die Eigenthümerin das Geschäft versteht. Nur einer der etwas Erfahrung hat und willens ist zu arbeiten, kann sicherlich $50 den Monat ersparen, da wir die Arbeit allein thun. Um nähere Auskunft zu erfragen unter L. 106 Abendpost.

Verlangt: Dame oder Herr mit $350, als Theilhaber in gutem Tag- und Nachtgeschäfte. L. 101 Abendpost.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
10aplj A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

$25 bis $5000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel, Pianos u. s. w., ohne dieselben zu entfernen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch. Anleihen für lange oder kurze Zeit. Kleine Anzahlungen angenommen und Kosten reduzirt. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jplj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schraeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Zu verleihen—————$500 bis $50,000.
Niedrige Raten. — Prompte Bedienung.
Zuverlässige Leute mögen sich wegen Anleihen auf verbessertes Stadteigenthum an uns wenden, auch feines Vorstadt-Eigenthum in Betracht gezogen.
Rhodes Bros & Co., 99 Washington Str. 17jplm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Beo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, in kleinen und großen Beträgen, zu den niedrigsten Zinsen; auch Bau-Anleihen gemacht. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr sonstwo nachfragt. S. Schallmann & Co., Zimmer 1109, 138 Washington Str. 29jplm

Möchte $400 an 50 Lots (5 Acres), welche seinerzeit mit $200 jede verkauft wurden, gegen hohe Interessen für 6 Monate borgen. Würde Grundeigenthum verlieren, falls Geld nicht aufgetrieben werden kann. Diskretion Ehrensache. Adr. Z. 870 Abendpost. fjmo

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510, nach 5 Uhr Abends 1534 N. Clark Str. 7jp,ddilm

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,ſdd*

Zu leihen gesucht: $5000, ohne Kommission, auf ein Grundeigenthum, das $85 Miethe den Monat einbringt. Adr. Z. 874 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1000 für 3—5 Jahre, auf erste Hypothek, Grundeigenthum. Adr. C. 355 Abendpost.

$1200 zu leihen gesucht von Privatpersonen. Gute Sicherheit. 382 E. North Ave., Flat H.

Geld zu verleihen ohne Kommission, von 5 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stiller. 2oklw

Zu leihen gesucht: $1000 auf erste Hypothek, auf Oak Park Property. 1112 N. Kedzie Ave.

$500—$900, $1500, Privat-Darleihen, gegen 6% Zinsen zu verleihen. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave.

Zu leihen gesucht: $1600 ohne Kommission, auf erste Hypothek. Adr. R. 207 Abendpost.

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jlj

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddja*

Gründlichen englischen Sprachunterricht ertheilt Herren und Damen, schnell und billig Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str. 18jp4ja

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen wird ertheilt von einer ersten Wiener Schneiderin. Mrs. Olga Goldzier, 50 Wisconsin Str. 25jp,jmi,1m

Prof. A. J. Oßwald, hervorragender Lehrer in Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29jp3m

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt H. Herz, 1056 W. 12. Str., nahe Ogden Ave., 26jährige Erfahrung, nur als Zitherlehrer, gibt Garantie für Erfolg. Auch Abendklasse. 3jplm

Tanzschule, Schiller Klubhaus, 601 Wells Str.— $2.00 monatlich. Walzer, Reverse und alle neuen Tänze sorgfältig gelehrt. Feine Halle mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. 30jp—14ok

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15jn*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$ 10.00	Diese Preisliste schließt die ganze Piano- und Orgel-Lage ein.
$ 25.00	
$ 50.00	Von den einfachsten gebrauchten Instrumente bis zum größten Kunstwerke.
$ 75.00	
$ 100.00	Wir geben Euch das Meiste für Euer Geld, weil wir Fabrikanten sind.
$ 150.00	
$ 175.00	Wir verkaufen nicht an Zwischenhändler, aber direkt an das Publikum. Wir garantiren, daß Ihr Euer Geld spart.
$ 200.00	
$ 225.00	
$ 300.00	Wir haben sechs famose neue Pianos, unter denen Ihr wählen könnt.
$ 350.00	
$ 400.00	Jedes ein „Leader“.
$ 450.00	Hallet & Davis — Decker & Son
$ 500.00	Baldwin — Ellington
$ 650.00	Valley Gem — Waverly
$1000.00	Können nebeneinander verglichen werden.

Zu vermiethen, stimmen, repariren etc. etc.
Hallet & Davis Co., Fabrikanten, 239—241 Wabash Ave.nue, Ecke Jackson Str. Fabrik Boston, etablirt 1839. 20jp*

Nur $75 für feines importirtes Upright Piano, Stuhl und Decke. Aug. Groß, 682 Wells Str. 1oklw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Einrichtung für Restaurant, billig. 67 Clybourn Ave., 2. Flat.

Bicycles, Nähmaschinen rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Highaarm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8mj*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland; — Farmland! —

Hartholzland!

In dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.

Zu verkaufen: Gutes, vortrefflich zum Ackerbau geeignetes Waldland zu den billigen Preisen von $5 bis $8 per Acker.

Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in jährlichen Abzahlungen in 7 Jahren oder früher. Besitztitel ist perfekt. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Es bezahlt sich, Auskunft über diese Ländereien zu holen, ehe man anderswo kauft.

Die Hauptprodukte, welche in dieser Gegend gezogen werden, sind Weizen, Hafer, Roggen, Gerste, Erbsen, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen, und Klee, Timotheum und andere Grasarten für Heu.

Die Gegend ist bereits gut bewohnt und zwar von meistens deutschen Leuten. Gutes Wasser, sehr gesundes Klima, guter Markt für Holz und Farmprodukte. Kirchen und Schulen überall zu finden.

Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company“ zu Wausau, Wisconsin, oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. 2jp,ddja,1m

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Nordseite leeres oder bebautes Grundeigenthum: Lot und 2stöckiges 12 Zimmer Framehaus, modern, Racine nahe Fullerton Ave.; Lot und 3stöckiges 18 Zimmer Steinfront Haus, moderne Einrichtungen, Fulton Str., nahe Sacramento Ave. Ebenfalls eine große Auswahl von bebautem und leerem Grundeigenthum, in allen Theilen der Nordseite, sehr billig. August Torpe, 160 E. North Ave. 7jp2w

Wisconsin Farm-Heimstätten! Billige Preise; leichte Bedingungen; guter Boden, werthvolles Holz; schöne Flüsse und Seen; Schulen, Kirchen und Märkte leicht zu erreichen. Laßt Euch Pamphlete kommen. Billige Exkursionsraten für Heimstättensucher zu jeder Zeit. 20ap,ſmdi*
C. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Wis. Cen. Railroad Office.

Zu verkaufen: Schöne große 4 Zimmer Cottage, Badezimmer, hohes Basement und Garrett, Sewer, Wasser, Gas, an George Str., $1800, $100 Baar, $10 monatlich. — Schöne große 6 Zimmer Cottage, Brick Basement, Eichenverzierung, heißes Wasser, Gas, Bad, Oakdale Ave., $2175, Straße verbessert. Dieses Property ist nahe elektrischer und Eisenbahn, nur 1½ Block von Public School. John Heim, 748 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 5 oder 10 Acker mit Haus, nahe Ogden Ave. und Straßenbahnen, Gärtnerei oder Geflügelzucht. Taylor, 916 Chamber of Commerce Gebäude.

Zu vertauschen: 2 Farmen für Chicago Grundeigenthum. Nachzufragen oder zu adressiren 9114 Ontario Ave., S. Chicago, Eigenthümer; oder 5825 Princeton Ave., Englewood.

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnissen, eine 120 Acker Farm, etwa 80 Acker unter Pflug. Ed. Dettmer, Mauston, Wis.

Muß verkauft werden, wegen Tod meines Mannes, Brickhaus nahe Humboldt Park, nehme eine Lot oder Cash für meinen Antheil von $600. 515 Ogden Building, 34 Clark Str.

Zu verkaufen: Cottage und Lot an Paulina, nahe 35. Str., $800, werth das Doppelte. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. jmo

Zu verkaufen: Billig, Geschäftslot mit Cottage, 843 Southport Ave., Eigenthümer 963 Belleplaine Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein modernes Haus. 2025 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Südwest-Ecke Augusta Str. und Harding Ave., 25×125, Sewer und Wasser in der Straße, nur zwei Block von der Chicago Ave. elektr. Car, zum Spottpreise von $450. Zu erfragen beim Eigenthümer, 402 Moffat Straße. 2oklw

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen leeren Lotten, 2stöckiges Haus mit Stor-Front. 1477 Clybourn Av.

Zu verkaufen: 2 Cottage an monatliche Zahlungen, $25 Anzahlung, $10 per Monat. 1729 N. Hoyne Ave.

Muß billig verkaufen: 10 Acker Farm, 17 Meilen vom Courthaus. 1112 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Haus, Lot und Milchgeschäft, im Town of Lake. B. C. 282 Abendpost. jmo

Wegen Abreise verkaufe meine 48 Fuß Ecke, sowie 5 Zimmer Cottage an Central Park Ave., nahe Armitage Ave., für $1950. Ueberzeugt Euch. 843 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Bestgebaute 6 Zimmer Brick Cottage, an der Nordwestseite, alle Bequemlichkeiten, mit Stall. Abzahlung. Central Park Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu vertauschen: 80 Acker Farm und Zubehör, schuldenfrei, gegen Property. 37 Wilmot Ave.

Haus mit Stall und 5 oder mehr Acker Land zu miethen gesucht. Offerten unter Adr. B. C. 374 Abendpost.

Zu verkaufen: In Ravenswood, östlich von Chicago & Northwestern Railroad, 6 Zimmer Haus, Bad etc. Alle Verbesserungen in der Straße. Preis $1800. Leichte Bedingungen. O. B. Conklin u. Co., 1648 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, 2 moderne Flats in feiner Nachbarschaft, billig. 507 Racine Ave.

Peter Van Vlissingen, vierter Flur, 172 Ost Washington Str., Südost-Ecke von 5. Ave. Anleihen auf verbesserte und leere Grundstücke in Chicago und Vorstädten, und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6% und 1½% Kommission. Große und kleine Beträge. Prompte Bedienung. 21ag,fa*

Wir können Eure Häuser und Lotten in kürzester Zeit verkaufen oder vertauschen. Kommt zu uns. Streng reelle Behandlung.
G. Freudenberg & Co.,
192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Aves. 25jp,ſdd,1m

Zu verkaufen: 82 Acker Farm, Wisconsin, mit 6 Zimmern, neues Steinhaus. Schmidt Bros., 138, 115. Str. dſja

Zu verkaufen: Neugebaute Häuser, nahe Elston Ave. Electric Cars, zu $1100. $50 Anzahlung, $12 per Monat. E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 24ap,dvja*

Zu verkaufen: Nehme $975 für meine neue Brick Cottage, 3344 Yorktown Str., wenn ich sie sofort verkaufen kann. Leichte Abzahlungen. Ist klein, aber gut gebaut. Basement zum Bewohnen eingerichtet. Nehmt Archer Ave. oder 35. Str. Car. mmſja

Zu kaufen gesucht: An der Südseite, eine Cottage mit Store-Front, an Abzahlung. R. 475 Abendpost. fja

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Wittwer, 31 Jahre alt, mit zwei Kindern, 4 und 6 Jahre alt, hat gute und beständige Arbeit, auch etwas Vermögen, wünscht wegen Mangel an Zeit auf diesem Wege mit einem anständigen katholischen Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden, um später, wenn beiderseitig zufrieden, sich zu heirathen. Etwas Vermögen erwünscht, aber nicht unbedingt nothwendig. Adr. G. 681 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine gute Gelegenheit für ein armes Dienstmädchen oder Wittwe ohne Kinder, bei einem katholischen Wittwer mit Kindern, der sein eigenes Heim hat und stetige Arbeit, zwecks Verheirathung. Offerten mit Angabe von Adresse und Verhältnisse unter Z. 867 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bocke,
— Rechtsanwalt und Notar. —
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Henry Leist, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter. — Spezialität: Erbschaftssachen und Untersuchung von Abstrakten. Zimmer 1037 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 14jlm

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Moses H. Bloch, Rechtsanwalt, 160 Washington Str., Privatwohnung 601 Taylor Str. — Grundeigenthum, geschäftliche und Familien-Angelegenheiten. Freie Auskunft von 12—4 Uhr. 3jplm

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28[illegible]

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 2100.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. S. Mensch, 2217 N. Ashland Ave.
W. Walter, Nordwest-Ecke Ashland und Belmont Ave.
John Hellgeist, 651 Belmont Ave.
Aug. Ihde, 849 Belmont Ave.
F. Henneike, 857 Belmont Ave.
Mr. Lemke, 1219 Belmont Ave.
Mrs. Geolfs, 1325 Belmont Ave.
C. D. Nelson, 228 Burling Str.
Chas. Verming, 51 Center Str.
H. Von Horn, 116 Center Str.
H. Erben, 139 Center Str.
Mrs. C. Salzmann, 143 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
F. Kaderli, 273 Center Str.
Mrs. Gottman Nordost-Ecke Clark u. Erie Str.
Mrs. Scott, Nordost-Ecke Clark u. Ontario Str.
M. Borzig, 421 Clark Str.
Paul Baiy, 449 Clark Str.
J. H. Garber, 457 Clark Str.
H. Recher, 596 Clark Str.
A. Carroll, 650 Clark Str.
F. H. Lieb, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. W. Ahrens, 144 Clybourn Ave.
Fred Fromm, 206 Clybourn Ave.
P. Shirmer, 249 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
C. Traffley 403 Clybourn Ave.
S. S. Lighthall 1354½ Diversey Ave.
Chas. Adam, 143 E. Division Str.
J. F. Mulligan, 225 E. Division Str.
F. C. Krueger, 256 E. Division Str.
Carl Jephson, 282 E. Division Str.
S. C. Nelson, 331 E. Division Str.
W. J. Hunt, 407½ E. Division Str.
A. Frantzen, 51 Eugenie Str.
John Dobler, 980 N. Halsted Str.
D. Weber, 195 Larrabee Str.
W. M. Barger, 369 Larrabee Str.
Jos. Verhaag, 491 Larrabee Str.
Geo. Bachman, 561 Larrabee Str.
Miß Anna Pfoertner 571 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
T. M. Pearson, 217 Lincoln Ave.
A. C. Karsten, 378 Lincoln Ave.
C. Peterson, 411 Lincoln Ave.
E. Elsler, 486 Lincoln Ave.
E. R. Day, 477 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Weinschenk, 726 Lincoln Ave.
Jos. Munk, 756 Lincoln Ave.
Jac. Laufers, 831 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
H. W. Graf, 1040 Lincoln Ave.
C. C. Stephan 1186 Lincoln Ave.
Fred Klamm, 1201 Lincoln Ave.
Andrew G. Stuart, 246 E. North Ave.
Robert Nemo, 322 E. North Ave.
F. Eicker, 365 E. North Ave.
[illegible]

Nordwestseite.

T. Felcoon, 231 N. Ashland Ave.
A. Wörlens, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
C. L. Lannefeld, 422 N. Ashland Ave.
John Nelson, 433 N. Ashland Ave.
J. Belowitz, 476 N. Ashland Ave.
Mrs. B. Krizel 163 Augusta Str.
C. M. Leviton, 267 Augusta Str.
Adolph Domke, 213 Blackhawk Str.
W. H. Adams, 973 California Ave.
R. Zimmermann, 1015 California Ave.
G. Henry, 148 N. Center Ave.
E. Schonlauber, 256 W. Chicago Ave.
Mrs. Moch, 308 W. Chicago Ave.
J. Rodgers, 348 W. Chicago Ave.
D. Rubinstein, 376 W. Chicago Ave.
A. Tretzelt, 382 W. Chicago Ave.
E. Bench, 416 W. Chicago Ave.
O. Maas, 422 W. Chicago Ave.
H. Brandt, 442 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 444 W. Chicago Ave.
D. Abrams, 556 W. Chicago Ave.
R. Weinberger, 585 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Mrs. Roscher, 857 W. Chicago Ave.
M. Levy, 116 W. Division Str.
P. Kröppel, 250 W. Division Str.
P. G. Hedegard, 281 W. Division Str.
C. Lüdtge, 284 W. Division Str.
T. Markowitz, 312 W. Division Str.
E. Benz, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
Mrs. Johnson 518 W. Division Str.
J. Matzon, 536 W. Division Str.
J. Miller, 722 W. Division Str.
Mrs. B. Wismann, 130 W. Erie Str.
Mrs. B. Jackson, 447 W. Erie Str.
John Miller, 441 W. Fullerton Ave.
W. H. Crowe, 194 Grand Ave.
W. C. Kerschner, 212 Grand Ave.
C. Christianson, 318 Grand Ave.
C. W. B. Nelson, 335 Grand Ave.
C. M. Palmer, 350 Grand Ave.
F. G. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
W. J. Howard, 164 N. Halsted Str.
R. Ellefron, 250 W. Huron Str.
J. Alchenberger, 429 N. Lincoln Str.
John Davis 887 Maplewood Ave.
C. A. Bock, 63 McReynold Str.
Henry Steinohrt, 154 Milwaukee
B. J. Heinrichs, 165 Milwaukee
B. Jaffee, 195 Milwaukee Ave.
J. Pieterson, 224 Milwaukee Ave.
J. Lutthens, 253 Milwaukee Ave.
F. Thompson, 261 Milwaukee Ave.
James Collins, 300 Milwaukee Ave.
M. B. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
H. Braten, 491 Milwaukee Ave.
Mrs. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
E. Poliakoff, 602 Milwaukee Ave.
M. Limburg, 913 Milwaukee Ave.
B. Theios 1019 Milwaukee Ave.
Mrs. A. Stude, 1050 Milwaukee Ave.
A. Jochim, 1147 Milwaukee Ave.
Mrs. Jacobs, 1550 Milwaukee Ave.
Geo. Schall, jr., 826 Mozart Str.
[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]
H. Dixon, 455 E. 47. Str.

Town of Lake.

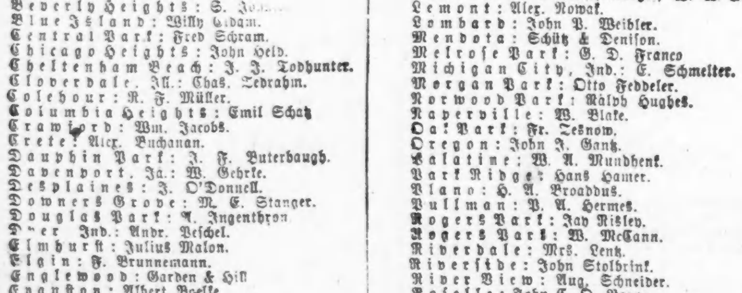
H. Krause 5324 S. Ashland Ave.
Wm. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

[illegible]
W. S. Sachs, 869 W. 21. Str.
H. Stoeffhaas, 872 W. 21. Str.
Wagner, 913 W. 21. Str.
J. Carmody, 845 W. 21. Place.
W. Petersen, 870 W. 21. Place.

Außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Arlington Heights: Wm. Ahlers.
Auburn Park: Edward Steinhausen.
Aurora: W. Wolf.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Bensonville: Arthur Laa...
Beverly Heights: S. Jo...
Blue Island: Willy Gdam.
Central Park: Fred Schram.
Chicago Heights: John Held.
Cheltenham Beach: J. J. Todhunter.
Cloverdale, Ill.: Chas. Tedrahm.
Colehour: R. F. Müller.
Columbia Heights: Emil Schatz
Crawford: Wm. Jacobs.
Crete: Alex. Buchanan.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: J. O'Donnell.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: A. Ingenthron.
Dyer, Ind.: Andr. Peschel.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: F. Brunnemann.
Englewood: Garden & Hill
Evanston: Albert Boelke
Evanston: J. W. Fagan.
Glencoe: R. H. Chatman
Grand Haven: Jos. Rosentha...
Grant Park: F. Prüß.
Grossdale: Hermann Nelson.
Grand Crossing: Andrew Sorenson.
Hanson Park: Jos. Widera.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Harvey: H. M. Scott.
Hawthorne: Chas. Bischof
Harlem: Herm. Winter.
Hoaewisch: H. Klippel.
Hermosa: H. Lohmann.
Hinsdale: H. Geo. Pronty & Co.
Hobart, Ind.: Wm. Maybaum.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: W. Ahrens.
Itasca: H. Ahlerstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Simon Kreps.
Kensington: Fritz Hagel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: E. R. McClellan.
Lawndale: G. Stokes.
Lawndale: G. Rauschenberger, W. 48. Str.
Lemont: Alex. Nowak.
Lombard: John P. Weibler.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco
Michigan City, Ind.: E. Schmelter.
Morgan Park: Otto Feddeler.
Norwood Park: Ralph Hughes.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Fr. Tesnow.
Oregon: John J. Gantz.
Palatine: W. A. Mundhenk.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: P. A. Hermes.
Rogers Park: Jay Risley.
Rogers Park: W. McCann.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: John Stolbrink.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
South Chicago: Fritz Tiedje.
South Evanston: Alb. Hoffstetter.
South Evanston: Geo. Kraemer.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Thornton, Ill.: Clinton Brant.
Turner: J. C. Neltnor.
Turner Park: Peter Larson.
Washington Heights: R. Fremont.
West Harvey: Karl Burnett.
Whiting, Ind.: W. D. Rial.
Wheaton: L. S. Stark.
Winfield: Wm. Zeier.
Wilmette: Hy. Thalmann.
Winnetka: Wm. Anderson.
Woodlawn Park: H. Geserick.

Werft Euer Bruchband weg.



wenn Ihr eins traget wie dieses, ein Instrument der Qual, das Euch drückt wie ein Schraubstock. Warum thut Ihr dies? Wenn Ihr vorsprecht oder nach unserer Office schickt, kurirt werden könnet ohne Schmerzen oder Vernachlässigen des Geschäftes? Die Improved Elastic Truß Co., von New York, verschafft Euch das wirksamste Bruchband für Erleichterung und Heilung, keine schädigenden Resultate und quälende Beläftigungen produzirend wie andere Bruchbänder, schadet dem Rückgrat nicht und es kann getragen werden mit Leichtigkeit Tag und Nacht, dabei eine radikale und permanente Heilung bewirkend. Diejenigen, die sich hierfür interessiren, sollten vorsprechen oder an uns schreiben für einen Catalog, der frei versandt wird. Schreibt an die

Improved Elastic Truss Co.,
322 Broadway, New York.
Deutsches Geschäft.

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 196.
330 La Salle Ave., Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Manneskraft

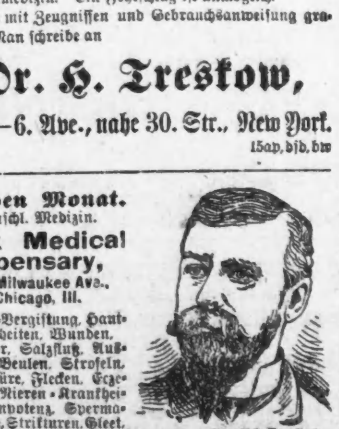
leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedizin. Ein Fehlschlag ist unmöglich.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. H. Treskow,
497—6. Ave., nahe 30. Str., New York.
15ap,djd,bw

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.
Kirk Medical Dispensary,
371 Milwaukee Ave.,
Chicago, Ill.



Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema. — Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase. — Bruch bei Männern, Frauen und Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz oder Operation. Bruchband für immer entbehrlich. Chicagos hervorragendste Spezialisten. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30. Sonntags 9 bis 12. Jeder Fall garantirt.

Smaragda.

Von August Niemann.

(Schluß.)

„Der Sultan selbst ist durch das furchtbare Gebrüll der Tulumbadschi erschreckt worden und hat sich gefreut, daß das angebliche Feuer so bald gelöscht wurde. Er hat Bericht verlangt, und Kustanyis Vorgesetzter, der Oberkommandant der Feuerwehr, dem Kustanyi Geld schuldet, hat es für rathsam gehalten, zu berichten, daß Kustanyi sich wie ein Held benommen habe. Ganz natürlich! So ist die Ehre der Feuerwehr und ihres Oberkommandanten gerettet, der Sultan ist zufrieden, und Kustanyi kann bezahlen. Der Sultan ist doppelt zufrieden, weil gerade der Palast des armenischen Patriarchen gerettet worden ist. So können die Botschafter nicht sagen, das Volk hätte den Palast verbrannt."

„Das ist sehr gut! Das ist sehr gut!" Und Sie wollen also wirklich mit uns gehen, das geliebte Konstantinopel verlassen?"

„Ich liebe es nicht mehr. Nein, diese letzten Ereignisse haben mir den Geschmack an der Stadt verdorben."

„Und wollen Sie nach Wien gehen?"

„Nach Wien? Nein. Ich gehe nicht nach Wien und nach keiner der wohlgeordneten, sauberen und tugendstolzen Städte des Kontinents. Sie sehen mich verwundert an, aber ich könnte wirklich nicht dort leben. Immer würde ich daheim den gellenden Todesschrei der erschlagenen Armenier hören und könnte die gemächlichen Versicherungen von Schutz und Hilfe für die christlichen Völker im Orient nicht ruhig ertragen. Ich könnte die Zeitungen mit ihren Leitartikeln über den Weltfrieden und den Segen der fortschreitenden Zivilisation nicht lesen. Ich will nach Athen. Dort denke ich vorläufig zu bleiben."

„Sie sprechen mir aus der Seele. Ich gehe nach England, doch nicht, um behaglich zu leben. Ich werde dort mehr für die Armenier thun können als hier. Ich will meine persönlichen Erfahrungen im Londoner Komite mitreden lassen. Meine Mutter geht mit mir, sie denkt wie ich. Sie will nicht nach Kairo zurückkehren, sondern einen weiteren Wirkungskreis suchen. Sie will sich ganz der Sache der unterdrückten christlichen Nationen widmen."

Hugh sprach sehr energisch, aber als er geendigt hatte, kehrte seine schwermüthige Miene zurück. Er ging zu seiner Mutter, die jetzt allein war und nachdenklich auf die den Blicken allmählich verschwindende Stadt sah. Er zog einen Sessel herbei und setzte sich zu ihr.

„Du siehst traurig aus, mein Kind," sagte sie.

„Ach, Mutter, ich bin traurig."

„Weshalb?"

„Wozu bin ich gut im Leben? Wozu tauge ich? Was werde ich je erreichen? Ich fürchte, ich bin ein unpraktischer, unbrauchbarer Mensch."

„Wirklich?"

„Was bin ich? Nichts! Ich habe den diplomatischen Dienst verlassen müssen. Ich werde wohl nie mehr ein Amt bekommen, worin ich England nützen könnte. Und, aufrichtig gestanden, ich habe auch keine Lust mehr zum diplomatischen Dienst. Ich habe zu viel davon gesehen."

Lady Isabelle fuhr mit leichter Hand über seine Stirn, als wollte sie Sorgenfalten glätten, und lächelte. Dann öffnete sie ihr Ledertäschchen und zog einen Brief hervor.

„Dies ist ein Schreiben, das ich von Gladstone erhalten habe, am Tage, da ich Kairo verließ. Ich hatte meine Reise beschlossen, als ich Deinen Brief gelesen. Du thörichter Junge dachtest wohl, ich glaubte Deinen harmlosen Erzählungen. Aber mußte ich nicht an der zitternden Schrift merken, daß Du krank warst?"

Hugh küßte der Mutter die Hand.

„Was ist das für ein Brief von Gladstone?" fragte er.

„Er ist und bleibt der grand old man. Er schreibt mir, daß er Deine Handlungen völlig begreife und billige. Er meint, daß Du, wenn Du nach England kämest, die Gewissen aufrütteln könntest. Er selbst will bei seiner nächsten öffentlichen Rede Zeugniß ablegen. Und er schreibt am Schlusse die Worte: „Die ganze europäische Politik ist nur Narrenkram"."

„O, er ist ein großer Mann!" rief Hugh. „Er sagt das, er, der das britische Staatsschiff gelenkt hat, der an der Spitze des größten Reiches der Erde gesehen hat, was Politik ist."

„Und doch bist Du noch traurig, mein Kind!"

„Ja, Mutter, es sind die Stunden des Abschieds. Mein Freund, Doktor Müller, will uns in Athen verlassen, und —"

„Und?"

„Und Smaragda wird uns dann auch verlassen."

Lady Isabelle streichelte ihm wieder sanft die Stirn.

„Ja, mein Kind," sagte sie, „das ist der Wille Gottes, der uns erzieht und zu hohen Zielen führen möchte, daß wir das Liebste aufgeben müssen."

Sie ließ ihre Hand auf seiner Stirn ruhen und blickte weit hinaus über das Meer. Ein erhabener Ausdruck friedlicher Ergebung durchgeistigte ihre klaren Züge.

Smaragda kam von der Kajüte herauf und näherte sich dem Paare.

Hugh sah der anmuthigen und stolzen Erscheinung mit schmerzlicher Seligkeit entgegen. Er stand auf und führte sie zu einem Sessel neben seiner Mutter Platz.

„Sie haben einen folgenschweren Schritt gethan, Fräulein Smaragda," sprach Lady Isabelle. „Es ist eine höchst aufopfernde Handlung, aber sind Sie nun nicht ganz ohne Hilfsmittel für Ihr ferneres Leben?"

„Liebe Mutter," sagte Hugh, bevor noch Smaragda antworten konnte, „ich möchte lachen, wenn ich Dich nicht so sehr bewunderte. Eben das, was Fräulein Smaragda gethan hat, hast Du ja selbst gethan. Du hast doch selbst Dein Vermögen weggeschenkt. Das aber scheinst Du ganz vergessen zu haben! Wie weltklug hast Du gesprochen, als Fräulein Smaragda ihre Absicht kundgab! Wie sehr hast Du ihr abgeredet!"

„Das ist ein anderer Fall, lieber Hugh. Fräulein Smaragda steht im Anfang ihres Lebens."

„Ich bereue nicht," sprach Smaragda. „Ich könnte ja keines Reichthums froh werden, wenn ich an mein Volk denke. Es gibt mehr als eine halbe Million hungernder und obdachloser Brüder und Schwestern — wie könnte ich mein Geld und meinen Schmuck für mich behalten?"

„Sir Philipp Currie ist ganz erstaunt gewesen über das ungeheure Geschenk," sagte Lady Isabelle. „Das armenische Komite wird mit so reichen Mitteln viel Segen stiften können. Und jener wunderbare königliche Schmuck! Sir Philipp meinte, das britische Museum sollte ihn ankaufen, denn sonst würde sich für die unschätzbaren Juwelen schwerlich ein Käufer finden."

Smaragda seufzte.

„Die alte Herrlichkeit des armenischen Reiches ist längst dahin," sagte sie. „Nun werden die letzten Trümmer meines Volkes vernichtet. Was soll mir der Schmuck der alten Könige? Es ist besser, er hilft die Armen und Elenden ernähren und kleiden."

„Und Sie selbst, Fräulein Smaragda, was gedenken Sie in Kolonos zu thun?"

„Mein Oheim Gurdjian steht an der Spitze einer Gesellschaft, die sich vereinigt hat, um flüchtige Armenier zu versorgen. Ich werde dort genug Gelegenheit zur Thätigkeit finden."

„Ein hohes Ziel haben auch Sie sich gesteckt," sprach Lady Isabelle.

Der Dampfer näherte sich der griechischen Küste. Es war früh am Morgen des dritten Reisetages. Die Berge von Hellas hoben sich in mattem Veilchenblau vom stahlgrauen Himmel ab.

Hugh war unruhig und traurig. Er hatte Smaragda beharrlich mit den Blicken verfolgt, und ihm schien es, als wäre sie bleicher als sonst. Wenn sie ein hohes Ziel verfolgte, so schien sie doch dadurch nicht froh zu werden. Wenn sie im Jammer um ihr Volk und in der Trauer um ihren Vater der Welt entsagen wollte, so schien ihr das doch nicht leicht zu werden.

Hugh sah dem Sonnenaufgang zu, er hatte wenig geschlafen, er war schon lange auf Deck, wo noch Niemand sich zeigte außer den wachthabenden Offizieren und Matrosen.

Feurig stieg der himmlische Lichtkörper aus dem Meere auf, hinter dem Steuer, seine strahlenden Pfeile folgten dem Laufe des Schiffes. Die Küste wurde hell, die Berge färbten sich roth, die hochragende Akropolis war durch das Glas zu erkennen.

Hugh seufzte. Die Stunde des Abschieds kam heran.

Die Passagiere, die nach Athen wollten, erschienen mit ihrem Handgepäck auf dem Verdeck, noch andre kamen, um das Land zu betrachten. Doktor Müller trat auf Hugh zu und drückte ihm die Hand.

Der Piräus öffnete sich. In einer halben Stunde, sagte sich Hugh, ist der schönste Traum meines Lebens zu Ende!

Smaragda erschien, von Lady Isabelle und den Dienerinnen begleitet. Sie ging langsam, als wäre sie ermüdet.

Eine der armenischen Dienerinnen stieß einen Ruf aus und zeigte nach dem Hafen. Smaragda trat an den Bordrand vor. Vom Gestade her kam ein großes Boot mit einem Sonnendache überspannt und mit Menschen angefüllt. Sie waren in armenischer Tracht, ein Mann mit weißem Barte stand am Bug und winkte mit einem Tuche zum Verdeck des Dampfers herauf.

„Mein Oheim Gurdjian," sprach Smaragda und erwiderte den Gruß.

Die armenische Gesellschaft, wohl zwanzig Männer, erfüllte das Verdeck des Lloydschiffes. Sie war gekommen, die gefeierte Jungfrau, den Sprossen König Terdats, zu begrüßen und feierlich zu empfangen. Gurdjian, der Greis, umarmte sie.

Düster stand Hugh zur Seite. Sein Freund hatte das Schiff schon verlassen, und der Abschied von dem treuen und geistig bedeutenden Mann lag ihm schwer auf dem Herzen. Nun würde dieses Boot Smaragda entführen!

Er sah der Unterhaltung zu, aber er verstand kein Wort, da armenisch gesprochen wurde. Er stand in der Entfernung von wenig Schritten, bis zuletzt wollte er ihr Bild im Auge behalten.

Da machte er die Wahrnehmung, daß die armenischen Männer sich einander ansahen und verwundert zu sein schienen. Gurdjian blickte seine Nichte befremdet an und schüttelte den Kopf. Ueber irgend etwas, das Smaragda gesprochen, schienen sie unruhig zu sein. Die heiteren Mienen waren verschwunden, Verstörung bemächtigte sich der Armenier.

Lady Isabelle trat zu ihrem Sohne.

„Mein lieber Hugh," sagte sie, „welch' ein herrlicher Morgen! Die aufgehende Sonne ist doch immer eine neue Mahnung zu neuem Leben und eine frohe Verheißung."

Er hörte die Worte, aber achtete kaum darauf. Seine ganze Aufmerksamkeit ward durch die Szene im Kreise der Armenier gefesselt.

Smaragda schien einen schweren Entschluß in sich zu erkämpfen. Sie hatte den Schleier bei der Begrüßung ihrer Landsleute und Verwandten emporgeschoben, und Hugh sah deutlich ihre Mienen.

Jetzt schien sie zu sinnen, sie blickte vor sich nieder, sie sah in die Ferne, und nun schien sie zur Klarheit und Gewißheit durchgedrungen zu sein. Sie winkte ihren Landsleuten mit freundlicher Majestät zu und sprach noch einige Worte armenisch. Dann aber trat sie von ihnen zurück, wandte sich zu Lady Isabelle und Hugh, freudiges Licht strahlte von ihrem Antlitz, und laut und fest, wie wenn sie sich befreit fühlte, sprach sie auf englisch: „Ich bleibe bei meinen Freunden!"

„Ja, lebe wohl!" rief sie noch einmal auf englisch dem Oheim zu: „Lebe wohl! Ich bleibe bei meinen Freunden!"

Ende.

Der Bevölkerungmangel in Deutsch-Ostafrika.

In seinem jüngst in Berlin gehaltenen ausgezeichneten Vortrage über die wirthschaftlichen Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika ging Major v. Wissmann besonders ausführlich auf ein Hauptübel der deutschen Kolonie, die sehr dünn gesäete Bevölkerung ein, ein Uebel, dessen Beseitigung für eine raschere Nutzbarmachung des Landes nothwendig ist und zum Theil auch gegenwärtig schon beginnt. Wissmann sagte darüber:

„Die Zahl der Bevölkerung nimmt seit der wirklichen Okkupation Ostafrikas, das heißt seit der Anerkennung der deutschen Verwaltung seitens der Eingeborenen, zu, in erster Linie dadurch, daß der wohl hauptsächlich Afrika entvölkernde Krieg, die Sklavenwirthschaft, aufhört. Nach den Beobachtungen auf meinen Reisen kann man auf je einen wirklich zur Küste gelangenden Sklaven mindestens fünf verlorene Menschenleben rechnen, die der Sklavenjagd erlegen sind. Man denke nur an den furchtbar dezimirenden Sklaventransport durch die weiten Einöden des Innern, die Hungersnoth infolge der entsprechenden Verwüstungen und die sich anschließende endemische Pockenkrankheit.

„In manchen Gegenden, so zum Beispiel in dem ganzen großen Usaramo, ist die geringe Bevölkerung auch auf die scheußliche Unsitte des Kindermordes zurückzuführen. Eine große Anzahl von Zufälligkeiten und abergläubischen Einbildungen wirkt hierbei mit. Es gibt bestimmte Tage, ja Stunden, in denen ein Kind nicht geboren werden darf, es gibt bestimmte Lagen des Kindes im Mutterleibe, die zur sofortigen Vernichtung des jungen Menschenlebens führen. Selbst die Behaarung, Zahnbildung kann Grund zur Tödtung bilden. Es liegt, so viel ich bisher konstatiren konnte, nach der Entscheidung des Vaters oder einer Art von Medizinmannes meist alten Weibern ob, den Kindesmord auszuführen. Man trägt gewöhnlich die Neugeborenen in die Savanne hinaus und überläßt das Weitere der brennenden Sonne, dem Hunger oder den Hyänen und Schakalen. Es ist bei der strengen Geheimhaltung der Ausführung dieser Unsitte sehr schwer, scharf dagegen durchzugreifen.

„Um die Bewohnerschaft zu vermehren, sollte man fremde Stämme ansiedeln, so zum Beispiel ackerbautreibende Inder. Die indische Einwanderung in Ostafrika ist heute schon ganz beträchtlich, aber die hierbei in Betracht kommenden Personen sind ausnahmslos Händler und zwar solche, die, den Negern und auch den Arabern weit überlegen, verhältnißmäßig viel Geld verdienen, ihren Erwerb aber zum sehr großen Theil an Verwandte in Indien und auch hauptsächlich für religiöse Zwecke in ihre Heimath senden, so daß jährlich Hunderttausende von Rupien aus Deutsch-Ostafrika nach Indien gehen. Wäre es möglich, ackerbautreibende Inder heranzuziehen, die nicht wie jene Kaufleute die Absicht haben, später in ihr Vaterland zurückzukehren, so würde dies nicht allein dem Bevölkerungsmangel mit der Zeit abhelfen können, sondern auch durch Beispiel die Intelligenz des Negers heben. Ich sollte meinen, daß zu Zeiten des häufig wiederkehrenden Mangels an Nahrungsmitteln in Indien diese Kolonie, ohne sich zu schaden, einen kleinen Theil ihres großen Bevölkerungsüberschusses abgeben könnte. Ich glaube, man kann sagen, daß die Hälfte der Inder, deren Heimath gerade jetzt wieder von Hungersnoth und nachfolgender Epidemie heimgesucht ist, in Afrika ein Land findet, das ihnen weit bessere Existenzaussichten bietet, als die übervölkerte Heimath."

Von den beiden großen Menschenspeichern des Erdballs kommt bekanntlich außer Indien noch China in Betracht. Es ist aber nicht überflüssig, darauf hinzuweisen, daß trotz der augenblicklichen Nützlichkeit des Chinesen, dessen Transport in diesem Falle auch noch erheblich kostspieliger wäre, eine dauernde Ansiedlung desselben als bedenklich und gefährlich für alle anderen erwerbenden Nationalitäten angesehen werden muß. Man ist in Ostafrika allerdings zur Verwendung von Chinesen auf Plantagen geschritten, hat sie aber schon jetzt zum größten Theil durch Neger ersetzt.

Der verkörperte Schutzheilige.

Man schreibt aus Shanghai vom Anfang August: In der Pekinger Zeitung, dem chinesischen Reichsanzeiger, steht folgende merkwürdige Verfügung: „Der Tartarengeneral in Kuldscha schreibt uns über die ausgezeichneten Dienste, die ein sogenannter Hutukhtu (ein mongolischer buddhistischer Heiliger, der von Zeit zu Zeit wieder körperliche Gestalt annimmt) uns geleistet hat. Als mohamedanische Empörer Chinesisch-Turkestan und Kuldscha überschwemmt hatten und sich bereits anschickten, das nordöstlich von Kuldscha liegende Tarbagastei gleichfalls zu erobern, bewies der Hutukhtu den größten Muth. Er führte persönlich die mongolischen Stämme der dortigen Gegend gegen den Feind und verstand Tarbagatai in kurzer Zeit ganz von Rebellen zu säubern. Der erwähnte Tartarengeneral ist deshalb der Ansicht, daß die bedeutenden Verdienste dieses Heiligen ordentlich anerkannt werden müssen. Er bittet uns, dem Hutukhtu zu erlauben, noch einmal ein Avatar zu werden. Das heißt aber, kaiserliche Gnade möge dem Geiste, der in den sechziger Jahren so tapfer für uns gegen weit überlegene Kräfte gekämpft hat, nochmals gestatten, sich zu verkörpern, damit er uns wiederum dienen könne. Die Bewohner von Tarbagatai wünschen ihren geliebten Heiligen in körperlicher Gestalt unter sich zu sehen. Diese Bitte sei hiermit gewährt. Der Heilige soll, nachdem er wieder ein Avatar geworden ist, ein Kloster in Tarbagatai bewohnen. Außerdem ist ihm dort zur Erinnerung an seine uns früher geleisteten Dienste ein Tempel zu errichten."

Frei für Frauen.

Eine Frau, die seit Jahren an einem gefährlichen Mutterleiden und ähnlichen Krankheiten litt und als hoffnungslos von Aerzten aufgegeben wurde, ist schließlich durch ein einfaches und harmloses häusliches Mittel von diesem schrecklichen Leiden geheilt worden. Irgend einer ähnlich behafteten Frau, die dieses wunderbare Mittel zu probiren wünscht, übersende ich auf Verlangen ein Probe-Packet frei. Man addressire: Mrs. Emily Basset, Box E. South Bend, Ind.

Das beste Mittel zur Wiederherstellung der Gesundheit.

Die grenzenlose Wohlthat, die uns die Statik elektrische Maschine durch Wiederherstellung des geschwächten Systems und durch Verleihung neuer Körperkraft erweist.

Von schwerer Krankheit geheilt.

Frau Tekla Felska, 14 Leipzig Str. wohnhaft, erklärt, daß sie dem Wiener Spezialisten des New Era Medical Institute ihr Leben verdankt. Sie drückt sich wie nachstehend aus:

„Ich erkrankte kurz vor Weihnachten, indem ich heftige Schmerzen in den Seiten hatte und so schwach wurde, daß ich um keinen Preis mehr meine Hausarbeit versehen konnte. Die Schmerzen wurden stärker, und besonders meine linke Seite schmerzte mich so, daß ich sie gar nicht anrühren konnte. Ich hatte meinen Appetit und Schlaf vollständig verloren und war weiter nichts als ein wandelndes Skelett. Ich war der Ueberzeugung, daß in meinem Körper ein Gewächs sich bildete. Ich konsultirte einen Arzt, der mir erklärte, daß ich gewisse Bandagen anlegen müßte, und trotzdem nie mehr ganz wieder hergestellt werden könnte. Vollständig entmuthigt, ging ich zu einem anderen Arzte, der mir eröffnete, für mich gäbe es keine Medizin. Jede Kranke kann sich in meine Lage versetzen. Nur siebzehn Jahre alt und Invalide für Lebenszeit.

„Als letzte Zuflucht konsultirte ich den Wiener Spezialisten des New Era Medical Institute, das sich im fünften Stockwerk des New Era Gebäudes, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave. befindet; derselbe versprach mir fest, mich zu heilen. Nachdem ich mich von ihm zwei Monate lang hatte behandeln lassen, bin ich jetzt vollständig wiederhergestellt, kann alle meine Hausarbeit mit Leichtigkeit verrichten und habe an Körpergewicht wieder zugenommen. Keine Spur von Schmerzen zeigt sich mehr. Allen leidenden Frauen empfehle ich ihn auf's Angelegentlichste.

Frau Thekla Felska, 14 Leipzig Str.

Konsultation frei. Office-Stunden: 9—12, 2—5 und 6—8; Mittwochs 9—1; Sonntags 9—2.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 507 und 508, New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walker von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die seelischen und körperlichen Leiden von verlorener Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leiden heilt.

Er bewahrt das Geheimniß sorgfältig; aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von jugendlicher Unwissenheit, wie vorzeitigen Verlust des Gedächtnisses und der Kraft, schwachem Rücken, Krampfaderbruch und Auszehrung. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine Entwicklung gibt, wie sie nur gewünscht wird. Das Mittel heilte Mr. Walker vollständig von allen den Uebeln und Leiden, die von jahrelangem Mißbrauch der natürlich festgesetzten Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein.

Eine Bitte an Mr. Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe seines Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Vergütung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Kunde von diesem großartigen Heilmittel verbreitet wird, und er versendet mit Sorgfalt die Probe sicher versiegelt in einem durchaus einfachen Packet, sodaß der Empfänger keine Furcht vor Unbequemlichkeit oder Bekanntwerden zu haben braucht.

Leser werden gebeten, ohne Verzug zu schreiben.

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.
bw

Eine glückliche Ehe

einzugehen und **gesunde Kinder** zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über **Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit** u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: **„Der Rettungs-Anker"**, 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der **einzig zuverlässige Rathgeber** für Kranke und Gesunde und namentlich **nicht zu entbehren** für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. **in Post-Stamps** sorgsam verpackt frei zugesandt.
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
für **Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.** Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und **Rath frei.** **Klinik: 265 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Krebs geheilt
ohne Messer, Säuren oder Schmerzen. Keine Unkosten für Untersuchung. Keine Bezahlung, bis der Krebs vollständig entfernt worden ist. Laßt Euch ein Pamphlet schicken oder sprecht vor und seht, wie die Patienten hier in Chicago geheilt werden.
JULIAN BERRY INSTITUTE,
46-48 Van Buren Str., 4. Floor.
21agsmm2m

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. [illegible]
441 S. State Str., Ecke Congreß, Chicago. [illegible]

Borsch 103 E. ADAMS STR.
Optikus.
[illegible]
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER,
[illegible] Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, [illegible]

Keine Kur — Keine Zahlung. Dr. KEAN, Spezialist.
159 S. Clark Str. — Chicago.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, [illegible]
Office: 78 State Str., Zimmer 29. — Sprechstunden: 10—12, 1—3, 6—7. Sonntags 10—11.

WATRY — **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

[illegible]

Burlington-Linie.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

Unerhörte Offerte!

Eine Baustelle wird verschenkt!

Leset, warum dieses geschieht und wie eine zu erlangen ist.

The Great Suburban Improvement Co. of N. Y.,
(Inkorporirt)
hat einen großen Landkompler in

OLISTINE PARK, IND.,

angekauft und wünscht jetzt, einen Theil desselben auf den Markt zu bringen und, anstatt wie andere Gesellschaften, enorme Summen für Anzeigen und als Kommissionen an Agenten zu verausgaben, sind wir zu dem Schluß gekommen, daß es zu unserem beiderseitigen Vortheile wäre, dem Publikum diese Ersparniß zukommen zu lassen, und so dessen Aufmerksamkeit schneller auf uns zu lenken, als wir es sonst könnten, wie Erfahrung im vergangenen Jahre uns gelehrt hat. So zum Beispiel in den Jahren 1895 und 1896 wurden in unserer Hauptoffice in New York, 343 Grand Str., einige Lotten verschenkt, was den **Verkauf** von Lotten während dieser Zeitperiode auf den Betrag von über $200,000 brachte; und noch immer verkaufen wir dort Lotten bis auf den heutigen Tag. Betreffs der verschenkten Lotten leset die hervorragendsten New Yorker Zeitungen: Herald, World, Sun, Journal, Preß, Evening Telegram, Daily News, Staats-Zeitung, Review, N. Y. Volks-Zeitung, Morgen-Journal und viele andere, welche sämmtlich in unserer Chicagoer Office aufliegen.

Wir verschenken deshalb 200 Lotten, jede 25x100 Fuß, an die Leser der „Abendpost", welche zuerst den untenstehenden Coupon nach unserer Chicago Office bringen oder einsenden. Wir haben guten Grund, zu glauben, daß diejenigen, welche solcherweise Lotten unentgeltlich erhalten, in kurzer Zeit sich Häuser aufbauen werden, wodurch das angrenzende Grundeigenthum bedeutend im Werthe gesteigert wird. Die Person, welche eine Lot unentgeltlich erhält, hat das Vorrecht, die anstoßende Lot zu kaufen, welche von uns reservirt ist, und welche zu dem nominellen Preise von $40.00 auf leichte wöchentliche Abzahlungen ohne Zinsen gekauft werden kann; doch ist Niemand gebunden, dieses zu thun, ebenso wenig wie er irgend welche andere Verpflichtungen, wie Bauen etc. übernimmt.

Auch wünschen wir dem Publikum mitzutheilen, daß in naher Zukunft Erkursionen nach unserem Land hin veranstaltet werden, damit die Loteigenthümer das Land besehen können, wobei wir hoffen, daß, nachdem Ihr das Grundstück gesehen, Ihr nicht nur mehr Land dazukaufen, sondern auch Eure Freunde veranlassen werdet, dasselbe zu thun, da wir ganz zuversichtlich der Ueberzeugung sind, daß das Land, seine Lage und Umgebung Jeden vollständigst zufrieden stellen wird.

Das Land, welches Olistine Park benannt ist, liegt nur 30 Meilen von der Stadtgrenze von Chicago und zieht sich längs der P. C. C. & St. L. R. R. innerhalb 10 Fuß Entfernung von derselben hin und ist nur ½ Meile entfernt von Aylesworth Station und 3 Meilen von Kouts, Ind., einer Ortschaft von etwa 1000 Einwohnern, mit mehreren Läden, einer großen Schule, Kirchen, Fabriken u. s. w. Diese Gegend wird als eine der malerischsten und gesündesten im ganzen Staate angesehen. Wir garantiren, daß das Land hoch gelegen und trocken und der Boden zum Bauen wie auch zum Anpflanzen gut ist, sowie daß dasselbe frei von irgend welchen Belastungen ist.

Große Städte sind nicht der richtige Platz für Leute mit geringen Mitteln, um daselbst ihre kleinen Kapitalien in Grundeigenthum anzulegen, da die Extravaganz der städtischen Verwaltung zu hohe Steuern erfordert, wie dieses hier in Chicago der Fall ist. Jeder hat jetzt Gelegenheit, sich innerhalb 45 Minuten Fahrt an der Stadtgrenze Grundeigenthum anzuschaffen, wo die Steuern nicht mehr als 50c jährlich auf die Baustelle betragen können.

Die Gesellschaft macht es zur Spezialität, Geld an die Eigenthümer von Lotten auszuleihen, welche zu bauen wünschen. Rückzahlungen sehr leicht.

Wir stehen mit einer Firma in Unterhandlung wegen Errichtung einer großen Zigarrenfabrik auf unserem Lande, in welcher viele Hunderte von Menschen Beschäftigung erhalten können. Diese Gesellschaft spart keine Mühe noch Kosten, um dieses Grundeigenthum zu verbessern, und wird Alles, was in ihrer Macht steht, thun, um es zu entwickeln und zu einer selbstständigen Ortschaft zu machen.

Da es nun nothwendig ist, daß Jeder, der eine Baustelle unentgeltlich erhält, auch einen vollständigen Besitztitel für dieselbe empfängt, haben wir mit einem Advokaten Arrangements getroffen, wonach derselbe diese Papiere für den Preis von $6.00 ausfertigt.

Schneidet beistehenden Coupon aus, bringt oder schickt ihn per Post nach unserer Chicago Office nebst der erforderlichen Anwalts-Gebühr von 6 Dollars, wie oben angegeben, und eine Lot wird der Reihenfolge nach für Euch ausgesucht und Quittung für das Geld zugesandt.

Der volle Besitztitel (Warranty Deed) wird Euch innerhalb 21 Tagen ausgeliefert.

Wir geben jeder Person nur eine Lot, und behalten uns das Recht vor, irgend einen Applikanten zurückzuweisen.

Diese unentgeltlichen Lotten werden nur an folgenden Tagen vertheilt werden:

Sonntag, den 3. Oktober, 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachmittags, Montag, Dienstag und Donnerstag, den 4., 5. und 7. Oktober, von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends.

Auch haben wir in New Riverhead, L. I., N. Y., Baustellen zum Verkauf. Preise von $50 aufwärts, gegen leichte wöchentliche Abzahlungen.

Geld kann mittels Check, Bankwechsel, Expreß- oder Postanweisung oder im registrirten Brief gesandt werden. Karten und anderer Information wegen schreibt oder sprecht vor bei

THE GREAT SUBURBAN IMPROVEMENT CO. of N. Y.
BRANCH OFFICE: 225 DEARBORN STR., ZIMMER 811, CHICAGO.

Schneidet dieses aus.

... Frei-Coupon für Baustelle ...
The Great Suburban Improvement Co. of N. Y.,
225 DEARBORN STR., ZIMMER 811, CHICAGO.

Voller Name ____________________

Straße und Nummer ____________________

Stadt oder Ortschaft ____________ County ____________

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE
Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu.............. 65c
Die doppelten (jede Größe), zu.............. $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

1897 Hartkohlen.

Unsere Hartkohlen sind sämmtlich neu, frisch gegraben, vorzüglich, rein und frei von Schiefer. Wir verkaufen nur Coxe Bros. & Co.'s Croß Creek, Lehigh harte „White Ash" Kohlen (garantirt ohne Schlaken)—werth 10 Prozent mehr als irgend eine andere Hartkohle.

N. B.—Unser Ablieferungs-System in Säcken, Kohlen in Kellern abzuliefern, erspart Euch allen Schmutz und Unannehmlichkeiten, wir beschützen Eure Trottoirs mit Canvas u. s. w., und verlangen doch nur 25c die Tonne. 3lagdbsbw

Bunge Bros., Telephon W. 90. Lake & Paulina Str.

NORTH WESTERN
... Brauerei ...
Feinstes
Lager- und Flaschen-
Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Die billigen Passagescheine
von und nach.... **Deutschland.**
Erbschaften schnell und billig kollektirt.—Geldsendungen nach allen Ländern frei in's Haus.—Wechsel, Reisepässe, bei
J. WM. ESCHENBURG,
Nr. 163 Randolph Str., Metropolitan Block.
Sonntags offen 10—12 Uhr. 14ag,sadd,6m

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals statfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

WINNETKA
ist der schönste Platz in der Umgebung von Chicago. Wir verkaufen
Baustellen daselbst von **$150** bis **$300**
Geringe Anzahlung und sehr günstige Bedingungen. Tickets frei sind in unserer Office oder Sonntags bis 2 Uhr am Wells Str.-Depot zu haben. 8jl,dsd3m
ASHENHEIM & CO.,
1040 UNITY BLDG.—79 DEARBORN ST.

New Yorker Plaudereien.

Was meinem Freunde in Europa widerfuhr. — Man hat ihn schrecklich geplündert. — Trinkgeld, Trinkgeld über Alles. — Es verpfuscht das ganze Vergnügen. — Wird der Amerikaner besonders gerupft.

New York, 30. Sept. 1897.

So werden Einem die schönsten Ideale, einschließlich Frankfurter und Sauerkraut, zerstört. Ich habe Ihnen doch erzählt, daß ich diesen Sommer eine Reise nach Europa unternehmen wollte, das, wie man mir sagte, irgendwo hinter dem Atlantischen Ozean liegen und schauderhaft interessant sein soll. Im letzten Augenblick ist mir aber Etwas dazwischen gekommen, nämlich zwischen die Dollarbills, und so habe ich wegen Unpäßlichkeit absagen lassen. Statt dessen bin ich nach dem schläfrigen kleinen Nest in Pennsylvanien gegangen, wo ich mir einen imposanten Landsitz zusammengewitzelt habe, an dem nur noch das Land und der Sitz fehlen, und habe daselbst verschiedene Wochen Zeit und Fliegen todtgeschlagen, was mir von meinem Doktor strengstens verordnet worden war, Und in solchen Dingen gehorche ich meinem Doktor auf's Wort, selbst wenn er das Rezept nicht 'mal selber bezahlt. Besagter Doktor, mit dem ich zusammen nach Europa gehen wollte, ist dann allein seines Weges gezogen. Ich habe ihn nicht schlecht beneidet und schon einen Augenblick in meinem famosen Geiste erwogen, ob ich nicht die deutschamerikanische Journalistik mit der Medizin vertauschen sollte, die offenbar noch schöner ist und noch mehr Geld und Unabhängigkeit einbringt.

Jetzt bin ich doch froh, daß ich's nicht gethan habe, denn eine geknickte Lilie ist der reine Sandow gegen meinen Freund, seit er zurück ist. Anstatt mir mit einer glühenden Schilderung seiner Genüsse den Mund wässerig zu machen und mir Etwas zu erzählen, das wie ein Märchen aus 1001 Nacht geklungen hätte, jammerte er über alles Mögliche und beklagte die Menge seiner Enttäuschungen. Die letzteren bgannen mit dem Affen, mit welchem er in New York an Bord ging. Dieser Affe war kein gewöhnlicher Bier- oder Wein-Affe, wie er sich nach dem Genuß dieser Getränke einzustellen pflegt, sondern ein wirklicher Affe, und hatte die ehrenvolle Bestimmung, einem Neffen in Deutschland verehrt zu werden. Kaum war der Affe an Bord, so erschien der Steward und verlangte für Beförderung des edlen Vorfahren $10. Meinem Freunde standen die Haare zu Berge, und er fragte, ob es nicht billiger gemacht werden könnte. Das Billigste war für Papageien, von denen einer nur $4 zu zahlen brauchte. Kurz entschlossen behauptete der Doktor, es wäre ein Papagei, der nur eine auffallende Aehnlichkeit mit einem Affen hätte. Aber das zog nicht. Er mußte die $10 blechen. Dabei blieb es aber nicht. Während der Ueberfahrt stahl der Affe, sobald er aus dem Käfig gelassen wurde, wie ein Rabe, mit Vorliebe theure Delikatessen, und der Koch machte brillante Geschäfte, denn natürlich mußte der Besitzer des Affen für dessen Feinschmecker-Gelüste in Baar bezahlen. Zuletzt wollte dieser degenerirte Mensch von Affe überhaupt nicht mehr in den Käfig, und wenn er dazu gezwungen wurde, machte er einen fürchterlichen Radau und schimpfte wie ein Rohrspatz, was Gottseidank unverstanden blieb, weil Niemand an Bord die Affensprache nach Professor Garners Grammatik studirt hatte. In Berlin, wo der gute Freund mit seinem Affen in einem feinen Hotel abstieg, gab es beinahe eine Revolution. Während eines Spazierganges seines Eigenthümers hatte sich das immer mehr gesunkene Individuum losgemacht und sauste zum Entsetzen der Kellner an den Wänden des Speisesaals umher und von da auf den Kronleuchter. Der Hotelbesitzer glaubte nichts anderes, als ein Anarchist hätte sich sein Hotel auserlesen, um seine Devise „Allens muß verrunjenirt werden!" daselbst in die Wirklichkeit zu übertragen. Als der Doktor nach Hause kam, fand er den lamentirenden Wirth vor mit einer Extra-Rechnung, deren Anblick dem Freunde durch Mark und Pfennig ging u. s. w. u. s. w.

Die Moral von der Geschichte? Wenn Du drüben einen Neffen hast und willst ihn mit Etwas aus Amerika überraschen, kaufe irgend Etwas, ausgenommen einen Affen — es sei denn der bereits erwähnte ganz gewöhnliche Bier- oder Wein-Affe.

Aber der Affe war noch das kleinste der Uebel. Was meinem Freunde Schmerzens-Thränen entlockte, war die Trinkgelder-Seuche und die allgemeine, unglaublich unverfrorene Plünderung aller Fremden in Berlin sowohl wie in Paris. Der Fremde, so behauptete der Freund, würde einfach als vogelfrei betrachtet, und wenn er nicht freiwillig ein Trinkgeld zahlte, so würde er in ziemlich unsanfter Weise dazu aufgefordert. Zum Exempel: Wenn er 30 Pfennig zu bezahlen hatte und gab einem Kellner oder ähnlichen dienstbaren Geiste 50 Pfennig, so steckte der Letztere das Geld einfach in die Tasche, als selbstverständlich voraussetzend, daß der Rest Trinkgeld sei. Ueber diese und ähnliche fatale Vorkommnisse halfen dem Geschundenen nicht die heitersten sonstigen Erlebnisse hinweg, wie das neueste Kouplet: „Emma, mein Mauseschwänzchen, Du ahnst es nich!" oder der Umstand, daß der Berliner den Kaiser jetzt einfach Müller nennt und auf diese Weise in den gesalzensten Majestätsbeleidigungen nur so schwelgen kann, ohne daß der Staats-Anwalt im Stande ist, ihn zu fassen.

In Paris muß es nach den Berichten des Heimgekehrten noch schlimmer sein, was die Ausraubung des Fremden anbetrifft. Der letztere wird mit ausgesuchter und geradezu unheimlicher Höflichkeit behandelt, hinter welcher jedoch auch nichts weiter steckt, als die ausgestreckte Hand. Als der Bedauernswerthe in ein feines Restaurant trat, um zu Mittag zu essen, fielen ungefähr vier Kellner über ihn her. Ehe er wußte, wie ihm geschah, hingen sein Hut, Ueberzieher und Rock an ebenso vielen Haken, man setzte ihn auf einen Stuhl, schob ihn unter den Tisch und fragte lächelnd, was er zu essen wünsche. Er war ganz erstaunt, daß man ihm nicht auch die Stiefel, die Hosen und ähnliche Kleidungsstücke ausgezogen hatte. Das Gericht, was er bestellt hatte, wurde ihm vor die Nase gehalten mit demselben Lächeln und der Frage, ob es ihm gefiele. Er verneinte, und sofort erschien ein anderes Gericht, das er bestellt hatte. Als er zum Schluß einen Franc Trinkgeld gab, besah der betreffende Kellner das Geldstück, als ob er kurzsichtig wäre und ließ es dann mit einem höhnischen Räuspern in die Westentasche gleiten, wobei er es nur mit Daumen und Zeigefinger anfaßte. Ein ander Mal fragte ihn ein Kellner, nach Empfang des Trinkgeldes, ob er den Werth der französischen Münze schon kenne.

Dergleichen ist natürlich für den Fremden äußerst fatal. Aber so etwas wie "Moulin Rouge" lindert die heftigsten Trinkgelder — wo noch immer die tugendhaften Amerikaner und noch tugendhafteren Amerikanerinnen bis spät in die Nacht hinein um den kleinen Pavillon im Garten sitzen und mit würdevollem Stumpfsinn oder geheuchelter Entrüstung dem Cancan zusehen, notabene bis die letzte Quadrille aufhört. Sie sind doch immer dieselben! Merkwürdig ist, daß man von jedem Europa-Fahrer die gleiche Geschichte zu hören bekommt, und es scheint fast, als ob der Amerikaner am grausamsten gerupft wird, wenn er in Europa reist. Man denkt drüben wahrscheinlich: „Die haben's ja!" H. Urban.

Die Sterblichkeit der Berliner Bevölkerung.

Aus dem Verwaltungsbericht des Berliner Magistrats entnehmen wir folgende Zahlen: Die Sterblichkeit der Berliner Bevölkerung belief sich im Jahre 1895 auf 35,279 Fälle (einschließlich 1652 Todtgeburten), gegen 32,571, 37,542, 34,214, 34,951 in den vier Jahren 1894 bis 1891 zurück. Während das Jahr 1894 eine außergewöhnlich günstige Sterblichkeit aufwies, ist dieselbe im Jahre 1895 sowohl absolut wie relativ, das heißt im Vergleich mit der Einwohnerzahl, wieder gestiegen. Es ergibt sich nämlich die Sterblichkeitsziffer von 21,24 pro Mille, gegenüber den entsprechenden Ziffern von 19,83, 23,02, 21,19 und 21,94 in den 4 Vorjahren.

Eine Erklärung der verhältnißmäßig geringen Sterblichkeit bietet vor Allem der Rückgang der Geburtenziffern, 48,806 (einschließlich Todtgeburten), gegen 48,497, 51,246, 52,455, 53,497 in den Jahren bis 1891 zurück oder, verglichen mit der Bevölkerungszahl, 29,38 pro Mille gegen 30,12, 31,47, 32,56, 33,60 in den Vorjahren. Auch 1889, 1888 und 1887 standen noch höher, als das hier behandelte Jahr, Verhältnisse, welche zum Theil durch die Zusammensetzung der Bevölkerung und durch die Abnahme der Eheschließungen bedingt sind, wie sie seit 1890 andauert. Die Zahl der Eheschließungen betrug von 1894 bis 1890 rückwärts: 16,820, 16,955, 16,999, 17,649, 17,810. Im Jahre 1895 hat wieder eine Zunahme der Eheschließungen auf 17,238 stattgefunden. Daß überhaupt die anscheinend so geringe Zahl der Sterbefälle wesentlich von der abnormen Zusammensetzung einer großstädtischen Bevölkerung herrührt, und daß die Verschiedenheit dieser sogenannten Sterblichkeitsziffern von dem wirklichen Sterblichkeitsverhältniß der Stadt Berlin in fortdauerndem Wachsen ist, ist so vielfach auseinandergesetzt worden, daß es dieses Hinweises wohl kaum mehr bedarf. Was speziell die Vermehrung gegen das Vorjahr angeht, so zeigte sich die Zunahme der Sterbefälle fast durchweg bei den wichtigsten Todesursachen. Es kamen im Jahre 1895 auf Magen- und Darmkatarrh und Magen- und Darmentzündung, Durchfall, Brechdurchfall, sowie Darmkrampf 5056 Fälle gegen 3884 im Vorjahre, Lungenschwindsucht 3890 (3810), Lungenentzündung 2492 (2258), Schlagfluß 979 (928), Scharlach und Scharlach-Diphtherie 817 (443), Grippe 478 (153), Keuchhusten 453 (345), Brustfellentzündung 184 (179), Eitervergiftung 155 (107), Lungenblutung 124 (98), Rose 109 (86), Unterleibs-Typhus 95 (69) u. s. w. Niedriger als im Vorjahre war die Sterblichkeit an Diphtherie 939 (1361), Kehlkopf-Entzündung 428 (464), Masern und Lungenentzündung nach Masern 320 (344), Kindbettfieber 100 (106), Syphilis 98 (105), Bräune 60 (70) u. s. w. An Flecktyphus und asiatischer Cholera wurden, wie im Vorjahre, Sterbefälle nicht gemeldet. Gewaltsame Todesfälle kamen 878 (916) vor, davon 446 (483) als Selbstmord gemeldet.

Was diejenigen Erkrankungen anbetrifft, für welche ärztliche Meldungen vorgeschrieben sind, so wurden gemeldet (vorläufige Zusammenstellung im Vergleich mit dem Vorjahre) 2745 Fälle von Masern (2807), 4231 (2685) von Scharlach und Scharlachdiphtherie, 6015 (5231) von Diphtherie, 29 (1) von Pocken, 193 (197) von Kindbettfieber, 472 (325) von Typhus, 5 (2) von epidemischer Genickstarre, 0 (1) von asiatischer Cholera.

Hinsichtlich der Abhängigkeit der Sterblichkeit der Bevölkerung von den Temperaturverhältnissen ist schon wiederholt vorgehoben worden, daß die Kindersterblichkeit, welche der gesammten das Gepräge gibt, in der heißen Jahreszeit am höchsten ist. Es starben von den Kindern unter einem Jahre durchschnittlich täglich im Monat August 63,74, im Juli 62,58, dagegen im Februar 19,28 und im Januar 19,71. Dieser Bericht beweist, daß Berlin zu den relativ gesunden Städten gehört und demnach der ärztlichen Thätigkeit kein unbegrenztes Feld darbietet. Da die Einwohnerzahl Berlins in den letzten Jahren nur unwesentlich gewachsen ist, die Sterblichkeit innerhalb gewisser Schwankungen eine günstige bleibt, so muß der ständige Zuzug von Aerzten, welche in der Großstadt noch immer ein Paradies erblicken, in absehbarer Zeit unheilvoll auf die finanziellen Verhältnisse des ganzen Standes zurückwirken.

Das abgerutschte Gasthaus.

Einer ausführlichen Schilderung, die das „Luz. Tagbl." von dem abgerutschten Gasthaus zum „Rößli" im Dorfe Sattel (Schwyz) entwirft, entnehmen wir Folgendes: Das „Rößli" liegt im oberen Theile des Dorfes, an einem sehr steil zum Flüßchen Steinen abfallenden Hange am Fuße des Morgartens. Das Wirthshaus ist ein geräumiges, zweistöckiges Gebäude. Die Bewegung schlittelte das Gebäude am 7. d.M. mit der Straße und dem Garten zirka 12 bis 15 Meter hangabwärts, beinahe auf die Hälfte des Abstieges hinunter. Dort drunten steht es nun aufrecht, und wenn nicht ein Theil des Hauses, weil die östliche Fassungsmauer im Untergeschoß einstürzte, in die freie Luft hinausragen würde, sollte man meinen, es wäre da drunten am grünen Wiesenanger erbaut worden, so unversehrt sieht alles Uebrige aus. An dem mitgerutschten Stück Straße und am Garten sieht man nicht ein Spältchen. Zwei mächtige Ulmen stehen noch so frisch und unberührt am Rande des Gartens, als ob sie nicht einen Zoll von ihrem ursprünglichen Platze entfernt worden wären. Das „Rößli" ist zu Anfang der fünfziger Jahre erbaut worden. Schon beim Errichten wurden ihm von einsichtigen Männern Rutschideen auf den Kopf zugesagt, und noch vor wenigen Jahren suchte man seinen verderblichen Hang zur Tiefe durch eine starke Mauer einzudämmen. Nach dem Abrutschen zeigte es sich, daß das Gebäude auf eine Lagerung von Mergelsteinen (Lettfluh) von gelber und blauer Färbung, auf der eine Humusschicht von ½ bis 1 Meter Dicke liegt, gebaut war. Erstere lagen auf einer steil abfallenden Schicht blauen Mergels. Von der Bergwand des Morgartens herab sickert Wasser über diese Lettschicht. Durch reichlichen Zufluß ist nun die blaue Thonschicht weich und schlüpfrig geworden, was das Ausgleiten der darauf liegenden Steinlagerungen veranlaßt hat. Die ganze Schicht rutschte wie ein Schlitten mit dem aufsitzenden Gebäude. (Wem gehört denn nun aber das „Rößli" auf fremdem Grunde?)

Eine Bergsteigkatze.

Von einer „Bergsteigkatze" erzählen die Züricher Blätter. Bei Salanfe, in dem kleinen Bergwirthshaus hart am Dent du Midi, befindet sich gegenwärtig eine kleine weißgraue Katze, die dem Wirthe, als er sich Anfangs Juli in seiner hochgelegenen Herberge einrichtete, von irgendwoher zugelaufen war. Damals war sie in ziemlich verwahrlostem Zustande, heute aber hat sie sich vorzüglich erholt und bereitet den Gästen durch ihre einschmeichelnden Manieren viel Vergnügen. Zuweilen pflegt sie sogar die Bergsteiger auf kleineren oder größeren Touren zu begleiten, so folgte sie beispielsweise vor einigen Tagen einer Touristenkarawane getreulich wie ein Hündchen bis auf den Gipfel des Dent du Midi. Diese mehrstündige Tour verursachte ihr nicht die mindeste Beschwerde; einzig beim Ueberschreiten eines Schneefeldes wurde sie zaghaft, so daß ein gutmüthiger Führer sie auf den Arm nehmen mußte. Auf der Rückkehr aber und am Abend in der Herberge ergötzte sie die Gesellschaft wieder durch ihre muntersten Sprünge. Dieses unscheinbare Kätzchen scheint bei den zahlreichen Besuchern des Dent du Midi bereits eine bedeutende Berühmtheit erlangt zu haben.

— Variante. — „Ihr neuer Abtheilungschef soll ja sehr streng sein, wie verlief denn die Revision?" — „Er kam — sah — rügte!"

— Gewissenhaft. — Seit der Herr Professor X. Vegetarianer geworden ist, titulirt er seine Schüler nicht mehr „Schafskopf" sondern „Schote."

— Protzig. — Bewerber: „Hat Sie Ihre Fräulein Tochter nicht auf meinen Antrag vorbereitet?" — Bankier: „Was braucht se mich vorzubereiten ... so viel kleines Geld habe ich immer im Hause!"

— Ein Pechvogel. — In einem Restaurant versagt plötzlich das elektrische Licht, so daß die Gäste zehn Minuten lang im Dunkeln sitzen. — Herr (für sich): „Ich habe aber ausgesprochenes Pech ... gerade muß ich bezahlt haben,"

is the world's only perfect and Non-Intoxicating Malt Extract.
Invaluable to Nursing Mothers.
It makes the nursing baby grow, If mamma drinks it oft, you know.
All Druggists.
VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union and Erie.
TELEPHONE 4357.

Herbst-Eröffnung

Die John York Company wünscht Ihre und Ihrer Freunde Gegenwart bei ihrer Herbst-Eröffnung

Samstag, 2. Oktober,

... und den folgenden ...

Montag, Dienstag und Mittwoch.

Sie wird dann in allen ihren Abtheilungen große Mannichfaltigkeiten der neuesten und ausgewähltesten Saisonwaaren zu den niedrigsten Preisen ausstellen.

. Jedermann willkommen! . .

Besondere Verlockungen
— in —
Kleiderstoffen,
Mänteln,
Shawls,
Pelzwerken,
Schuhen,
Kleidern,
Unterzeug,
Blankets,
Comforters,
Porzellan,
Möbeln
und Oefen.

Großartige Ausstellung
in unserem
Putzwaaren-Dept.
Wie gewöhnlich sind wir im Stande, eine endlose Mannichfaltigkeit der modernsten Putzwaaren zu den üblich niedrigen Preisen auszustellen, wodurch dieses Department das beliebteste in Chicago geworden ist.

Geschenke weggegeben!
Mit allen Einkäufen von 50 Cents an werden wir schöne und nützliche Geschenke geben. Es wird uns freuen, Sie zu sehen, ob Sie kaufen oder nicht.

JOHN YORK Co
773-781 So HALSTED St

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Billige Preise
nach und von
Deutschland
Herbst-Exkursionen
im Oktober und November.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt und
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent, 1okdw
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

JUL. S. LOWITZ,
(früher La Salle Str.)
jetzt 69 DEARBORN STR.
Ecke Randolph.
Billige Reise
nach und von
Deutschland.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten notariell und konsularisch. 1odw
Erbschaften kollektirt, prompt und reell.
69 Dearborn Str.
Ecke Randolph.
Officestunden bis 6 Uhr Abds.; Sonntags 9—12 Vorm.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. 8jul,mfa

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

RUDOLPH KELLINGHUSEN
92 LA SALLE STR.
Ermuthigt durch den Erfolg meiner beiden Exkursionen per Dampfer
"PENNSYLVANIA"
am 17. Juli und per Dampfer
"ROTTERDAM"
am 4. September, habe ich mich entschlossen, eine weitere
Große Herbst-Exkursion
per Doppel-Schrauben-Dampfer
PENNSYLVANIA,
das größte Schiff der Welt, am
23. Oktober von New York nach Hamburg
zu arrangiren. Auch diese Exkursion wird unter persönl. Leitung meiner Angestellten stehen, welche allen Theilnehmern ihre besondere Aufmerksamkeit widmen werden.
Nach wie vor Schiffskarten nach allen Plätzen der Welt.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Erbschaften regulirt und
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
— Man beachte: — sammdtw
92 La Salle Str.

Billige Fahrt
nach oder von
Deutschland
Vorzügliche Bedingungen.
Ueber Land und Meer in ca. 9 Tagen!!
Mit meinen zweimal wöchentlichen Exkursionen bekommt man stets angenehme deutsche Reisegesellschaft.
Wer billige Passagescheine zu kaufen beabsichtigt, sollte nicht verfehlen, bei mir vorzusprechen. 5sbw
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampferlinien.
171 OST HARRISON STRASSE, (nahe 5. Ave.)
Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf durch den Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 28jndsa